

Dr. Böhm TOP-SOUND DS Registrier-Anleitung



Orgel-Faszination in Klang und Technik

Abkürzungen

Akk.	Akkord
Eff.	Effekt-Register
Eff.R.	Effekt-Register
Harmonic	Oberton, sinusförmig
HK	Hüllkurven
HR	Hauptregister
OM	Obermanual
Progr.	Programm
Repeat	Wiederhol-Percussion, Mandoline
REG.	Registrierung
Solo-R.	Solo-Register
Synth.-Baß	Synthesizer-Baß
Si-Zugriegel	Sinus-Zugriegel
UM	Untermanual

Best.-Nr. 61 240

3. Auflage

Inhalt

	Seite
Erstes Kennenlernen Ihrer Orgel	8
Grundeinstellung der Orgel	9
Klangreichtum aus 45 Registern	10
Klangformung in 4 Registergruppen ..	10
15 Hauptregister Obermanual	10
10 Solo-Register Obermanual	10
12 Effekt-Register Obermanual	10
8 Haupt- und Solo-Register	
Untermanual	10
Die Registergruppen und ihre	
Beeinflussungs-Möglichkeiten	11
Erstes Spiel mit den Registern	12
Viele Möglichkeiten	12
Haupt-Register Obermanual	12
Einzelregister	12
Die Fußlagen	13
Weitere Hauptregister	14
Leises Spiel	15
Die Klangkrone	16
Extreme Lagen	17
Quinten	17
Mixtur und Zimbel	20
Solo-Register Obermanual	22
Der Fußschweller	24
Dr. Böhm-Schallplatten	27
Effekt-Register Obermanual	27
Repeat	27
Shatter	28
Weitere Solo-Register	28
Hohe Effekt-Register 2 2/3', 2', 1 1/3' ..	29
Haupt-Register Untermanual	30
Sinus-Zugriegel	30
Allgemeines	30
Sinus-Festregister-Kombinationen	31
Der Gebrauch der Sinus-Zugriegel	31
Phasing-Rotor	33
Sinus Untermanual	34
Sonstiges	34
Blockschaltbild der TOP-SOUND DS	35
Gleichzeitiges Spiel mit mehreren Register-	
und Zugriegel-Gruppen	36
Haupt-Register mit Effekt-Register	36
Verschiedene Abklingdauer	37
Repeat und Shatter	37
Effekt-Register und Vibrato	37
Haupt-Register und Repeat	38

	Seite
Sinusklang und Percussion	38
<i>Sinus-Patsch</i>	39
Solo-Register und Effekt-Register	39
A: <i>Verschmelzung</i>	40
B: <i>Nicht verschmelzende Kombina- tionen</i>	41
C: <i>Orgelähnliche Einstellungen</i>	41
Weitere Kombinationen	42
Dr. Böhm-Phasing	43
Dr. Böhm-Phasing-Selection	43
Phasing-Arten	43
<i>Kathedral-Effekt</i>	43
<i>Ensemble</i>	44
<i>Rotor</i>	44
<i>Rotor schnell</i>	44
<i>Taste "stark"</i>	44
<i>Rotor stark</i>	44
<i>Celeste</i>	44
<i>Fading</i>	44
Phasing für Haupt-Register und Sinus	45
Phasing für Solo-Register	45
Phasing für Untermanual	46
Phasing für Effekt-Register	46
Vibrato und sonstige Tonhöhen-Effekte ..	48
Das Vibrato	48
<i>Magisches Vibrato</i>	48
Hawaii-Effekt	48
Oktavschieber	49
Transponierung	49
Hüllkurven für besondere Effekte	50
Normales Orgelspiel	50
Weicher Toneinsatz	50
Percussion	51
Sustain	52
<i>Summen-Sustain</i>	52
<i>Solo-Sustain</i>	53
<i>Percustain</i>	53
Dr. Böhm-Magic-Solist	55
Unterschiedliche Hüllkurven in beiden Manualen	55
Dr. Böhm-Programmer	58
Priority	59

	Seite
Pedal mit Pedalnachklang	63
Hall und Akustik	65
Hall	65
Die richtige Schall-Abstrahlung	65
Schlagzeug und BÖHMAT	66
BÖHMAT "79" mit Dr. Böhm-Schlag- zeug "79" und Pedalnachklang "79"	66
Halbautomat mit Solo-Tasten	67
Vollautomatisches Schlagzeug	67
Das Spiel mit dem Halbautomat	68
Das Spiel mit dem vollautomatischen Schlagzeug	69
Der BÖHMAT	71
<i>Steel und Glocke mit Terzen und als Arpeggios</i>	73
<i>Schlagzeug, BÖHMAT und Pedal mit Phasing</i>	73
<i>Variation der Grundeinstellung Ihrer Orgel bei BÖHMAT-Spiel</i>	73
<i>Ausgewogene Lautstärkeverhältnisse</i> ..	73
<i>Eigener Generator</i>	74
Ernste Orgelmusik	75
Sonstiges	75
Dr. Böhm-Synthe-Sound	76
Die Bedienungselemente	76
<i>Grundeinstellung der Orgel</i>	76
<i>Gruppenanwahl</i>	76
<i>Schalter "Auf" bzw. "Ab"</i>	76
<i>Schiebe-Regler "Schnell/Auf" und "Schnell/Ab"</i>	76
<i>Schalter "Treble"</i>	76
<i>Schalter "Legato"</i>	77
<i>Schalter "Vibraroto"</i>	77
<i>Schalter "Bandpaß"</i>	77
<i>Schiebe-Regler "Synthe-Sound"</i>	77
<i>Individuelle Änderungen</i>	78
Registrierungen	78
Dr. Böhm-Schallplatten und MusiCassetten mit Spitzenstar Ady Zehnpfennig bringen Ihnen doppelten Nutzen	80
Das Dr. Böhm-Baustein-Prinzip	82
Weitere Anregungen für noch mehr Klangmöglichkeiten	82

Lieber Orgelfreund,

Bedienungsanleitungen beginnen oft mit einem Glückwunsch zum Kauf des betreffenden Gerätes. Ich möchte mich dieser schönen Sitte anschließen. Es gibt sogar mehrere Gründe, Ihnen herzlich zu gratulieren.

Erstens: Sie haben sich – insbesondere aus musikalischen Gründen – zu einer erstklassigen elektronischen Orgel entschieden, die zur Spitzenklasse zählt und eine fast unbeschränkte Vielzahl von herrlichen Klangeffekten ermöglicht. Die TOP-SOUND DS wurde aus einer über 30jährigen Erfahrung mit elektronischen Spitzenorgeln konzipiert und von international bekannten Musikfachleuten hervorragend gut beurteilt. Sie vereint höchste musikalische Qualität mit einer neuartigen, hochmodernen, zuverlässigen Technik und einem günstigen Preis.

Zweitens: Ein weiterer Grund zur Gratulation ist der erfolgreiche Zusammenbau Ihres Instrumentes. Sie – oder wer auch immer diese Orgel gebaut hat – haben sich mit einer Menge neuartiger Technik vertraut gemacht, eine stattliche Anzahl von Lötstellen vollbracht und das Instrument schließlich spielfertig zusammengebaut und geprüft. Sorgfältige Arbeitsweise vorausgesetzt, müßte nun alles bestens funktionieren. Das großartige Instrument wird Ihnen viele Jahrzehnte lang zuverlässige Dienste leisten und viel Freude bereiten. Auch zur erfolgreichen Fertigstellung gratuliere ich Ihnen recht herzlich!

Drittens: Schließlich möchte ich nicht nur Ihnen mit diesem Instrument viel Freude wünschen, sondern auch allen anderen, die es spielen oder beim Spiel zuhören. Eine gute Orgel wie die TOP-SOUND DS bietet eine fast unbegrenzte Menge an herrlichsten musikalischen Klangmöglichkeiten. Sie reichen von einer zarten Flöte bis zur strahlenden Trompete, von der Geige bis zum Klavier, von herrlichen vollen Orgelklangfarben in immer wieder neuen Variationen bis hin zu modernen Synthesizer-Effekten. Die erstklassige Einfinger-Begleit-Automatik "BÖHMAT" gibt auch Anfängern die Möglichkeit, perfekte Musik zu spielen. Wenn Sie wollen, werden Sie auch allerlei ernste Musik, Weihnachtslieder, Choräle usw. gut auf dieser Orgel wiedergeben können – wenn auch diese Orgel vorwiegend für leichte Musik konzipiert ist.

Es wird Ihnen Freude bereiten, die TOP-SOUND DS gut zu beherrschen. Sie wird es Ihnen mit immer wieder neuen, interessanten, herrlichen Klangeffekten danken. Es ist wichtig, nicht nur beim Spiel auf den Tastaturen eine gewisse Fertigkeit zu erlangen, sondern auch die Register- und Effektmöglichkeiten gut kennenzulernen, ihre Zusammenhänge zu verstehen, sich im richtigen Moment der richtigen Klangmöglichkeiten zu bedienen und sich und die Zuhörer durch diesen Supersound zu erfreuen. Durch geschicktes Ausnutzen der reichhaltigen Klangmöglichkeiten der TOP-SOUND DS wird es sogar möglich sein, eine anfängliche Unvollkommenheit im Spiel auf den Tastaturen durch geschickte klangliche Effekte nicht nur zu überdecken, sondern mehr als auszugleichen. Es ist also wichtig, alle Klangmöglichkeiten dieser Orgel kennenzulernen und zu beherrschen. Da es sich um eine gute Orgel mit vielen Möglichkeiten handelt, ist hierfür viel Zeit erforderlich. Sie werden die Einstellung der Klangmöglichkeiten üben und oft wiederholen müssen. Die vorliegende Anleitung soll Ihnen dabei helfen. Darüber hinaus werden Sie selbst weitere Möglichkeiten suchen, ausprobieren und finden, die Ihnen immer wieder Freude machen und Sie durch ihren Abwechslungsreichtum bezaubern. Voraussetzung hierfür ist allerdings, daß Sie die Zusammenhänge und Funktionen Ihrer Orgel genau kennen. Deswegen werde ich mich bemühen, diese auch im einzelnen zu erklären und dabei mit einfachen Dingen anfangen – jedoch so, daß Ihnen auch diese sofort Freude machen.

Beim Spiel ist es wichtig, daß Sie die klanglichen Ausdrucksmöglichkeiten immer wieder wechseln. Die Virtuosität auf den Tasten kommt von selbst. Die größte Virtuosität wird jedoch auf die Dauer langweilig, wenn man immer nur mit einer oder wenigen Klangfarben spielt. Dies gilt auch für manche Berufsmusiker. Bitte, denken Sie daran: Nur durch abwechslungsreiche Effekte, die dem jeweiligen Musikstück angepaßt sind, können Sie Ihre Zuhörer auf die Dauer fesseln, durch Ihr Spiel interessieren und Freude bereiten. Der schönste, vollste Orgelklang, den man irgendwann einmal gefunden hat, wird nach einer gewissen Zeit langweilig. Wechseln Sie daher oft. Gebrauchen Sie ruhig auch Solo-Register, wie eine zarte Flöte, eine Geige usw.,

einmal ohne viele Zusatzeffekte. Eine Klarinette mit einem Finger gespielt, kann interessanter sein als eine Stunde lang virtuosestes Spiel mit allen Registern und Effekten, wenn man sie zur rechten Zeit und beim richtigen Musikstück einsetzt.

Diese Registrieranleitung soll Ihnen ein angenehmer Freund sein beim Kennen- und Verstehenlernen Ihrer Orgel, so daß Sie mit ihr vertraut werden, ihre fast unbegrenzten musikalischen Möglichkeiten ausnutzen können und viel Freude daran haben. Eines Tages werden Sie dieses Heft dann nicht mehr dauernd brauchen, es jedoch ab und zu gern wieder zur Hand nehmen.

Ich werde versuchen, Sie systematisch mit den verschiedenen Möglichkeiten Ihrer Orgel vertraut zu machen, und bitte Sie, diese in aller Ruhe der Reihe nach durchzuprobieren. Ich hoffe, daß Ihnen der Klangreichtum so gut

gefällt, daß Sie zum Ausprobieren längere Zeit brauchen, weil Sie – angeregt durch den fantastischen Sound – gleich jeweils mehrere Musikstücke mit ihnen spielen.

Bitte nehmen Sie sich für's Lesen und Ausprobieren deshalb auch genug Zeit, damit Sie die vielen Möglichkeiten Ihrer Orgel voll ausschöpfen können.

Abschließend nochmals meinen herzlichen Glückwunsch und meine Hoffnung, daß Ihnen Ihre großartige TOP-SOUND DS immer viel Freude bereitet.

Herzlichst

Ihr

Dr. Rainer Böhm



UM = Untermanual.
OM = Obermanual

8 Register UM

Baß 8'
Prinzipal 8'
Musette 8'
Quinte 5 1/3'
Oktave 4'
Inka-Flöte 4'
Quinte 2 2/3'
Mixture 2fach

15 Haupt-Register OM

Baß-Flöte 16'
Prinzipal 16'
Subquinte 10 2/3'
Flöte 8'
Prinzipal 8'
Gedackt 8'
Quinte 5 1/3'
Hohlfloete 4'
Oktave 4'
Nasat 2 2/3'
Querflöte 2'
Super-Oktave 2'
Oberquinte 1 1/3'
Mixture 3fach
Zimbel 4fach

Lautstärken

5 Zugriegel:
Register UM
Hauptregister OM
Solo-Register OM
Effekt-Register OM
Begleitung Phasing

Sinus Obermanual

9 Zugriegel:
16', 10 2/3', 8', 5 1/3', 4', 2 2/3', 2', 1 1/3'
Lautstärke

Phasing Selection

7 Drucktasten:
Sinus UM Haupt-Register OM
Register UM Solo-Register OM
Sinus OM Effekt-Register OM
Begleitung

Programmer OM

8 Drucktasten:
Sinus Programm 1 Solo-Register
Sinus Programm 2 Effekt-Register
Sinus-Zugriegel Priority Effekt-Reg.
Haupt-Register Priority Sinus-Zugr.

Manualzwischenleiste

Gesamstimmung
Transponierung
Oktavschieber

Begleitung

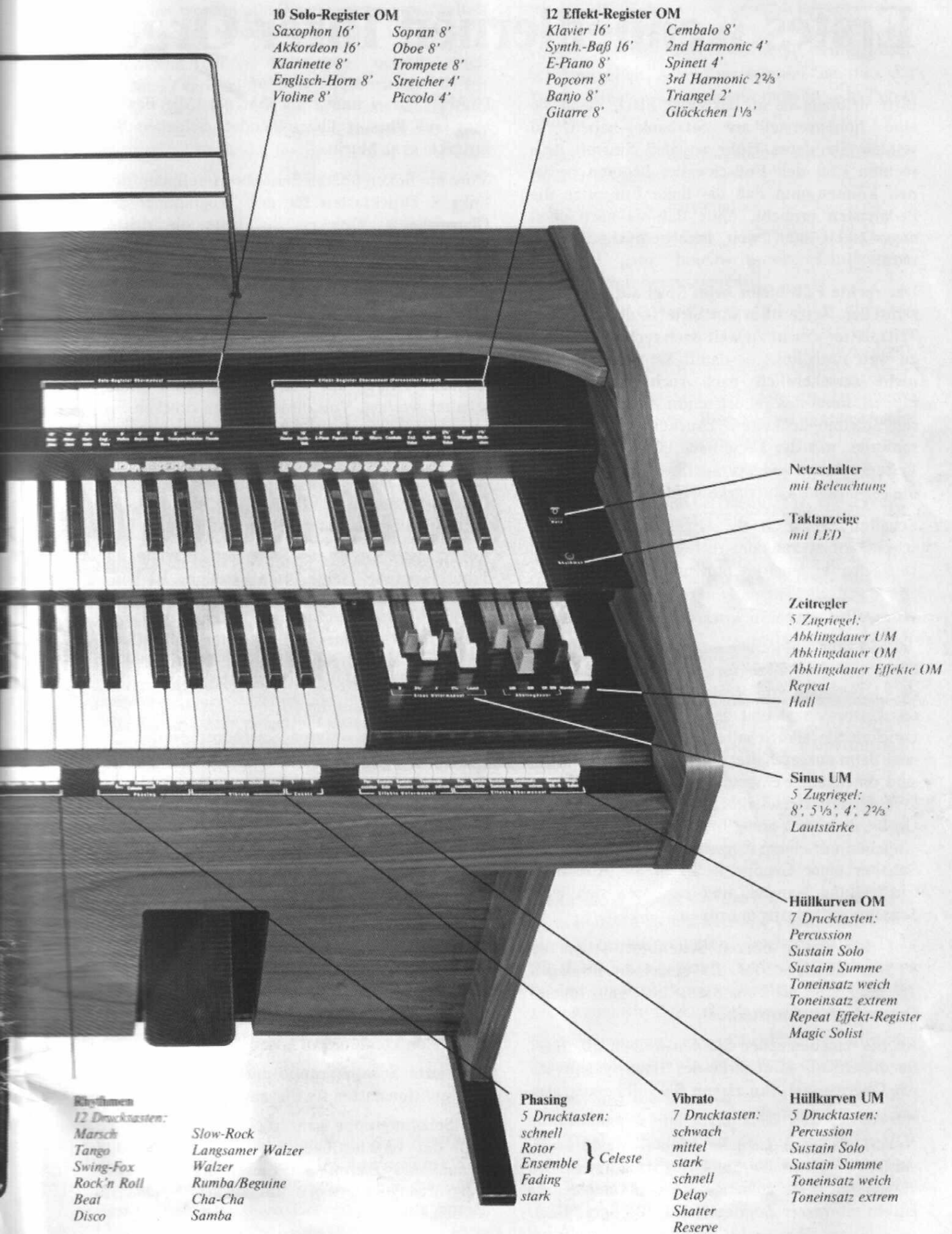
5 Zugriegel:
Becken
Schlagzeug
Baß
Akkord
Tempo
Balance-Schieberegler

BÖHMAT und Pedal

12 Drucktasten:
E-Baß 16' Baß Percussion / Sustain
Zupf-Baß 8' Walking-Baß Beat
Steel 4' Walking-Baß Boogie
Glocke 2' Akkord 8' + 4' kurz-lang
Baß mittel Akkord 2' + 1'
Baß lang BÖHMAT ein

Schlagzeug

7 Drucktasten:
Stop, gr. Trommel, Becken
Start
Stop-Automatik
Halbautomat
Solo Tom-Tom
Solo Bongo
Solo Kleine Trommel



Erstes Kennenlernen Ihrer Orgel

Bitte nehmen Sie an der Orgel Platz. Wenn Sie eine höhenverstellbare Sitzbank haben, so wählen Sie deren Höhe so, daß Sie mit dem rechten Fuß den Fußschweller bequem bedienen können und daß die linke Fußspitze die Pedaltasten erreicht, ohne daß sie nach oben angewinkelt oder weit herabgedrückt werden muß.

Der rechte Fuß bleibt beim Spiel auf dem Fußschweller. Setzen Sie ihn bitte in die Mitte der Trittplatte – nicht zu weit nach rechts und nicht zu weit nach links –, damit Sie den Schweller nicht versehentlich nach rechts oder links kippen, denn das gehört schon zu den besonderen Spielmöglichkeiten. Drücken Sie den Fußschweller mit der Ferse nach unten. Das ist die Leise-Stellung, von der aus Sie erst beim Spiel die gewünschte Lautstärke wählen.

Schalten Sie bitte die Orgel mit dem Netzschalter oben auf dem rechten Seitenbrett ein. Der Schalter leuchtet nun und zeigt Ihnen die Betriebsbereitschaft an.

Wir wollen uns nun kurz die einzelnen Bedienungsorgane ansehen:

Oben auf dem Klangformungsbrett finden Sie die 4 Gruppen von Registerschaltern: Eine für das Untermanual und drei für das Obermanual. Drücken Sie alle Schalter am oberen Ende. Sie sind dann ausgeschaltet. Wenn Sie vorn drücken, sind die Schalter eingeschaltet. Die Leichtgängigkeit der Registerschalter und ihre platzsparende Größe sind ein Vorzug Ihrer Orgel: Durch Überstreichen mit einem Finger können Sie sämtliche Schalter einer Gruppe leicht in die Aus- oder Ein-Stellung bringen, und es lassen sich viele Schalter griffgünstig anordnen.

Auf dem linken oberen Seitenbrett sehen Sie 8 Sinus-Zugriegel für die einzelnen Fußlagen 16' bis 1 1/3'. Schieben Sie sie bitte ganz hinein. Das bedeutet: Lautstärke 0.

Rechts daneben sehen Sie den weißen Zugriegel für die Gesamt-Lautstärke des Sinus-Systems für das Obermanual. Ihn ziehen Sie voll heraus, also auf größte Lautstärke.

Rechts daneben befinden sich 4 weiße Lautstärken-Zugriegel für die 4 Registergruppen. Sie ziehen Sie bitte auch voll heraus. Ganz rechts ist ein schwarzer Zugriegel, mit "B" oder "Begl.

Phasing" bezeichnet. Mit ihm wird die Begleitung auf Phasing übergeblendet. Schieben Sie ihn bitte ganz hinein.

Vorn am linken oberen Seitenbrett befinden sich links 8 Drucktasten für den Programmer des Obermanuals. Drücken Sie bitte die dritte, vierte, fünfte und sechste Taste hinein. Alle Obermanual-Register und -Zugriegel sind dann funktionsbereit. Taste 1, 2, 7 und 8 werden nicht gedrückt.

Rechts daneben ist die Phasing-Selektion: Mit 7 Drucktasten können die einzelnen Kanäle vom normalen Klang auf den Phasing-Kanal umgeschaltet werden. Von diesen Tasten drücken Sie bitte keine, so daß alle 7 Tasten vorn stehen und alle Kanäle normal klingen.

Auf der Zwischenleiste ganz links sitzt der Gesamt-Stimmknopf. Drehen Sie ihn bitte in Mittelstellung. Das ist die Normalstimmung.

Rechts daneben ist der Schiebeschalter für die Transponierung. Seine Normalstellung ist ganz rechts. Das gleiche gilt für den Oktavschieber, der noch weiter rechts sitzt. Auch er soll sich normalerweise immer in der rechten Endstellung befinden! Die Orgel hat dann ihren besten, brillantesten Klang. Alle Tasten klingen dann in der normalen Tonhöhe.

Auf dem linken unteren Seitenbrett finden Sie 5 Zugriegel für die Begleitung. Ziehen Sie sie bitte zunächst nur mittel-weit heraus.

Den Balance-Regler davor stellen Sie bitte in die Mittelstellung (Pfeil).

Die vordere Schaltergruppenleiste vor dem Untermanual hat 5 Schaltergruppen. Die linke Gruppe ist für Pedal und BÖHMAT bestimmt. Die zweite, 7fache Gruppe enthält verschiedene Funktionstasten für die Begleit-Automatik.

Die dritte Gruppe enthält die 12 Rhythmus-Tasten zur Auswahl der Vollautomat- und BÖHMAT-Rhythmen, die sich zu weiteren Rhythmen kombinieren lassen.

Die vierte Schaltergruppe enthält insbesondere die Funktionstasten für Phasing und Vibrato.

Die Schaltergruppe ganz rechts dient zur Auswahl der verschiedenen Hüllkurven für Untermanual und Obermanual. Einschwing- und Ausklingvorgänge der Töne können hier verändert werden.

Zunächst werden alle Drucktasten ausgeschaltet, also in die obere Stellung gebracht.

Auf dem rechten Seitenbrett befinden sich 4 Sinus-Zugriegel für das Untermanual: 8' bis 2 2/3'. Diese schieben Sie bitte ganz hinein, also auf Lautstärke 0. Rechts daneben sitzt ein Lautstärke-Zugriegel für die Gesamt-Lautstärke dieser Sinus-Zugriegel. Ihn ziehen Sie bitte ganz heraus.

Ganz rechts befinden sich 3 Zugriegel für die Abklingdauer von Untermanual, Obermanual und Effekten Obermanual, sowie ein schwarzer Zugriegel für die Mandolinen-(Repeat-)Schnelligkeit und ein weißer Zugriegel für den Hall. Alle 5 Zugriegel bringen Sie bitte in mittlere Stellung mit Ausnahme der Halls, den sie ganz herausziehen können.

Nun drücken Sie bitte auf der linken Schaltergruppe die Drucktasten: "Zupf-Baß 8'", "2' + 1'" und "BÖHMAT Ein". Auf der dritten Drucktastengruppe drücken Sie die Taste "Beat".

Drücken Sie bitte eine der 12 Tasten in der linken Untermanual-Oktave. Wählen Sie z.B. die erste Taste "C". Wenn Sie mit dem Fußschweller die Lautstärke etwas erhöhen, hören Sie jetzt die komplette Begleitung in der Tonart C-Dur.

Wählen Sie mit dem Tempo-Schiebereglern auf dem linken unteren Seitenbrett ein etwas langsames Tempo. Ziehen Sie den Zugriegel für die Länge des langen Beckens voll heraus. Drücken Sie von den Haupt-Registern Obermanual das Prinzipal 8' und spielen Sie mit der rechten Hand dazu. Stellen Sie die Lautstärke-Zugriegel für Schlagzeug, Baß und Akkord zweckmäßig ein. Das Schlagzeug darf nicht zu laut sein, Baß und Akkord müssen zur rechten Hand (Prinzipal 8') in ausgewogenem Verhältnis stehen. Alle 4 Lautstärken sollen möglichst gleich sein. Verstellen Sie den Balance-Regler nicht. Den Zugriegel "Hall" können Sie bei Bedarf ganz herausziehen. Er wirkt nur auf die Manuale. – Schalten Sie das Prinzipal 8' wieder aus. Stoppen Sie die Begleitung mit der Taste "Stop" auf der zweiten vorderen Schaltergruppe.

Grundeinstellung der Orgel

Sie haben nun die Grundeinstellung der Orgel gefunden, von der Sie beim Spiel immer ausgehen werden. Wenn Sie das Spiel beenden, stellen Sie bitte diese Grundeinstellung immer

wieder ein. Wenn wir im folgenden irgendwelche Registrieranweisungen geben, so setzen wir voraus, daß Sie stets von dieser Grundeinstellung ausgehen. Allerdings können Sie statt der Taste "Beat" auch einen anderen Rhythmus wählen.

Prägen Sie sich die folgende Grundeinstellung Ihrer Orgel genau ein:

Registerschalter: Ausschalten.

Sinus-Zugriegel beider Manuale: Fußlagen-Zugriegel ganz hineinschieben. Lautstärken-Zugriegel voll herausziehen.

Programmer OM: Drucktasten 3, 4, 5 und 6 drücken.

Phasing-Selection: keine Taste gedrückt.

Lautstärken-Zugriegel auf dem linken oberen Seitenbrett: Weiße Riegel ganz herausziehen, schwarzen Riegel einschieben.

Gesamtstimmung: Mittelstellung.

Transponierung und Oktavschieber: Ganz rechts.

Zugriegel für Begleitung: Beckenlänge ganz herausziehen. Lautstärken für Schlagzeug, Baß und Akkord in einen ausgewogenen mittleren Bereich, Tempo nach Belieben, Balance auf Mittelstellung.

Linke untere Schaltergruppe: Zupfbaß 8', 2' + 1' und BÖHMAT-Ein drücken.

Rhythmus "Beat" oder anderen Rhythmus nach persönlichem Geschmack drücken. Alle übrigen Tasten der vorderen Schaltergruppenleiste nicht drücken.

Abklingdauer-Zugriegel rechts unten mittel, Hall bei Bedarf voll herausziehen.

Synthe-Sound: siehe Seite 76.

Wenn Sie – vorerst – die Begleitung nicht mit dem BÖHMAT, sondern mit Pedal und Untermanual spielen möchten, drücken Sie die Taste "BÖHMAT-Ein" nicht. Falls Sie auch keine Schlagzeug-Begleitung wünschen, brauchen Sie auch keine Rhythmus-Taste zu drücken.

Nach Beendigung eines Musikstückes wird der Schweller in die Leise-Stellung gebracht.

Prägen Sie sich die Namen sämtlicher Bedienungselemente und deren Lage ein, so daß Sie sie sofort finden, wenn sie auf den folgenden Seiten erwähnt werden oder wenn Sie selbst ein Bedienungselement suchen und betätigen wollen.

Klangreichtum aus 45 Registern

Klangformung in 4 Registergruppen

Dr. Böhm-Orgeln sind seit jeher berühmt für ihre großartige Klangformung mit zahlreichen, brillanten, ausgewogenen Registern und vielen Fußlagen. Viele Musikfreunde haben Instrumente von Dr. Böhm gewählt, weil es für sie keinen besseren Klang gibt.

Auch die neue Dr. Böhm-TOP-SOUND DS ist für eine Orgel dieser Klasse außerordentlich reichhaltig ausgelegt. Sie ermöglicht eine praktisch unbegrenzte Zahl hervorragender, abwechslungsreicher Klangeffekte. Vom Einzel-Register bis zum vollen Orgelklang, von klangechten Instrumental-Registern bis zum vollen Orchester-Sound bietet sie dem Musikfreund ungeahnte Möglichkeiten.

Die Klangformung ist in 4 verschiedene Register-Gruppen aufgeteilt. Das erhöht die Übersicht, erleichtert die Bedienung und Auswahl der Register, gestattet die jeweils passende Vorwahl der Lautstärke über eigene Lautstärken-Zugriegel für jede Gruppe und ist die Voraussetzung für den Dr. Böhm-Programmer und die Dr. Böhm-Phasing-Selection mit ihren überraschenden Klangwechsellmöglichkeiten durch nur einen Knopfdruck. Nachstehend das Wichtigste über die einzelnen Registergruppen:

15 Hauptregister Obermanual

Mit diesen zahlreichen Registern läßt sich bereits eine große Palette imponierender Orgel-Klangfarben erzielen. Die Möglichkeiten reichen von zarten Einzel-Registern bis zum vollen, achtchörigen Orgel-Sound. Diese Gruppe läßt sich wie die anderen einzeln auf die verschiedenen Phasing-Arten schalten. So ist es möglich, daß verschiedene Klangfarben wahlweise mit oder ohne Phasing gespielt werden können. Die Klangfarben sind teils aus Sägezahn-, teils aus Rechteck- und teils aus Sinus-Schwingungen gebildet. Der Schörfüge Klangreichtum wird auf Wunsch abgerundet durch eine Klangkrone in Form der brillanten Mixtur oder der noch heller klingenden Zimbel. Der 10 2/3' ergibt zusammen mit dem 16' ein noch tieferes Baß-Fundament als der 16' allein. Der Klang entspricht fast einem 32'. Percussion, Sustain usw. kann auch hier zugeschaltet werden.

10 Solo-Register Obermanual

Mit dieser Gruppe spielen Sie die verschiedensten, klangechten Instrumental-Klangfarben, soweit sie nicht, wie z.B. die Flöten, schon bei den Haupt-Registern enthalten sind. Sie werden verblüfft sein über die Echtheit und Klangsönheit dieser Register, die sich auch zu neuen Klängen kombinieren lassen. Auch für diese Gruppe gibt es außer einem Lautstärke-Zugriegel wieder einen Phasing-Schalter, wodurch z.B. aus einer einzelnen Violine ein ganzes Strings-Orchester entstehen kann. Wertvoll für die Solo-Register sind die Hüllkurven, insbesondere ein weicher Toneinsatz sowie bei Bedarf ein kurzer Sustain oder eine Percussion.

12 Effekt-Register Obermanual

Diese Register bieten brillante Klangmöglichkeiten in vielen Fußlagen. In der Normalstellung der Hüllkurven-Schalter wird mit ihnen eine brillante, präzise Percussion erzielt, wie sie z.B. gezupften Saiten entspricht. Ihre Abkling-Dauer kann mit einem Zugriegel von extrem kurz bis extrem lang verändert werden. Alle 12 Register lassen sich umschalten von Percussion auf Repeat (z.B. Mandoline) mit variabler Geschwindigkeit und auf einen Shatter-Effekt, der zusammen mit der Vibrato-Schnelligkeit verändert werden kann und besonders mit Solo-Sustain interessante Klangmöglichkeiten bietet.

Die Aufteilung dieser Effektmöglichkeiten auf feste Register von Klavier bis Glöckchen bietet bedienungstechnisch und klanglich viele Vorteile.

In dieser Gruppe sind die schon erwähnten Sinus-Percussions-Register enthalten, die sich selbstverständlich nicht nur zusammen mit Sinus-, sondern auch mit anderen Registergruppen gut verwenden lassen.

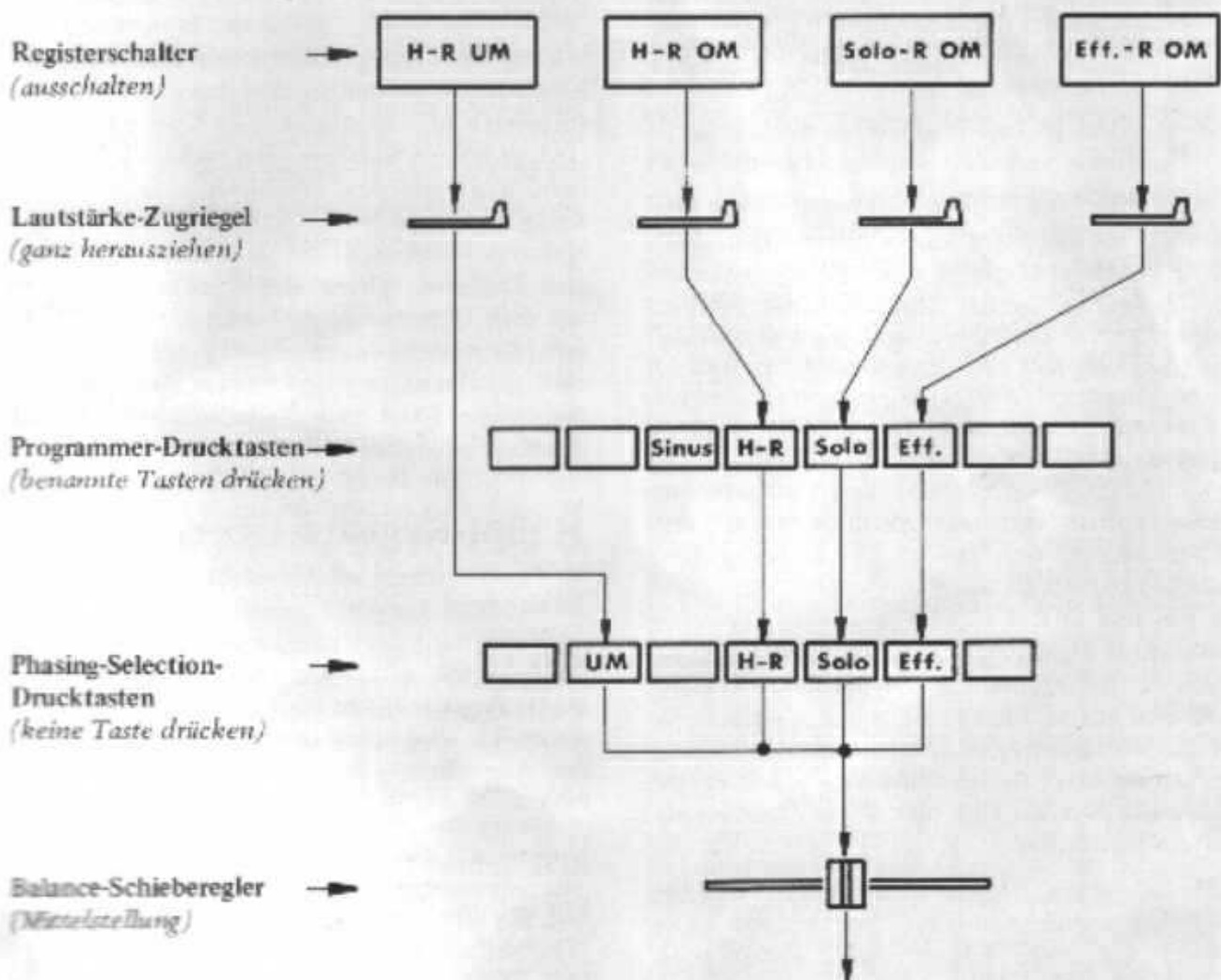
8 Haupt- und Solo-Register Untermanual

Sogar das untere Manual ist von den Registern und Fußlagen her relativ reichhaltig ausgelegt, so daß es sich nicht nur für Begleitzwecke, sondern auch solistisch für die rechte Hand klangvoll einsetzen läßt. Z.B. läßt sich das Register Musette 8' gut mit der Inka-Flöte 4' kombinieren. Eine zweifache Mixtur sorgt auch hier für

eine brillante Klangkrone. Separate Untermanual-Hüllkurven schaffen weitere Möglichkeiten.

Ergänzend sei noch zu sagen, daß sich sowohl das Untermanual als auch das Obermanual mit Hilfe der Hüllkurven sehr gut als Handbaß eignen – eine Möglichkeit, die von Berufsmusikern oft begrüßt wird.

Die Registergruppen und ihre Beeinflussungsmöglichkeiten



Die obigen eingeklammerten Angaben zählen zur Grundeinstellung Ihrer Orgel (siehe Seite 9).

Erstes Spiel mit den Registern

Das Bild auf der Vorseite zeigt, daß mehrere Bedingungen erfüllt sein müssen, wenn ein Register erklingen soll:

1. Der gewünschte Registerschalter muß (unten) gedrückt sein.
2. Der zugehörige Lautstärke-Zugriegel muß herausgezogen sein.
3. Die betreffende Drucktaste des Programmers muß gedrückt sein.
4. Durch Drücken der passenden Taste der Phasing-Selection wird die betreffende Registergruppe von normalem Klang auf Phasing-Effekt umgeschaltet. Wir spielen zunächst mit dem normalen Klang und drücken diese Tasten nicht.
5. Mit dem Balance-Regler kann die Lautstärke nochmals verändert werden. Wir stellen ihn zunächst auf Mitte.

Da wir im folgenden immer von der Grundstellung der Orgel (Seite 9) ausgehen, brauchen wir im folgenden nur die Registerschalter zu drücken, um sie hörbar zu machen. Programmer, Phasing-Selection und Balance-Regler bleiben bis auf weiteres in der Normalstellung.

Viele Möglichkeiten

Eine Spitzenorgel wie die TOP-SOUND DS bietet schon von den Registern her äußerst reichhaltige Möglichkeiten. Es lohnt sich, diese genau und in Ruhe kennenzulernen. Wir gehen deshalb in kleinen Schritten vor. Bitte, lassen Sie sich für das Studium der vielen Möglichkeiten, die sich aus 45 Registern ergeben, viele Abende Zeit. Wiederholen Sie die einzelnen Einstellungen mehrmals, bis Sie selbst wissen, wie Sie ein bestimmtes Klangbild, das Ihnen vorschwebt, einstellen können.

Die einzelnen Register-Einstellungen sind im folgenden durchnummeriert. Wir können dann leicht auf diese Einstellungen zurückgreifen, wenn wir sie variieren und weiter ausbauen wollen.

Wenn Sie die Buchstaben: REG. sehen, so nehmen Sie bitte die jeweils nachfolgend angegebenen Einstellungen vor. Gehen Sie dabei immer von der Grundstellung aus. Löschen Sie also bitte jeweils vorher gemachte Einstellungen, soweit nichts Gegenteiliges angegeben ist.

Die angegebenen Registrierungen spielen Sie bitte zunächst einstimmig, dann mehrstimmig, später mit beiden Händen auf dem gleichen Manual und schließlich mit Begleitung (mit dem BÖHMAT oder konventionell mit Pedal und Untermanual). Im letzten Fall drücken Sie von den Haupt-Registern des Untermanuals Baß 8'. Seine Lautstärke können Sie nach Bedarf mit dem Schieberegler H-R UM reduzieren, damit die Begleitung gegenüber der Melodie abgeschwächt und keineswegs aufdringlich ist. Das gleiche gilt für den Lautstärke-Zugriegel Baß auf dem linken unteren Seitenbrett und für das Schlagzeug.

Wichtig beim Ausprobieren und Einprägen der Klangeffekte ist, daß Sie über den ganzen Klaviaturbereich hinweg spielen. Die Klangwirkungen sind im linken, mittleren und rechten Klaviaturbereich verschieden. Probieren Sie also den Klang innerhalb jeder Oktave. Wählen Sie ein einfaches Musikstück, das Sie in den verschiedensten Tonlagen spielen. Bei zweihändigem Spiel auf dem Obermanual probieren Sie bitte ebenfalls die verschiedensten Tonbereiche aus. Oft wird es schon sehr schön klingen, wenn Sie mit der linken Hand eine Taste, mit der rechten Hand ein oder zwei Tasten drücken.

Haupt-Register Obermanual

Einzelregister

REG. 1: Baß-Flöte 16'

Dieses Register klingt recht dunkel und ziemlich warm. Es wird später einen guten Kontrast in der Abwechslung mit volleren Registrierungen bilden.

REG. 2: Baß-Flöte 16', Vibrato Mittel

Ein leichtes Vibrato macht den Orgelklang, insbesondere für leichte Musik, gefälliger. Sie können dieses Vibrato bei den folgenden Haupt-Register- und Solo-Register-Einstellungen beibehalten, auf Wunsch auch die schwache oder starke Einstellung wählen und bei schnelleren Musikstücken die Taste "schnell" zusätzlich drücken. Wir werden die Vibrato-Tasten bei den nachfolgenden Einstellungen nicht mit angeben. Betrachten Sie sie bitte bei Bedarf bis auf weiteres als zur Grundeinstellung gehörig.

Die Baß-Flöte ist aus einer Rechteckschwingung gebildet. Sie klingt daher auch etwas hohl. Alle Flöten-Register haben einen dunklen, obertonarmen Klang. Zu dieser Gruppe gehört auch Baß 8' UM (UM = Unter-Manual, OM = Ober-Manual).

REG. 3: Prinzipal 16'

Sie hören deutlich den frischeren, helleren Sägezahn-Klang. Prinzipale sind aus der Sägezahn-Schwingung oder einer dieser entsprechenden Treppenspannung gebildet. Sie besitzen mehr Obertöne und bilden eine wichtige Registergruppe. Auch Register wie Oktave und Super-Oktave gehören zur Gruppe der Prinzipale. In der Klangfarbe liegen sie zwischen den dunklen Flöten und der Gruppe der besonders hell klingenden Streicher (Violine 8', Streicher 4').

Auch mit dem Prinzipal 16' können Sie schon gut musizieren. Wählen Sie ein etwas flotteres Stück und wechseln innerhalb desselben häufig die verschiedenen Oktavlagen. Sie erhalten dann interessante Abwechslungen.

Wechseln Sie beim Spiel ruhig auch zwischen Baß-Flöte 16' und Prinzipal 16'. Sie lernen die Klangunterschiede dann besser kennen. Probieren Sie auch beide Register gleichzeitig. Sie addieren sich im Klang, jedoch nicht in der Lautstärke. Das ist von uns beabsichtigt und stellt für eine Orgel, die für leichte Musik bestimmt ist, einen großen Vorteil dar. Sie erhalten dadurch immer etwa die gleiche Lautstärke, auch wenn Sie von einer Register-Gruppe mehrere oder alle Register drücken. Beim Klangwechsel braucht daher die Lautstärke-Einstellung bzw. das Verhältnis zur Begleitung nur selten verändert zu werden. Die interessanten, raschen Klangwechsel werden dadurch sehr erleichtert.

Die Fußlagen

Wir müssen nun etwas Theorie einfügen und die einzelnen Fußlagen erklären. Sie sehen bei den Registerangaben Zahlen, wie 16' (sprich 16 Fuß), 8', 4', 2' und verschiedene gebrochene Fußlagen. Sie bedeuten, daß die einzelnen Register, auch wenn Sie stets dieselbe Taste drücken, eine verschiedene Tonhöhe besitzen.

Die Fußzahlen sind seit Jahrhunderten bei der Pfeifenorgel gebräuchlich. Eine Pfeife klingt umso tiefer, je länger sie ist. Die Fußzahl gibt die Länge einer normalen Orgelpfeife (z.B. Prin-

zipal) für die tiefste Orgeltaste C (erste Taste des Untermanuals) an.

Alle 8'-Register klingen in einer solchen Tonhöhe, wie es der gedrückten Taste entspricht und wie wir es z.B. vom Klavier her gewohnt sind. Tasten-Name und Tonhöhe sind bei den 8'-Registern identisch. Die verschiedenen 8'-Register unterscheiden sich in der Klangfarbe, nicht aber in der Tonhöhe.

Die 16'-Register (16'-Lage oder kurz "der 16'") klingen eine Oktave tiefer, als es der gedrückten Taste entspricht.

Der 4' klingt eine Oktave höher, als es der gedrückten Taste entspricht.

Der 2' klingt nochmals eine Oktave höher als der 4', somit also 2 Oktaven höher als der 8' und 3 Oktaven höher als der 16'.

Die Fußlagen werden auch als "Chöre" bezeichnet.

Neben den ganzzahligen Fußlagen 16', 8', 4' und 2' (den glatten, ungebrochenen Fußzahlen bzw. "Oktav-Registern") gibt es Register mit gebrochenen Fußlagen, wie $10 \frac{2}{3}'$, $5 \frac{1}{3}'$, $2 \frac{2}{3}'$ und $1 \frac{1}{3}'$. Es handelt sich jeweils um Register in Quint-Lage. Wenn Sie die Taste C drücken, erklingt ein G. $10 \frac{2}{3}'$ liegt unter dem 8', $5 \frac{1}{3}'$ ist eine Quinte darüber, $2 \frac{2}{3}'$ ist die Quinte über dem 4' und $1 \frac{1}{3}'$ die Quinte über dem 2'.

Warum gibt es nun diese verschiedenen Fußlagen? Wir brauchen doch eigentlich nur entsprechend höhere Tasten zu greifen, um höhere Töne zu erzeugen? Die richtige Antwort ist sehr wesentlich: Die verschiedenen Fußlagen werden insbesondere im Zusammenspiel miteinander gebraucht. Das Geheimnis des Orgelklanges liegt darin, daß beim Druck einer einzigen Taste mehrere Töne erklingen, die zusammenpassen. Sie sind der natürlichen Obertonreihe entnommen und unterstützen diese Obertöne, die bekanntlich die Klangfarbe eines Tones bestimmen.

Erst durch den Zusammenklang von Registern verschiedener Fußlagen entsteht ein wohlklingender, typischer, edler Orgelklang. Eine Orgel mit einem guten Klang, der auf die Dauer befriedigen soll, muß viele Fußlagen haben. Wichtig sind insbesondere Oktaven und Quinten. Die TOP-SOUND DS ist 8chörig und geht somit weit über viele industrielle Fertorgeln hinaus. Sie bietet besonders gute und abwechslungsreiche Klangmöglichkeiten.

Wir wollen im folgenden zunächst die Oktav-Register weiter ausprobieren. Sie klingen glatt und in den höheren Fußlagen strahlend, während die Quinten würzendes Beiwerk darstellen und in den hohen Lagen ebenfalls die Brillanz des Orgelklanges erhöhen. Die höheren Fußlagen bilden die "Klangkrone". Sie werden immer zusammen mit tieferen gebraucht.

Weitere Hauptregister

REG. 4: Flöte 8'

Der Klang ist ähnlich wie Baß-Flöte 16', der Ton jedoch eine Oktave höher. Auch dieses Register eignet sich gut für solistisches Spiel: Einstimmig, in Akkorden oder mit beiden Händen. Beim einstimmigen Spiel über die 4 Oktaven des Obermanuals hinweg werden Sie feststellen, daß wie bei fast allen anderen Registern Klangfarbe und Lautstärke über die Klaviatur hin sehr gut ausgewogen sind.

REG. 5: Baß-Flöte 16', Flöte 8'

Wenn Sie Baß-Flöte 16' zusätzlich drücken oder zwischen beiden Registern abwechseln, während Sie die gleiche Taste drücken, werden Sie deutlich die um eine Oktave versetzte Tonhöhe der beiden Register feststellen. Beim gleichzeitigen Spiel erklingt ein interessanter Effekt. Während Einzelregister herkömmlichen Musikinstrumenten entsprechen, ergibt sich mit 2 Fußlagen (mit 2chörigem Spiel) ein neuer Effekt, der für die Orgel typisch ist. Beide Fußlagen verschmelzen zu einem neuen Klangbild.

REG. 6: Prinzipal 16', Flöte 8'

Das hellere Prinzipal 16' macht den Klang frischer. Es bewirkt auch, daß beide Töne noch stärker zu einer Einheit verschmelzen.

REG. 7: Baß-Flöte 16', Prinzipal 16', Flöte 8'

Alle drei Register zusammen sind im Klang noch voller und wärmer. Die Baß-Flöte gibt besonders im linken Bereich ein tieferes Fundament, so daß man beim zweihändigen Spiel hier nur eine Taste für den Baß zu drücken braucht, während man rechts einen Dreiklang greifen kann.

REG. 8: Prinzipal 8'

Dieses Register klingt heller als die Flöte. Es wird ja aus der obertonreicheren Sägezahn-Schwingung gebildet und ist auch in der Filterung heller ausgelegt. Es läßt sich solistisch

hervorragend einsetzen und ist ein wichtiges Einzelregister, auf das Sie öfters zurückkommen können. Die Sägezahn-Schwingung ist frischer, lebhafter und auf die Dauer wohlklingender als die dunklere, hohle, ein wenig unnatürliche Rechteckschwingung. Jedoch haben beide Schwingungsarten ihre Berechtigung, ihre Reize und klanglichen Vorzüge. Man sollte öfters zwischen beiden abwechseln, jedoch nicht die Rechteckschwingung ständig allein gebrauchen!

REG. 9: Prinzipal 8' zusammen mit den bisher bekannten Registern

Schalten Sie zum Prinzipal 8' zunächst die bisher kennengelernten Register einzeln und dann in beliebiger Kombination ein. Zusammen mit Flöte 16' ergibt sich schon ein recht voller, interessanter Orgelklang, besonders auch im rechten Klaviaturbereich.

Die Flöte 8' als dritte im Bunde macht den Ton wärmer, Prinzipal 16' frischer, insbesondere ohne Flöten-Register.

REG. 10: Gedackt 8'

Es handelt sich um ein typisches Rechteck-Register, das jedoch heller klingt als die Flöte. Es erinnert etwas an eine Klarinette, insbesondere im Zusammenklang mit Flöte 8'.

REG. 11: Alle fünf 16'- und 8'-Register

Sie werden feststellen, daß der Klang nicht viel besser ist, als wenn Sie nur ein Register aus jeder der beiden Fußlagen wählen, sondern nur etwas voller wirkt. Schalten Sie die einzelnen Register nach und nach aus und probieren Sie, welche Kombinationen Ihnen besonders gefallen. Recht klangschön ist Prinzipal 16' mit Gedackt 8', auf die Dauer noch interessanter jedoch sind die beiden Prinzipale allein. Der Reiz kommt auch hier durch Abwechslung mit Einzelregistern, z.B. Flöte 8'. Spielen Sie bitte ein Musikstück, in dem Sie die Register an passenden Stellen ändern, und wählen Sie auch immer wieder andere Oktavlagen auf dem Manual.

REG. 12: Hohlflöte 4'

Für sich allein wird die 4'-Lage nur selten gebraucht, da sie schon ziemlich hoch klingt, sonst aber wenig Neues bietet. Da das Tastenklicken sogar bei den höheren Fußlagen bei dieser Orgel außerordentlich gering ist, kann man aber auch dieses Register noch solistisch einsetzen, insbesondere, wenn Begleitung dazu gespielt wird.

REG. 13: Baß-Flöte 16', Hohlflöte 4'

Es entsteht ein interessanter, warmer und schon ziemlich voller Orgelklang, insbesondere wenn Sie im rechten Klaviaturbereich 2stimmig und mit der linken Hand einstimmig einen Baßton dazu spielen. Wenn Sie den Fußschweller nach rechts kippen, verschwindet das Vibrato, und Sie hören eine ruhige, ernste Pfeifenorgel-Registrierung, die sich für einfache Choräle recht gut eignet (Abklingdauer OM ganz kurz!).

REG. 14: Baß-Flöte 16', Flöte 8', Hohlflöte 4'

Die hinzugekommene Flöte 8' wirkt füllend. Spielen Sie auch diese Klangfarbe in den verschiedensten Oktavlagen. Schalten Sie die Flöte 8' immer wieder einmal aus, damit Sie sich an den Klangunterschied gewöhnen. Versuchen Sie auch die beiden Flöten 8' und 4' allein.

REG. 15: Prinzipal 16', Prinzipal 8', Hohlflöte 4'

Der Klang wird frischer, strahlender als beim "Flötenchor" (14). Schalten Sie abwechselnd den 16' und den 8' ab.

REG. 16: Oktave 4'

Auch dieses Register ist noch solistisch zu gebrauchen, z.B. im Diskantbereich des Obermanuals als Piccolo, wenn man die Solo-Register bereits anderweitig registriert hat und mit dem Programmierer rasch einmal wechseln möchte.

Interessanter ist dieses 4'-Register jedoch wiederum im Zusammenklang mit 16' und 8'.

REG. 17: Oktave 4' mit 8' und 16'

Probieren Sie bitte alle Möglichkeiten, die Sie zuvor mit Hohlflöte 4' erprobt haben. Wechseln Sie dabei auch einmal mit Hohlflöte 4', um den Unterschied zu erkennen, oder drücken Sie beide 4'-Register gleichzeitig. Schon mit 2 Registern (Baß-Flöte 16' und Oktave 4' oder Prinzipal 16' und Oktave 4') hören Sie gute, brillante Orgelklänge. Mehr Fülle erhalten Sie mit zusätzlich gedrückter Flöte 8' oder Prinzipal 8'.

Auch hier werden Sie feststellen, daß Sie nicht unbedingt viele Register brauchen, insbesondere nicht in jeder Fußlage, um einen guten Klang zu erzielen. Oft ist es viel interessanter, mit wenig Registern zu spielen, z.B. mit 16' und 4' allein. Dazwischen sollten immer wieder Einzelregister in 8'- oder 16'-Lage zur Abwechslung gebraucht werden.

Leises Spiel

Ihre Orgel klingt leise besonders schön!! Die Freude am Klang und die Gewöhnung verleiten den Spieler häufig, immer lauter und irgendwann zu laut zu spielen. Nehmen Sie bitte das "Gas" wieder zurück, wenn Ihr Temperament und der schöne Orgelklang Sie einmal zu stark beflügelt haben. Auch der Wechsel zwischen leise, mittel und laut gehört zum sinnvollen musikalischen Ausdruck. Pianissimo-Stellen faszinieren auch bei unseren Konzerten die Besucher immer wieder. Ihren Zuhörern wird die Orgel in leiser oder mittlerer Lautstärke auf die Dauer besser gefallen, und man wird Ihnen lieber zuhören, denn die Klangsönheit eines so guten Instrumentes kommt wirklich auch beim leisen Spiel gut zum Ausdruck.

Wenn Sie also Zuhörer in Ihr Musikzimmer locken oder mit Ihrem Spiel fesseln wollen, werden Sie in der Regel mit mäßiger Lautstärke besseren Erfolg haben. Jedenfalls müssen Sie sich nach Ihren Zuhörern richten und herausfinden, welche Lautstärke je nach Geschmack oder Stimmungslage für den Einzelnen interessant ist. Bei passenden Musikstücken oder bestimmten Gelegenheiten kann man natürlich die Orgel ruhig einmal voll ausspielen, insbesondere auch innerhalb kleinerer Teile des Musikstückes, um interessante Abwechslungen zu schaffen.

Auch bei öffentlichem Spiel wird man es Ihnen danken, wenn Sie Ihre Verstärkerleistung nicht immer voll ausnutzen! Sie selbst gewöhnen sich rasch an größere Lautstärken, die meisten Ihrer Zuhörer (außer sehr jugendlichem Publikum) jedoch nicht. Viele wollen sich trotz Ihres noch so guten Spiels ein wenig unterhalten. Bemühen Sie sich nicht, durch volle Verstärkerleistung jede Unterhaltung zu unterbinden oder zu erschweren. Das richtige Mittelmaß wird sich je nach Publikum leicht finden lassen, und ein sinnvoller Wechsel zwischen leisen und lauten Musikstücken wird dankbar aufgenommen.

Wenn Sie nicht allein spielen, stimmen Sie sich bitte mit Ihren Kollegen ab.

Erfreuen Sie sich und Ihre Zuhörer durch Klangqualität und Klangabwechslung! Wählen Sie gern gehörte Musikstücke unterschiedlichen Charakters, zu denen Sie die Klangeffekte passend aussuchen und auch während des Musikstückes wechseln.

Ein Aufrütteln durch hohe Lautstärken ist nur hin und wieder, z.B. für Steigerungseffekte,



sinnvoll. Die stimulierende, effektsteigernde Wirkung läßt in der Regel bald nach. Anschließend leise Passagen sind effektiv und werden vom Ohr begrüßt.

Die Klangkrone

REG. 18: Baß-Flöte 16', Flöte 8', Querflöte 2'

Noch orgelgemäßer, noch strahlender, noch brillanter und angenehmer wird der Klang mit dem 2'. Sie hören, daß sich schon durch drei ausgewählte Register gute Klangeffekte über das ganze Manual hin erzielen lassen!

REG. 19: Baß-Flöte 16', Flöte 8', Super-Oktave 2'

Durch den Wechsel von Querflöte auf Super-Oktave wird die Brillanz noch gesteigert. Als Ausgleich zu den hohen Tonlagen werden Sie den Zugriegel für die Baß-Lautstärke etwas

herausziehen müssen. Auch der Akkord-Zugriegel kann je nach Geschmack etwas weiter gezogen werden. Wenn Sie auf dem Untermanual mit der linken Hand normal begleiten, können Sie zusätzlich Prinzipal 8' oder/und Oktave 4' hinzunehmen, wobei die Lautstärke der Untermanual-Register ebenfalls mit dem Zugriegel nachgeregelt werden kann.

REG. 20: zu obigen 3 Registern zusätzlich Hohlflöte 4'

Durch Hinzunahme des füllenden 4' wird der etwas hohle Klang offener, mitteltöniger. Beide Einstellungen haben ihre Reize und Berechtigungen.

REG. 21: statt Hohlflöte 4' Oktave 4'

Letztere macht das Klangbild noch etwas lebendiger, strahlender.

REG. 22: Prinzipal 16', Prinzipal 8',
Super-Oktave 2'

Diese Einstellung ist etwas härter, strahlender und für flotte Musikstücke gut geeignet. Auch hier kann Oktave 4' nach Bedarf hinzugenommen werden.

Extreme Lagen

REG. 23: Baß-Flöte 16', Querflöte 2'

Zwei weit auseinander liegende Fußlagen allein gespielt haben ebenfalls interessante Klangwirkung. Als Abwechslung mit anderen Registrierungen sind sie sehr reizvoll.

REG. 24: Prinzipal 16', Super-Oktave 2'

Diese Einstellung klingt ähnlich, jedoch noch frischer. Probieren Sie zusätzlich Baß-Flöte 16' und/oder Querflöte 2'. Erleben Sie die füllende Wirkung zusätzlicher 8'- und 4'-Register von Flöten- oder Prinzipal-Charakter.

Quinten

REG. 25: Baß-Flöte 16', Quinte 5 1/3'

Die Quinten haben einen würzenden Charakter. Sie werden nie für sich allein gespielt, sondern immer zusammen mit Oktav-Fußlagen. Beim 5 1/3' sollte wenigstens der 16' hinzugenommen werden, denn diese Quinte bildet nach dem 8' den zweiten natürlichen Oberton des 16'

Der 5 1/3' zählt nicht zu den natürlichen Obertönen des 8', weshalb er – ohne 16' – zusammen mit dem 8' etwas fremdartig, unnatürlich, exotisch klingt.

Die gewählte Zweier-Kombination 16' – 5 1/3' – klingt im mittleren und rechten Klaviaturbereich recht interessant.

REG. 26: Baß-Flöte 16', Quinte 5 1/3',
Super-Oktave 2'

Ausgezeichnete, glockenhaft reine, brillante Klangeffekte entstehen durch Hinzunahme der Super-Oktave 2'. Wechseln Sie bitte innerhalb eines Musikstückes, indem Sie die Super-Oktave 2' zeitweilig ausschalten. Erleben Sie die würzende Quinten-Klangfarbe, indem Sie zwischen 16' und 2' allein spielen und dann die Quinte hinzudrücken.

REG. 27: Prinzipal 16', Quinte 5 1/3',
Super-Oktave 2'

Eine leichte Nuancierung erfolgt durch Wechsel von Baß-Flöte auf Prinzipal 16'. Der Klang wird etwas aggressiver und verschmilzt mehr zu einer Einheit.

REG. 28: Zusätzliche 8'- und 4'-Register

Probieren Sie weitere Variationen durch Hinzunahme von 8'- und 4'-Registern, danach mit Querflöte 2', später ohne die beiden 2'-Register.

Die Quinten lassen sich sowohl als stark würzender Effekt zusammen mit einem tiefliegenden Oktav-Register verwenden, als auch in einer Mischung von vielen Oktav-Registern:

REG. 29: Baß-Flöte 16', Prinzipal 16', Flöte 8',
Prinzipal 8', Quinte 5 1/3', Hohlflöte 4',
Oktave 4', Querflöte 2', Super-Oktave 2'

Wenn Sie in dieser ziemlich vollen Registrierung die Quinte 5 1/3' aus- und einschalten, werden Sie noch deutlicher den würzenden Effekt dieses klangschönen Registers feststellen.

REG. 30: Baß-Flöte 16', Nasat 2 2/3'

Die Klangwirkung ist ähnlich wie mit 16' und 5 1/3', jedoch heller, brillanter. Die Quinte 2 2/3' wirkt nicht nur würzend, sondern auch aufhellend.

REG. 31: Baß-Flöte 16', Hohlflöte 4',
Nasat 2 2/3'

Auch diese Dreier-Kombination ist klangschön, und Sie werden sich gern hin und wieder daran erinnern. Wählen Sie einmal statt Nasat 2 2/3' Super-Oktave 2'. Der Klang verliert die Quintenwürze und wird sauberer, reiner, heller.

Üben Sie bitte innerhalb eines Musikstückes den Wechsel von Nasat 2 2/3' auf Super-Oktave 2', indem Sie gleichzeitig mit einem Finger das eine Register oben, das andere Register unten drücken, so daß schlagartige Klangwechsel entstehen. Die leichtgängigen Register-Schalter machen es Ihnen zum Vergnügen.

Weitere rasche Klangwechsel erzielen Sie, indem Sie durch Überstreichen mit der Fingerspitze alle Register außer Baß-Flöte 16' ausschalten.

Auch das gleichzeitige Einschalten mehrerer Register zusätzlich zu einem Solo-Register soll-





ten Sie üben. Probieren Sie selbst klangschöne Kombinationen.

REG. 32: Baß-Flöte 16', Prinzipal 16', Flöte 8', Prinzipal 8', Hohlflöte 4', Oktave 4', Querflöte 2', Super-Oktave 2'

Wechseln Sie innerhalb dieser Kombination nach Belieben, um die verschiedenen Klangwirkungen kennenzulernen. Schalten Sie nach und nach die einzelnen Register aus und probieren Sie den Klang in den verschiedenen Lagen auf der Klaviatur. Lassen Sie bitte wenigstens ein 8'- oder 16'-Register eingeschaltet.

REG. 33: Prinzipal 16', Hohlflöte 8', Nasat 2 2/3'

Auch diese Einstellung ist klangschön. Zusätzlich kann man Baß-Flöte 16' und Super-Oktave 2' hinzunehmen und erhält durch diese fünf Register einen erstklassigen Orgelklang.

REG. 34: Flöte 8'

Durch ein anschließendes Solo-Register ergeben sich wirkungsvolle Kontraste!

REG. 35: Baß-Flöte 16', Hohlflöte 4', Oberquinte 1 1/3'

Der 1 1/3' hat noch leicht würzende, insbesondere aber aufhellende Wirkung. Zusammen mit dem 16' allein (4' versuchsweise ausschalten) ergibt sich ein extremer Effekt, der durch Hinzunahme eines mittleren Registers, wie Hohlflöte 4', oder durch Flöte 8' und Oktave 4' auf angenehme Weise klanglich aufgefüllt wird.

REG. 36: Oberquinte 1 1/3' mit tieferen Fußlagen

Probieren Sie bitte alle bisher gespielten Kombinationen mit und ohne Oberquinte 1 1/3', um die aufhellende Wirkung des 1 1/3' kennenzulernen.

REG. 37: Subquinte 10 2/3'

Während der 2 2/3' eine Oktave über dem 5 1/3' und der 1 1/3' nochmals eine Oktave höher liegt, klingt der 10 2/3' eine Oktave tiefer als die Quinte 5 1/3'. Er liegt zwischen 16' und 8'.

Wenn man wissen will, welches tiefere Oktav-Register zu einer Quinte mindestens hinzugenommen werden muß, kann man die Fußbezeichnung der Quinte in einen einfachen Bruch

umwandeln: $2\frac{2}{3}' = 8/3'$. Jeweils der Zähler, in diesem Fall die 8, gibt das zugehörige tiefere Register an, das wenigstens hinzugenommen werden muß, wenn man nicht – in diesem Falle – zusätzlich oder für sich allein den $16'$ wählt. Genau so gut braucht man beim $5\frac{1}{3}' = 16/3'$ wenigstens ein $16'$ -Register und beim $1\frac{1}{3}' = 4/3'$ wenigstens ein $4'$ -Register, wenn die Musik nicht fremdartig, "orientalisch", klingen soll.

Nach dieser Theorie wäre für den $10\frac{2}{3}'$ der sehr tief liegende $32'$ erforderlich. Er ist allerdings im Obermanual einer Orgel absolut ungebrauchlich. Trotzdem ist der $10\frac{2}{3}'$ eine wertvolle Bereicherung, denn bei ihm kommt uns eine Eigenart des Ohrs zu Hilfe: Zusammen mit ausgewählten, anderen Registern ergänzt unser Gehör automatisch den fehlenden Grundton, also den $32'$, wenn genügend zahlreiche andere Obertöne registriert werden.

REG. 38: Baß-Flöte $16'$, Prinzipal $16'$, Subquinte $10\frac{2}{3}'$, Prinzipal $8'$, Hohlflöte $4'$, Querflöte $2'$

Spielen Sie zunächst in der untersten Oktave, z.B. das tiefe c. Schalten Sie den $10\frac{2}{3}'$ versuchsweise aus und ein. Sie werden hören, daß ein noch tieferer Oktavton, der $32'$, in unserem Ohr dazugebildet wird, obwohl ihn der Lautsprecher gar nicht abstrahlt. Der Baß wird wesentlich kräftiger, härter, durchdringender. Dies ist auch interessant, wenn das Obermanual zusammen mit Percussion und/oder Sustain als Hand-Baß verwendet wird (REG. 86 und 87).

Dieser Effekt des "akustischen $32'$ " ist bei der Pfeifenorgel seit Jahrhunderten gebräuchlich und dient zur Einsparung teurer $32'$ -Register.

Im mittleren und oberen Klaviaturbereich verliert sich dieser Effekt etwas. An seine Stelle tritt eine interessante, würzende "orientalische" Klangeigenart, die sich bei manchen Musikstücken gut einsetzen läßt. Immer sollte jedoch der $10\frac{2}{3}'$ zusammen mit Oktav-Registern verschiedener Lage verwendet werden, mindestens zusammen mit drei oder vier anderen Fußlagen, zu denen auch Quinten und später Mixturen treten können. Er sollte nur hin und wieder als besonderer Effekt zu vollen Registrierungen hinzugenommen werden, damit seine Eigenart interessant bleibt.

Mixtur und Zimbel

Nachdem Sie nun den bezaubernden, 8schörigen Klangreichtum Ihrer TOP-SOUND DS schon ein wenig kennengelernt haben, können Sie dem Klangbild mit Mixtur und Zimbel weitere brillante Glanzlichter aufsetzen.

Die Mixtur ist, wie der Name sagt, eine Registermischung. Sie besteht aus 3 besonders hoch liegenden Fußlagen, die in ihrer Brillanz durch Filterung noch verstärkt sind.

Auch die Zimbel 4fach fällt unter den Oberbegriff "Mixtur". Sie enthält 4 besonders brillant aufgehellte, sehr hohe Fußlagen, die zwar den vorhandenen Fußlagen entnommen werden, durch Beschneidung der Grundtöne und Anhebung der natürlichen Obertöne dieser Fußlagen gehörmäßig fast bis an den $2/3'$, $1/2'$ und in ihrem Oberton-Gehalt sogar noch darüber hinausreichen, zumal sie fast ohne Repetitionen nach oben hin durchgeführt worden sind! Diese Register sind also sehr wertvoll. Trotzdem sollen sie nicht immer, sondern für besondere Effekte und Steigerungen eingesetzt werden.

REG. 39: Baß-Flöte $16'$, Flöte $8'$, Hohlflöte $4'$, Mixtur 3fach

Sie hören, daß die Mixtur eine sehr dekorative Klangkrone bildet. Sie ist brillanter und schärfer als die hohen Fußlagen $2\frac{2}{3}'$, $2'$ und $1\frac{1}{3}'$. Deshalb sollte sie zusammen mit 3 oder 4 tiefen Registern oder/und Fußlagen eingesetzt werden. Ein solches tiefes Fundament ist als Gegenpol zu ihrer enormen Brillanz unbedingt erforderlich.

REG. 40: Baß-Flöte $16'$, Prinzipal $16'$, Flöte $8'$, Prinzipal $8'$, Quinte $5\frac{1}{3}'$, Hohlflöte $4'$, Oktave $4'$, Mixtur 3fach

Mit diesen 8 Registern erhalten Sie einen vollen, brillanten und umfassenden Orgelklang, der höchsten Ansprüchen gerecht wird. Wenn Sie weniger Brillanz wünschen oder den Klang variieren wollen, brauchen Sie nur die Mixtur auszuschalten. Eine Mittellösung erhalten Sie, wenn Sie statt der Mixtur ein oder mehrere hohe Einzelregister einschalten.

Alles, was soeben für die Mixtur gesagt wurde, gilt in gesteigertem Maße für die Zimbel 4fach. Sie bringt eine noch weitergehende Brillanz, jedoch keineswegs aufdringlich, sondern in Form einer edlen, feinen Spitze.

REG. 41: Baß-Flöte 16', Prinzipal 16', Quinte 5 1/3', Hohlflöte 4', Zimbel 4fach

Das ist eine volle, brillante und sehr schöne Orgelklangfarbe, gebildet aus nur 5 Registern.

REG. 42: Extreme Lagen

Wenn Sie noch mehr Brillanz wünschen, beginnen Sie mit Baß-Flöte 16' und Zimbel 4fach allein. Füllen Sie nach Bedarf mit einem oder mehreren Registern zwischen 16' und 4' auf.

REG. 43: Alle Haupt-Register

Durch gleichzeitigen Gebrauch von Mixtur und Zimbel steigert sich der Klangkronen-Effekt. Als Ausgleich ist es zweckmäßig, möglichst viel andere Register – in diesem Fall alle – einzuschalten.

Die TOP-SOUND DS bietet den außergewöhnlichen Vorteil, daß man eine solche Einstellung durch leichtes Überstreichen der gesamten Registerreihe mit der Fingerspitze blitzschnell einstellen kann. Man wird also sehr rasch eine brillante, volle Orgelklangfarbe erhalten, die sich in der Klangschönheit durch die später beschriebenen Zusatzeffekte noch weiter steigern läßt. Bitte vermeiden Sie es aber unbedingt, häufig mit dieser – zugegeben sehr guten – Klangfarbe zu spielen. Auch die beste Speise wird eintönige Kost, wenn nicht auf Abwechslung geachtet wird.

Bitte denken Sie daran, daß Sie genauso bequem mit einem Finger über die oberen Enden der Registerschalter streichen können, um sie alle auszuschalten und rasch auf ein oder zwei Einzelregister umzuschalten. Erst so werden Sie zum Meister im Gebrauch Ihrer Orgel, und der Klang wird Ihnen und Ihren Zuhörern immer wieder Freude bereiten.

Wenn Sie sich an Ihre Orgel setzen und mit dem Spielen beginnen, ist es zweckmäßig, zunächst mit Einzelregistern anzufangen, so wie es in diesem Kapitel der Fall war, um sie nach und nach zu steigern und zwischendurch auf interessante Einzel- und Zweierkombinationen zurückzukehren. Denken Sie bitte auch an die sinnvolle Wahl der Lautstärke und wählen Sie klangschöne Musikstücke von unterschiedlichem Charakter und Rhythmus. Auch Tonartwechsel sollte nicht fehlen.

Weitere Variationen bietet diese Orgel in Hülle und Fülle. Wir werden noch viele Seiten und Stunden brauchen, um sie alle auszuprobieren,

kennenzulernen und zu beherrschen. Wenden Sie sich aber bitte erst dann den nächsten Kapiteln zu, wenn Sie die Hauptregister mit allen Variationen nach eigenem Ermessen abwechslungsreich einsetzen können und wenn Ihnen ihr Gebrauch so in Fleisch und Blut übergegangen ist wie Gaspedal, Bremse und Hupe bei Ihrem Wagen.

Fahren Sie nun ein wenig ins Land Ihrer Träume. Sie sind schnell am Ziel und genauso bequem wieder zu Hause.

Spiele Sie das, was Ihnen Freude bereitet. Natürlich sollte man auch hin und wieder neue Stücke proben, jedoch das richtige Maß zwischen fleißigem Üben und erholendem, entspannendem Musikgenuß finden.

Musizieren soll Freude bereiten. Das ist das wichtigste. Spiele Sie das, was Ihnen Spaß macht. Gönnen Sie auch Ihren Kindern häufig die freie Auswahl. Sie werden mit umso mehr Begeisterung Fortschritte erzielen.

Musizieren entspannt. Auch wenn man abends müde ist, erfrischt eine halbe Stunde Orgelspielen mehr als 1 1/2 Stunden Fernsehen. Ähnlich wie bei einem schönen Spaziergang finden wir Entspannung, Freude und neue Kraft für den Alltag.



Solo-Register Obermanual

Sie beherrschen nun schon eine 8chörige Orgel mit 15 klangvollen Registern. Trotzdem gibt es noch viel Neuland, dessen vielfältige Schönheit Sie begeistern wird.

Die Solo-Register werden, wie schon ihr Name andeutet, überwiegend für sich allein gebraucht. Nur selten muß man mehrere kombinieren, noch seltener Solo-Register von verschiedenen Fußlagen gleichzeitig einschalten.

Zwar haben wir schon bei den Hauptregistern Solo-Register kennengelernt, die gut für sich allein eingesetzt werden, z.B. Flöten und Prinzipale. Bei den Hauptregistern handelt es sich jedoch um Einzelregister, die auch zusammen, insbesondere in verschiedenen Fußlagen kombiniert, hervorragende Orgeleffekte ergeben.

Die Register der Solo-Gruppe hingegen sind in ihrer Eigenheit so prägnant, instrumentalhaft

und klanglich ausdrucksvoll, daß eine Kombination mehrerer Fußlagen meist nicht erforderlich ist, mitunter sogar stört. Verwenden Sie diese Register daher, insbesondere anfangs, nur für sich allein. Sie werden dann ihren musikalischen Reiz besonders schätzen und lieben lernen. Auch diese Register sind nämlich sorgfältig und mit musikalischer Erfahrung für Sie ausgearbeitet worden.

Bei den Hauptregistern hatten wir schon empfohlen, die Taste "Vibrato mittel" in die Grundeinstellung der Orgel einzubeziehen. Nach Bedarf konnte auch die Taste "Vibrato schnell" hinzugenommen werden.

Beim folgenden Kennenlernen der Solo-Register empfehlen wir, noch einen Schritt weiterzugehen: Drücken Sie bitte bei allen Solo-Registern zusätzlich die Taste "DELAY" sowie von den Hüllkurven OM die Taste "Toneinsatz weich", soweit nicht anders vermerkt.

Mit der Taste "DELAY" setzt das Vibrato verzögert ein. Dies entspricht den meisten Solo-



Instrumenten. Den Grad der Verzögerung können Sie mit dem Schieberegler "Abklingdauer Effekte OM" variieren. Die Verzögerung wird stärker, wenn Sie den Zugriegel weiter herausziehen. Wählen Sie den Verzögerungsgrad passend zum Musikstück. Auf Einzelheiten kommen wir noch zurück.

Wenn Sie anschließend die Solo-Register kennenlernen, probieren Sie sie bitte auch ohne Vibrato und mit normalem Toneinsatz, damit Sie sich an die Unterschiede gewöhnen.

REG. 44: Saxophon 16'

Dieses Register erinnert an bestimmte Saxophon-Ausführungen, besonders wenn man im mittleren und rechten Klaviaturbereich spielt. Seine Wirkung kann durch Zusatzeffekte später noch verbessert werden. Im linken Klaviaturbereich wird die Klangfarbe fagottähnlich. Dies ist normal, denn Saxophon und Fagott haben nicht 4 Oktaven Tonumfang. Bitte wählen Sie immer den Klaviaturbereich, der dem gewünschten Instrument entspricht.

Sie werden feststellen, daß die Einschwing-Verzögerung des Vibratos auch beim Legatospiel wirksam ist. Das ist musikalisch wertvoll. Auch bei den betreffenden Instrumenten oder beim Gesang ist es üblich, die einzelnen Töne zunächst ohne Vibrato, später mit allmählich einsetzendem Vibrato zu interpretieren. Bei der TOP-SOUND DS brauchen Sie für diesen Effekt die Töne nicht stakkato zu spielen, sondern erhalten ihn auch beim Legato-Spiel!

Der weiche Toneinsatz spricht jedoch nur an, wenn Sie vorher die Taste losgelassen haben. Dies entspricht vielen herkömmlichen Musikinstrumenten, die nur dann weich einsetzen, wenn vorher kein Ton gespielt wird. Ein Legato-Übergang von einem Ton zum anderen ist bei vielen herkömmlichen Musikinstrumenten verzögerungsfrei, also ohne weichen Toneinsatz, wie bei Ihrer Orgel.

Wollen Sie bei jedem Ton einen weichen Toneinsatz, so müssen Sie zwischen den Tönen die Tasten rasch loslassen. Bitte erproben Sie auch die Solo-Register über den gesamten Klaviaturbereich in Ruhe, damit Sie alle Variationen genau kennenlernen.

Solo-Register klingen oft besonders gut, wenn sie einstimmig gespielt werden. Ihre klangliche Eigenart tritt dann besonders hervor. Nur in seltenen Fällen wird man sie 2- oder 3stimmig

spielen, z.B. als "Bläser-Satz". Wenigstens zwischendurch sollte man sie jedoch öfters auch einstimmig spielen!

REG. 45: Akkordeon 16'

Auf Delay, evtl. auch auf das Vibrato überhaupt, kann man je nach Geschmack mitunter beim Akkordeon verzichten. Unbedingt erforderlich ist jedoch der weiche Toneinsatz. Noch charakteristischer für bestimmte Akkordeon-Ausführungen ist – insbesondere bei langsamen Stücken – der extrem weiche Toneinsatz. Hierzu sind die Tasten "weich" und "extrem" gleichzeitig zu drücken. Zum Umschalten auf normalen Toneinsatz braucht nur die Taste "weich" nach oben gebracht zu werden, während das Umschalten von extrem auf weich durch Lösen ebenfalls nur einer Taste erfolgt.

Probieren Sie das Akkordeon bitte zunächst wieder mit mittlerem Vibrato und Delay. Spielen Sie es in der zweiten und dritten Oktave, also in den mittleren Oktaven des Obermanuals. Diese Tonlage entspricht dem natürlichen Akkordeon am besten. Spielen Sie nicht immer Legato, sondern phrasieren Sie die Toneinsätze an passenden Stellen, indem Sie zwischendurch die Tasten ganz loslassen. Sie erhalten damit jedesmal den für das Akkordeon typischen weichen Toneinsatz.

Für die Begleitung gibt es mehrere Möglichkeiten. Wünschen Sie einen reinen Akkordeonklang, so spielen Sie mit beiden Händen auf dem Obermanual. Klanglich abwechslungsreicher ist es, die Begleitung auf dem Untermanual (z.B. Baß 8') oder auf dem BÖHMAT zu spielen.

Wenn Sie das Untermanual mit Baß 8' registriert haben, können Sie auch mit der rechten Hand zwischen Obermanual und Untermanual wechseln, um zwischendurch flötenartige Einwüfe oder Zwischenstücke zu spielen. Diese Möglichkeit ist auch beim BÖHMAT-Spiel sehr interessant. Wir kommen noch darauf zurück.

REG. 46: Akkordeon 16', Streicher 4'

Ab und zu ergibt sich beim Akkordeon-Register die Möglichkeit, eine weitere Fußlage hinzunehmen. Auch das entspricht dem Akkordeon, denn viele dieser Instrumente sind mehrchörig ausgelegt und können verschiedene Tonhöhen gleichzeitig erzeugen. In dieser Einstellung klingt das Akkordeon gut über den gesamten Klaviaturbereich des Obermanuals hin.

Wechseln Sie innerhalb des Musikstückes immer wieder die Oktav-Lage!

Für das Akkordeon wählen Sie am besten Stücke, die für dieses Instrument typisch sind: Seemannslieder, wie z.B. La Paloma, Stimmungslieder (auch z.B. aus Frankreich stammend), Karnevalsmusik oder Stücke, wie "Wenn abends die Heide träumt" und die gesamte Volksmusik sind dankbare Akkordeon-Objekte. Auch süd-amerikanische Musik, wie z.B. "Tico-Tico", eignet sich gut. In den meisten Fällen sollte das Akkordeon zwei- oder dreistimmig gespielt werden. Wählen Sie für jedes Stück die passende, optimale Tonlage, wechseln Sie sie bitte auch innerhalb des Stückes, z.B. alle 8 Takte um eine Oktave nach oben oder unten.

Der Fußschweller

Wir sind bisher zu wenig auf den Gebrauch des Fußschwellers eingegangen. Mehr oder weniger haben wir ihn bisher nur zur Festlegung der Gesamt-Lautstärke empfohlen.

Bei den Solo-Registern ist eine fleißige Betätigung des Schwellers jedoch wichtig. Man kann mit ihm nämlich Ton für Ton lautstärkemäßig bearbeiten und sogar die Lautstärke innerhalb eines Tones variieren. Hierzu gehört etwas Vorstellungskraft. Denken Sie bitte daran, daß ein Akkordeon-Spieler den Balg abwechselnd drückt und zieht, teils mit größerer, teils mit geringerer Kraft. Töne, die musikalisch hervorgehoben werden sollen, wird er mit größerer Lautstärke spielen. Genauso ist es beim Gesang. Auch hier werden bestimmte Töne zweckmäßigerweise in der Lautstärke betont. Ähnliches gilt für Blasinstrumente, Streichinstrumente und viele andere. Oft wird die Betonung auf dem ersten und dritten Taktviertel liegen. Man richte sich dabei nach den Eigenarten des Musikstückes und nach dem eigenen Geschmack. Nur bei klassischer Orgelmusik und bei manchen getragenen Musikstücken wird der Schweller gar nicht oder wenig gebraucht. In allen anderen Fällen ist eine sinnvolle Bearbeitung der einzelnen Töne meist sehr wirkungsvoll. Natürlich darf das ganze nicht übertrieben oder wahllos angewandt werden.

Zweckmäßig ist es auch, einzelne Teile des jeweiligen Musikstücks lautstärkemäßig hervorzuheben oder abzuschwächen.

Zum Ausgleich geringfügiger Unterschiede beim Registerwechsel ist der Fußschweller weniger empfehlenswert. In diesem Fall würde auch die

Begleitung mit verändert werden. Wir werden noch sehen, daß hierfür der Balance-Regler auf dem linken unteren Seitenbrettchen nützlicher ist.

REG. 47: Klarinette 8', Vibrato mittel, Delay, Toneinsatz weich

Die Klarinette wird meistens einstimmig gespielt. Zum Standard-Repertoire kann z.B. der bekannte "Klarinetten-Muckel" zählen.

Für langsamere Unterhaltungs- und Tanzmusik klingt die Klarinette auch sehr gut in den linken 1 1/2 Oktaven des Obermanuals. Auch hier sollte sie einstimmig und mit sinnvollem Gebrauch des Schwellers gespielt werden.

Wesentlich besser, als ein ganzes Musikstück durchgehend mit Klarinetten-Klangfarbe zu spielen, ist es auch hier, den Klang zu wechseln. Probieren Sie bitte abwechselnd Klarinette, einstimmig gespielt, und Akkordeon, zweistimmig in Terzen gespielt. Schalten Sie gleichzeitig mit 2 Fingern der linken Hand das eine Register ein, das andere aus. Beim Spiel mit dem BÖHMAT können Sie rasch die linke Hand vom Untermanual entfernen. Üben Sie diesen Wechsel alle 4 oder 8 Takte eines Musikstückes, bis Sie ihn ohne nachzudenken beherrschen und an passenden Stellen fast automatisch einsetzen können!

REG. 48: Untermanual Baß 8', Prinzipal 8', Oktave 4', Mixtur 2fach, sonst wie REG. 47.

Mit dem Untermanual haben wir uns noch wenig befaßt, doch möchten wir eine weitere interessante Abwechslungsmöglichkeit schon hier vorwegnehmen: Zusätzlich zu den genannten Abwechslungsmöglichkeiten – Akkordeon 2-stimmig, Klarinette 1stimmig – können Sie mit der rechten Hand zwischendurch auf dem Untermanual spielen. Die linke Hand sorgt auf dem BÖHMAT für eine perfekte Rhythmus-Untermalung mit Schlagzeug, Bässen und Akkorden. Beispielsweise den Refrain eines Stückes können Sie auf dem Untermanual mit der dort gewählten volleren Orgel-Klangfarbe spielen. Genauso kann man rasche Einwüfe auf dem Untermanual vornehmen.

Dieselben Wechselmöglichkeiten wenden Sie bitte sinngemäß auch bei den weiteren Solo-Registern an, die Sie in Kürze kennenlernen werden.

REG. 49: Englisch-Horn 8', UM: Oktave 4'

Auch das Englisch-Horn ist ein einmalig klangschönes Solo-Register. Es klingt über den gesamten Klaviaturbereich hin hervorragend und wird vorzugsweise einstimmig gespielt. Wirksame Klangkontraste dazu bilden alle 3 bisher genannten Solo-Register. Bitte wechseln Sie innerhalb eines Musikstückes zwischen allen 4 genannten Solo-Registern und dem Untermanual ab, das sich – wenn Sie mit der linken Hand auf dem BÖHMAT spielen – gut für Einwürfe mit der rechten oder linken Hand eignet.

Die genannte Registrierung ist auch für konventionelle Begleitung mit der linken Hand auf dem Untermanual geeignet. Spielen Sie sie einstimmig, so entsteht zusammen mit der rechten Hand ein hervorragendes Duo, das Sie auch im klassischen oder halbklassischen Stil spielen können. Nehmen Sie das Pedal hinzu, so haben Sie ein Trio mit aufeinander abgestimmten Einzelklangfarben. Allerdings können Sie mit der linken Hand auch in Form von gebrochenen oder gleichzeitig angeschlagenen Akkorden begleiten. Das Pedal spielt dann den normalen Baß und Wechselbaß.

REG. 50: Violine 8', UM: Prinzipal 8'.

Vibrato mittel, Delay, Toneinsatz weich und evtl. extrem bleiben bis auf weiteres gedrückt.

Die Lautstärke H-R UM reduzieren Sie bitte soweit, daß ein ausgehaltener Dreiklang auf dem Untermanual etwas leiser ist als einstimmiges Spiel mit der Violine auf dem Obermanual. Auch den Baß passen Sie bitte an.

Spiele Sie bitte zunächst die Violine einstimmig auf dem Obermanual und lernen Sie den Klang über die ganze Klaviatur hin kennen. Am besten klingt sie im mittleren und rechten Klaviaturbereich.

An den Stellen, bei denen auch beim normalen Geigenspiel eine neue Passage von Legato-Tönen einsetzt, soll vorher die Hand kurz von den Tasten genommen werden, damit hier der Ton weich einsetzt. Auch muß bei der Violine der Fußschweller fleißig gebraucht werden. Zusätzlich zum normalen Einschwingvibrato kann man ihn hin und wieder nach rechts kippen, um das Vibrato ganz auszuschalten. Wenn der sich dabei einschaltende Sustain stört, wird er mit eingeschobenem Zugriegel "Abklingdauer OM" beseitigt. Das Streichen mit dem Geigenbogen wird durch sinnvollen Gebrauch des Fußschwellers lautstärkemäßig nachgeahmt.

Sie werden den Geigenklang auf der Orgel schneller heraushaben, als wenn Sie richtig Geige spielen lernen. Trotzdem bedarf gerade dieses Register einiger Übung, Tricks und Hilfsmittel. Als erstes sollten typische Geigenstücke ausgewählt werden, die vorerst einstimmig zu spielen sind. Die linke Hand kann mit gebrochenen, liegengelassenen oder rhythmisch zerhackten Akkorden begleiten, wenn man nicht streng triomäßig spielt. Auch hier ist das Fußpedal eine passende Ergänzung, so daß man leicht den Charakter eines Streichquartetts erzielen kann, wenn die linke Hand zweistimmig spielt.

Hin und wieder können Sie vor dem ersten Toneinsatz, insbesondere wenn dieser höher liegt als die zuvor gespielten Töne, den Oktavschieber um einige mm nach links bewegen, um ihn beim Toneinsatz rasch in die rechte Endstellung zu schieben. Dadurch ziehen Sie die Tonhöhe von unten in die endgültige Lage, wie es auch bei der Geige oft gemacht wird. Gleichzeitig kann man mit dem Fußschweller den Toneinsatz noch weicher machen, indem man den Ton mit geringer Lautstärke beginnt. Zwischendurch wird der Strich des Geigenbogens mit dem Fußschweller lautstärkemäßig nachgebildet. Am Ende einer Tonpassage kann man den Oktavschieber geringfügig nach links bewegen und gleichzeitig den Ton mit dem Fußschweller verklängen lassen. Sogar leichte Vibrato-Effekte mit dem Oktavschieber sind möglich. – Das ganze braucht einige Übung, ist aber sehr effektiv.

Ähnlich wie bei der Geige kann man beim Beginn einer Reihe von Tönen einen gebrochenen Zweiklang oder Dreiklang als Vorläufer-Töne einschalten. Auch hierbei ist der Fußschweller, mit geringer Lautstärke einsetzend, zu betätigen. Mit dem Oktavschieber kann auch hier nachgeholfen werden.

Es lohnt sich, dem Geigen-Register etwas mehr Zeit zu widmen, weil man mit ihm verblüffende Effekte erzielen kann. Die Kombination mit dem Klavier und die Hinzunahme von Sustain und Phasing für Strings-Orchester-Effekte werden später erklärt.

Das Hochziehen des Geigentones beim Toneinsatz können Sie statt mit dem Oktavschieber auch durch Linkskippen des Fußschwellers vor Toneinsatz bewirken. Auch dieses muß maßvoll und im richtigen Moment mit gleichzeitiger Anhebung der Lautstärke erfolgen.

Die Begleitung mit der linken Hand oder entsprechende celloartige Einwüfe erfolgen auf dem Untermanual am besten im linken, höchstens im mittleren Klaviaturbereich.

REG. 51: Sopran 8', Toneinsatz weich. UM: Baß 8' oder Prinzipal 8'. Lautstärke UM je nach einstimmigem oder mehrstimmigem Begleitspiel angemessen reduzieren.

Dieses Register kann über den ganzen Klaviaturbereich hin eingesetzt werden, klingt jedoch im mittleren und rechten Bereich besonders interessant. Mit ihm lassen sich wirkungsvolle Kontraste zu allen übrigen Solo-Registern erzielen.

Man kann dieses Register auch mit Englisch-Horn und/oder Klarinette gut kombinieren. Es eignet sich gut für einstimmiges, teils auch für zweistimmiges, seltener für dreistimmiges Spiel.

REG. 52: Saxophon 16', Sopran 8'

Ausnahmsweise können Sie auch einmal diese beiden Solo-Register aus unterschiedlichen Fußlagen kombinieren und ein-, zwei- oder dreistimmig spielen. Für das Untermanual eignet sich ein kräftiger Baß 8'. Er kann zur Akkord-Begleitung mit der linken Hand oder beim BÖHMAT-Spiel als Kontrastwechsel für die rechte Hand eingesetzt werden. Probieren Sie bitte beides aus!

REG. 53: Sopran 8'. UM: Baß 8', Quinte 2 2/3'. Steel 4'. BÖHMAT-Ein. Beat. Phasing: Fading, stark. Vibrato mittel, Delay. HK-OM: Sustain-Solo, Toneinsatz weich. Phasing-Selection: Solo-R.

Zur Abwechslung möchten wir Ihnen einmal das Register Sopran 8' in Kombination mit verschiedenen Effekten, z.B. Fading stark, vorführen.

Der Beat-Rhythmus des Schlagzeuges wird durch die Einwüfe des Steel 4' wirksam unterstützt.

Sie werden schnell geeignete Musikstücke finden, bei denen Sie mit der rechten Hand zwischen Ober- und Untermanual wechseln. Bei diesem Manualwechsel sollte gleichzeitig in eine andere Oktavlage gesprungen werden, z.B. vom rechten Bereich des Obermanuals in den mittleren Bereich des Untermanuals.

Probieren Sie bitte einmal aus unserer LP "Die schönsten Melodien aus Rußland" die Melodie "Abendglocken"!

Auch andere getragene Musikstücke eignen sich gut, z.B. der Evergreen "Weiße Rosen aus

Athen", moderne Schlager oder die verschiedensten Volkslieder.

Stellen Sie bitte die Grundstellung Ihrer Orgel wieder ein, dazu Vibrato-mittel, Delay und Toneinsatz weich.

REG. 54: Oboe 8', UM: Baß 8', Oktave 4'

Der typische Oboenklang liegt im mittleren bis rechten Klaviaturbereich, jedoch klingt dieses Register auch in den tiefen Lagen sehr gut. Wählen Sie typische Oboen-Stücke. Auch manche Trompeten-Stücke können versucht werden, weil der Klang einer mittelstark gestopften Trompete recht ähnlich ist. Die genannte Untermanual-Registrierung eignet sich für die Begleitung und auch für Einwüfe mit der rechten Hand.

Die Oboe können Sie versuchsweise mit allen Solo-Registern der 8'-Lage kombinieren, und zwar wahlweise mit einem, mehreren oder allen. Auch Saxophon 16' kann versucht werden, jedoch sollte das eine Ausnahme bilden.

REG. 55: Trompete 8', UM: Baß 8', Oktave 4'. Toneinsatz normal (Taste "weich" nach oben).

Typisch für die Trompete sind, von links gerechnet, die zweite, dritte und die erste Hälfte der vierten Oktave des Obermanuals. Ein weicher Toneinsatz ist für die Trompete nicht typisch. Sie soll hart, stoßend, häufig stakkato gespielt werden. Das Untermanual begleitet am besten in rhythmischen Akkorden, wenn man nicht mit dem BÖHMAT spielt. Ein typisches Trompeten-Stück ist der Triumphmarsch aus "Aida", der nach Gehör leicht gespielt werden kann.

Die Trompete läßt sich variieren durch zusätzliches Drücken von Oboe 8'. Sie ist dann weniger spitz und etwas voller, wärmer im Klang.

Auch Marschmusik werden Sie mit dieser Einstellung gut spielen können sowie beispielsweise das berühmte "The Taste of Honey" aus unserer LP: BÖHMAT-Expresß Nr. 3.

REG. 56: Streicher 4'. UM: Prinzipal 8'. Vibrato mittel, Delay. HK UM + HK OM: Toneinsatz weich.

Hier haben Sie eine hochliegende Streicherstimme, die sich insbesondere im rechten Klaviaturbereich gut eignet. Als Ergänzung kann Violine 8' hinzugenommen werden.

Lassen Sie auch hier das Vibrato durch Rechtskippen mit dem Fußschweller öfters aussetzen,

verändern Sie die Lautstärke mit dem Fußschweller in sinnvoller Weise und wenden Sie alles an, was Sie sonst beim Register Violine 8' gelernt haben.

REG. 57: Piccolo 4'. UM: Baß 8', Oktave 4', Quinte 2 2/3'.

Auch dieses relativ hochliegende Register läßt sich solistisch einsetzen. Ein typisches Stück wäre der "River-Kwai-Marsch". Die genannte Untermanual-Registrierung eignet sich beim BÖHMAT-Spiel als Abwechslung für die rechte Hand, ferner als Begleitung für die linke Hand.

Versuchsweise können Sie zum Piccolo 4' auch der Reihe nach einmal alle übrigen Solo-Register einzeln zuschalten. Vielleicht finden Sie später einmal Stücke, bei denen solche Kombinationen hin und wieder brauchbar sind.

Dr. Böhm-Schallplatten

Eine wertvolle Hilfe zur Erlernung der verschiedenen Klangeffekte bilden unsere verschiedenen Schallplatten, insbesondere die Reihe "BÖHMAT-Express". Hier finden Sie auch Registrierungsbeispiele, insbesondere aber viele Klangeffekte, die es sich lohnt, nachzuvollziehen. Wenigstens die Nummer 2 und 4 dieser Reihe sollten Sie unbedingt besitzen, darüber hinaus auch übrige Platten, wie "Die Schönsten Melodien aus Rußland", "28 Super-Orgel-Hits" und "Zauber der Operette". Siehe hierzu auch Seite 76 und 77!

Effekt-Register Obermanual

Die vierte, rechte Registergruppe bringt in der Normalstellung beim Tastendruck keine Dauertöne, sondern eine Percussion: Der Ton ist beim Anschlag der Taste zuerst laut und klingt dann wie bei gezupften oder angeschlagenen Saiten (Gitarre, Klavier usw.) mehr oder weniger schnell aus.

Wir gehen von der Grundeinstellung der Orgel aus. Ein Vibrato ist nicht erforderlich und meistens sogar störend. Will man es später – z.B. bei gleichzeitigem Spiel mit anderen Registern, zu denen Vibrato gebraucht wird – trotzdem einsetzen, so sollte unbedingt zusätzlich die Taste "Delay" gedrückt werden. Das Vibrato setzt dann nämlich erst ein, wenn die Percussion ausgeklungen ist. Der Zugriegel "Eff. OM" auf dem rechten unteren Seitenbrett wirkt gleich-

zeitig auf die Länge der Percussion und auf die Verzögerung des Einschwing-Vibratos (Delay). Ist der Riegel ganz hineingeschoben, so haben wir eine sehr kurze Percussion und eine sehr kurze Verzögerungszeit. Je mehr der Riegel herausgezogen wird, umso langsamer klingt der Ton aus und entsprechend später setzt das Vibrato ein.

REG. 58: Klavier 16'. UM: Baß 8', Quinte 2 2/3'. Zugriegel Abklingdauer Eff. OM 1/2- oder 3/4weit herausziehen.

Das Klavier spielen Sie zweckmäßig mit der rechten Hand und begleiten mit der linken Hand auf dem Untermanual oder mit dem BÖHMAT. Der Vorteil der Percussion der TOP-SOUND DS liegt darin, daß Sie auch legato spielbar ist. Man braucht also nicht, wie bei der herkömmlichen Percussion, vor dem Toneinsatz die zuletzt gedrückte Taste zu lösen. Die Spielweise ist also fast wie beim Klavier mit einer Ausnahme: Läßt man eine Taste liegen und drückt eine weitere dazu, so erklingt die liegengebliebene Taste nochmals. Man gewöhnt sich rasch an diese Spielweise, die sich sogar für zweihändiges Spiel eignet. Sie bietet hin und wieder sogar Spielerleichterung: Um einen Akkord mehrmals hintereinander anzuschlagen, braucht man nur eine Taste wiederholt zu drücken und kann die anderen Töne liegenlassen.

Für schnellere Musikstücke wählen Sie bitte mit dem Zugriegel eine kürzere, für langsame eine längere Abklingzeit.

Durch Rechtskippen des Fußschwellers erzielen Sie einen Sustain. Dieser entspricht dem Nachklingen des Klaviers bei getretenem rechten Pedal. Die Töne klingen also nach, wenn Sie die Hand von der Klaviatur genommen haben. Dieses gilt auch für alle übrigen Register.

Die angegebene Untermanual-Klangfarbe eignet sich, wie bisher, für die linke Hand als Begleitung oder bei BÖHMAT-Spiel für Einwürfe mit der rechten oder linken Hand.

Repeat

Alle Effekt-Register des Obermanuals können Sie von Percussion auf Repeat umschalten. Man versteht darunter eine automatische, ständige Wiederholung des Tastenanschlages wie z.B. bei der Mandoline, beim Banjo usw. Drücken Sie dazu bitte in der Schaltergruppe "Hüllkurven Obermanual" die Taste "Repeat Eff.R.". Halten

Sie auf dem Obermanual einen Akkord niedergedrückt und wählen Sie mit dem schwarzen Zugriegel "Repeat" ("Mandoline") auf dem rechten unteren Seitenbrett die passende Mandolinen-Schnelligkeit.

Zwar werden Sie mit anderen Registern noch bessere Mandolinenklänge erzielen können, doch möchte ich Ihnen diese Möglichkeit hier schon einmal im Prinzip zeigen. Wählen Sie für rasche Musikstücke eine etwas schnellere Mandolinen-Geschwindigkeit als für langsame.

Wenn Sie bei dieser Registrierung ganz links im Obermanual mehrere Tasten gleichzeitig drücken, können Sie ausnahmsweise einmal nicht Musik, sondern z.B. Motorrad-Effekte erzeugen. Wie beim Gasgeben verändert man hierbei mit dem Zugriegel ständig die Geschwindigkeit und kann das Ganze mit dem Fußschweller in der Lautstärke passend untermalen. Es ist zweckmäßig, bei den höheren Geschwindigkeiten auf etwas höhere Tasten überzugleiten, um das Ganze vielleicht schließlich in irgendein Musikstück übergehen zu lassen.

Natürlich können Sie auch andere Register dazunehmen. Mit zusätzlichem Synth.-Baß 16' wird das Geräusch heller, schärfer. Nehmen Sie Cembalo 8' allein, erhalten Sie den Klang eines Mopeds. Dazu sollten so viele der untersten Halbtöne gedrückt werden, wie mit der Hand greifbar sind.

Auch hier kann man anschließend mit der Hand nach oben gleiten, um schließlich in einen Akkord und ein passendes Musikstück einzumünden.

Die Mandolinen-Schnelligkeit kann man übrigens auch an den Schlagzeug-Rhythmus anpassen. Bei passender Einstellung ergibt sich für die rechte Hand außerdem eine Akkord-Automatik: Liegengelassene Akkorde werden rhythmisch zerhackt, was für manche Musikstücke brauchbar ist.

Wie später ausführlicher beschrieben, eignen sich für die Mandoline auch Kombinationen aus verschiedenen Effektregistern und -fußlagen, insbesondere mit Vibrato und/oder Phasing.

Shatter

REG. 59: Klavier 16', Vibrato schnell. Shatter. Obermanual Sustain Summe. Zugriegel Abklingdauer Eff. OM ganz herausziehen.

Wenn Sie einen Ton oder Akkord kurz anschlagen, so klingt er anschließend in Form eines lang

gezogenen Flatter-Mehrfach-Echos aus. Dieser Effekt ist z.B. von Band-Echo-Hallgeräten her bekannt. Wenn Sie die Taste "Vibrato schnell" lösen, ist der Effekt langsamer. Schieben Sie den Zugriegel Abklingdauer Eff. OM mehr oder weniger weit hinein, erhalten Sie eine geringere Zahl von Echos.

Der Shatter-Effekt wirkt natürlich auch auf die übrigen Effekt-Register des Obermanuals. Probieren Sie bitte auch die übrigen Effekt-Register, die wir Ihnen der Reihe nach vorführen, sowohl mit der normalen Percussion in verschiedener Abklinglänge als auch mit Repeat bei verschiedenen Mandolinen-Schnelligkeiten und mit Shatter. Sie werden rasch eine Menge interessanter Möglichkeiten finden.

Weitere Solo-Register

REG. 60: Synth.-Baß 16'. UM: Prinzipal 8', Oktave 4'. Ansonsten Grundeinstellung der Orgel: Von den rechten beiden vorderen Schaltergruppen keine Taste drücken!

Dieses Register erzeugt Baß-Klänge, wie sie z.B. mit einem Synthesizer gebildet werden können. Beim Spiel im linken Klaviaturbereich kann die Abklingdauer verlängert, im rechten Klaviaturbereich verkürzt werden. Dies ist auch für die übrigen Effekt-Register oft zweckmäßig.

REG. 61: zusätzlich Klavier 16'

Der Klang wird runder, voller.

REG. 62: E-Piano 8'. UM: Prinzipal 8', Oktave 4'

Das E-Piano liegt eine Oktave höher als das Klavier und ist im Klang geringfügig heller. Es läßt sich auch sehr gut mit dem Klavier 16' zusammenspielen:

REG. 63: Klavier 16', E-Piano 8'. UM wie oben.

Einzeln angeschlagene Akkorde, daneben auch alle anderen Tonfolgen, klingen sehr gut.

Probieren Sie bei diesen und allen anderen Effekt-Registern bitte auch Mandoline, Shatter und die verschiedenen Abkling-Zeiten.

Mit dem Fußschweller wählen Sie eine größere Lautstärke immer dann, wenn Sie beim Klavier die Tasten stärker anschlagen würden. Sie können dann die einzelnen Töne in der Lautstärke individuell bearbeiten und den Klavierklang noch echter machen.

REG. 64: Popcorn 8', Abklingdauer Eff. OM ganz oder fast ganz kurz. UM: Alle Register. Lautstärke relativ gering. BÖHMAT: Zusätzlich Glocke 2' oder Steel 4'. Rhythmus: Disco. Tempo angemessen schnell.

Diese Einstellung eignet sich hervorragend für das bekannte Stück "Popcorn", das ursprünglich für Synthesizer komponiert wurde. Sie können es auch auf Ihrer TOP-SOUND DS klangecht spielen. Für den getrageneren Mittelteil gehen Sie mit der rechten Hand auf das Untermanual.

Den besten Popcorn-Effekt erhalten Sie im halbrechten Klaviaturbereich des Obermanuals. Variation ist durch zusätzliches Drücken von Banjo 8' möglich.

REG. 65: Synth.-Baß 16', Popcorn 8', Abklingdauer nicht ganz kurz.

Besonders beim Spiel im linken Klaviaturbereich ergeben sich Percussions-Effekte, wie sie von Synthesizern bekannt sind. Zusätzlich können Sie alle übrigen 16'- und 8'-Effekt-Register einzeln oder in Kombinationen probieren!

REG. 66: Banjo 8', Abklingdauer Eff. OM mittel. UM: Baß 8', Oktave 4'.

Das Banjo klingt über den gesamten Klaviaturbereich gut. Spielen Sie es bitte auch im Wechsel mit Klavier 16' und zusammen mit diesem Register.

REG. 67: Gitarre 8'. UM: Baß 8', Oktave 4', evtl. Quinte 2 2/3'. Lautstärke reduzieren.

Für die Gitarre wählen Sie am besten bekannte, einstimmige Gitarrenstücke. Hin und wieder kann sie auch mehrstimmig gespielt werden. Da die Elektro-Gitarre mit Hilfe der Tonabnehmer die verschiedensten Klangfarben erzielen kann, können Sie je nach Belieben ein oder mehrere 8'-Register zuschalten. Wählen Sie bitte eine mittlere Abklingdauer. Für besondere Effekte kann auch Klavier 16' oder Synth.-Baß 16' zusätzlich eingeschaltet werden.

REG. 68: Cembalo 8'. Abklingdauer Eff. OM mittel bis voll. UM: Baß 8', Prinzipal 8', Quinte 5 1/3', Oktave 4', Quinte 2 2/3', Lautstärke etwas reduzieren.

Das Cembalo ist das hellste der 8'-Effekt-Register. Es klingt über den gesamten Klaviaturbereich hin sehr echt und brillant. Die linke Hand kann auf dem Untermanual begleiten,

jedoch auch auf dem Obermanual mitspielen. Wenn Sie typische, rhythmische Cembalo-Stücke wählen und es sogar zu einer gewissen Virtuosität gebracht haben, werden Sie auch an diesem Register viel Freude haben.

Um den Klang dunkler zu machen, etwa in der Art des Spinetts, können Sie dunklere 8'-Register zuschalten.

Im Untermanual können Sie dazu mit der linken Hand klavierähnlich begleiten:

REG. 69: UM: Baß 8', Prinzipal 8'. Bei Bedarf Zugriegel 8040. Effekte UM: Percussion. Abklingdauer UM: 1/2 gezogen. Pedal: Percussion. OM wie REG. 68.

REG. 70: Musette 8' statt Baß 8' und Prinzipal 8' machen das UM spinettähnlich.

REG. 71: Synth.-Baß 16', Cembalo 8', Spinett 4' Mit dieser Registrierung erhalten Sie ein dreichöriges Cembalo. Wenn Sie Synth.-Baß 16' oder Spinett 4' ausschalten, wird es zweichörig. Sogar Triangel 2' und/oder Glöckchen 1 1/3' lassen sich zusätzlich einsetzen.

REG. 72: 2nd. Harmonic 4', Abklingdauer mittel.

Dieses Register wird selten solistisch gebraucht, sondern als zusätzliches Effekt-Register in Kombination mit den Hauptregistern, den Sinus-Zugriegeln und evtl. auch mit den Solo-Registern des Obermanuals.

Versuchen Sie es trotzdem einmal auch solistisch, sowie in Verbindung mit Popcorn 8' oder E-Piano 8' usw.

REG. 73: Spinett 4'. Abklingdauer mittel bis 3/4lang.

Dieses Register können Sie solistisch oder in Verbindung mit Cembalo, anderen Solo-Registern usw. einsetzen.

Hohe Effekt-Register 2 2/3', 2', 1 1/3'

Diese Register werden nur sehr selten allein eingesetzt. Sie dienen als aufhellende Percussions- oder Repeat-Register in Verbindung mit anderen Klanggruppen der Orgel.

REG. 74: Synth.-Baß 16', Spinett 4', 3rd. Harmonic 2 2/3', Glöckchen 1 1/3'.

Diese Kombination ist ein Beispiel, wie sich aus mehreren Effekt-Registern interessante

glockenartige Klänge bilden lassen. Versuchen Sie bitte auch weitere Mischungen und merken Sie sich die, die Ihnen gut gefallen.

Haupt-Register Untermanual

Wir haben mit dem Komplizierten angefangen. Das Untermanual hat weniger Register, wenn es auch im Vergleich mit anderen Orgeln relativ vielchörig und von der Zahl der Register her reich ausgestattet ist. In dieser Register-Gruppe sind Haupt- und Solo-Register zusammengefaßt: Musette 8' und Inka-Flöte 4' sind ausgesprochene Solo-Register, die für sich allein oder zusammen verwendet werden können. Beim Gebrauch der übrigen Register wenden Sie bitte dieselben Kombinationsmethoden an, die Sie bei den Haupt-Registern des Obermanuals kennengelernt haben. Grundsatz sollte sein, daß die Begleitung sich gegenüber dem Obermanual etwas zurückhalten sollte, und zwar sowohl in der Lautstärke als auch in der Klangfarbe bzw. Brillanz.

Nur wenn Sie das Untermanual auch für die rechte Hand solistisch einsetzen, also im Wechsel mit dem Obermanual, während Sie z.B. mit dem BÖHMAT begleiten, können Sie hier auch brillantere Akzente setzen als auf dem Obermanual. Wichtig ist ein interessanter Kontrast: Wählen Sie auf dem Obermanual z.B. dunklere Klangfarben oder wenige Register, können Sie auf dem Untermanual hellere oder zahlreichere Register spielen.

REG. 75: Alle Register außer Musette 8' und Inka-Flöte 4' (den Solo-Registern).

Dunkler wird der Klang dieser vollen Registrierung, wenn Sie die Mixtur weglassen. Die Quinte 5 1/3' sollte – ähnlich wie Subquinte 10 2/3' im Obermanual – nur zusammen mit mehreren anderen Registern verwendet werden.

REG. 76: Baß 8', Prinzipal 8', Musette 8', Oktave 4', Inka-Flöte 4', Quinte 2 2/3'

Auch diese Registrierung ist klangschön und als Kontrast zum Obermanual für die rechte Hand geeignet. Man kann sie auch zur Begleitung sehr voller Obermanual-Klangfarben einsetzen, wenn man die Lautstärke mit dem Zugriegel etwas reduziert.

REG. 77: Prinzipal 8', Quinte 2 2/3'

REG. 78: Baß 8', Oktave 4'

REG. 79: Prinzipal 8', Oktave 4', Quinte 2 2/3'

REG. 80: Baß 8', Prinzipal 8', Oktave 4', Mixtur 2fach

REG. 81: Musette 8' (ein schönes Solo-Register)

REG. 82: Inka-Flöte 4' (ebenfalls ein wertvolles Solo-Register)

REG. 83: Musette 8', Inka-Flöte 4' (gute Solo-Kombination)

REG. 84: Prinzipal 8', Inka-Flöte 4'

REG. 85: Baß 8', Quinte 5 1/3'

Spielen Sie bitte Baß-Figuren in der untersten Oktave. Die Bässe werden durch den 5 1/3' verstärkt. Statt Baß 8' kann auch Prinzipal 8' genommen werden.

REG. 86: Zusätzlich zu obiger Einstellung: HK Untermanual: Percussion, Sustain Solo, Zugriegel für Abklingdauer UM 1/3weit herausziehen. Diese Einstellung eignet sich als Hand-Baß.

REG. 87: Zusätzlich zu obiger Einstellung: Zugriegel Sinus Untermanual 8' und 5 1/3' ganz herausziehen. Die Bässe werden noch kräftiger und dunkler.

Bei Bedarf kann der Zugriegel 5 1/3' mehr oder weniger weit zurückgeschoben werden.

Sinus-Zugriegel

Allgemeines

Die TOP-SOUND DS besitzt neben den Registern ein zweites, hochinteressantes Klangerzeugungssystem: Die Sinus-Zugriegel. Für das Obermanual sitzen 9 Sinus-Zugriegel auf dem linken, für das Untermanual 5 auf dem rechten Seitenbrett, einschließlich je einem Gesamt-Lautstärke-Zugriegel. Diese Sinus-Zugriegel bieten praktisch unbegrenzte Kombinationsmöglichkeiten, zumal die Riegel stufenlos arbeiten. Aufgeprägte Zahlen auf jedem Zugriegel erleichtern die Einstellung. Für die einzelnen Auslieferungs-Serien der TOP-SOUND DS werden Zugriegel mit unterschiedlichen Zahlen verwendet. Die nachfolgenden Ziffern-Angaben beziehen sich auf Zugriegel

mit Zahlen von 0 – 8. Sollten die Zahlen auf Ihrer Orgel anders liegen, bitten wir, die Angaben sinnentsprechend anzuwenden. 0 bedeutet jeweils: Keine Lautstärke, Zugriegel ganz eingeschoben. 8 bedeutet: Maximal-Lautstärke, Zugriegel ganz herausgezogen. Da geringfügige Änderungen wenig Einfluß auf das Klangbild haben, genügt es, wenn Sie die Zahlenwerte ungefähr einstellen und sich für die Zukunft merken, ob Sie den Zugriegel nicht, $1/4$, $1/2$, $3/4$ oder ganz herausgezogen haben.

Sinus-Festregister-Kombinationen

Die praktischen Sinus-Fest-Kombinationen bieten Ihnen weitere interessante Abwechslungsmöglichkeiten. Wir werden sie im Kapitel "Programmer" näher beschreiben. Betrachten Sie bitte zunächst, falls noch nicht geschehen, das Drücken der dritten Drucktaste des Programmer Obermanual (Sinus-Zugriegel) als zur Grundeinstellung Ihrer Orgel gehörig. Lassen Sie diese Taste also ständig gedrückt. Dasselbe gilt bis auf weiteres für die Taste "Vibrato mittel", evtl. in Verbindung mit "schnell". Von den Hüllkurven-Tasten (rechte untere Schaltergruppe) soll keine Taste gedrückt sein. Ebenfalls werden alle Register-Schalter ausgeschaltet, wie es zur Grundeinstellung der Orgel gehört.

Da noch keiner der 8 Fußlagen-Zugriegel für das Obermanual herausgezogen ist, erhalten Sie auch keinen Ton, wenn Sie auf dem Obermanual spielen.

Der Gebrauch der Sinus-Zugriegel

REG. 88: Zugriegel Obermanual 16' allmählich herausziehen.

Während Sie auf dem Obermanual spielen, hören Sie eine sehr dunkle 16'-Klangfarbe, die noch dunkler ist als Baß-Flöte 16'. Beim Sinus fehlen bekanntlich alle Obertöne praktisch vollständig. Hellere Klangbilder werden additiv durch Hinzunahme weiterer Zugriegel erzeugt.

Spielen Sie zunächst den 16' über das gesamte Manual hin.

Im folgenden werden wir die Sinus-Zugriegel-Einstellungen durch einfache Zahlen-Schreibweise angeben, z.B. obige REG. 88:

80 000 000

Dies bedeutet, daß der erste Zugriegel ganz, die anderen 7 nicht gezogen sind.

Spielen Sie bitte die folgenden Kombinationen und probieren Sie den Klang über die ganze Klaviatur hin aus:

REG. 89: 80 400 000

REG. 90: 80 800 000

REG. 91: 80 040 000

Diese Einstellung ist sehr interessant und wird häufig gebraucht. Der 5 $1/3$ ' kann auch stärker herausgezogen werden.

REG. 92: 80 004 000

Der 4' besitzt aufhellende, kaum würzende Klangfarbe.

REG. 93: 80 000 400

Der 2 $2/3$ ' ist in Verbindung mit dem 16' außerordentlich klangschön. Sie können ihn auch mehr oder weniger stark herausziehen. Sinus-Programm 1 entspricht dieser Einstellung, jedoch mit höherer Lautstärke, damit im Wechsel mit umfangreicheren Sinus-Einstellungen keine großen Lautstärke-Unterschiede entstehen.

REG. 94: 80 000 040

Der 2' besitzt stark aufhellende Eigenschaften. Ähnliches gilt für die folgende Einstellung mit 1 $1/3$ ':

REG. 95: 80 000 004

Auch diese Einstellung kann mit verschiedener Stärke des 1 $1/3$ ' variiert werden.

Probieren Sie nun bitte die verschiedensten Einstellungen mit mehreren Zugriegeln. Beachten Sie dabei, daß das Klangbild bei Verwendung sämtlicher Zugriegel nicht besser wird, sondern eher uninteressanter, als wenn Sie sich auf wenige Zugriegel, z.B. 4 oder 5, beschränken:

REG. 96: 40 080 030

REG. 97: 40 880 040

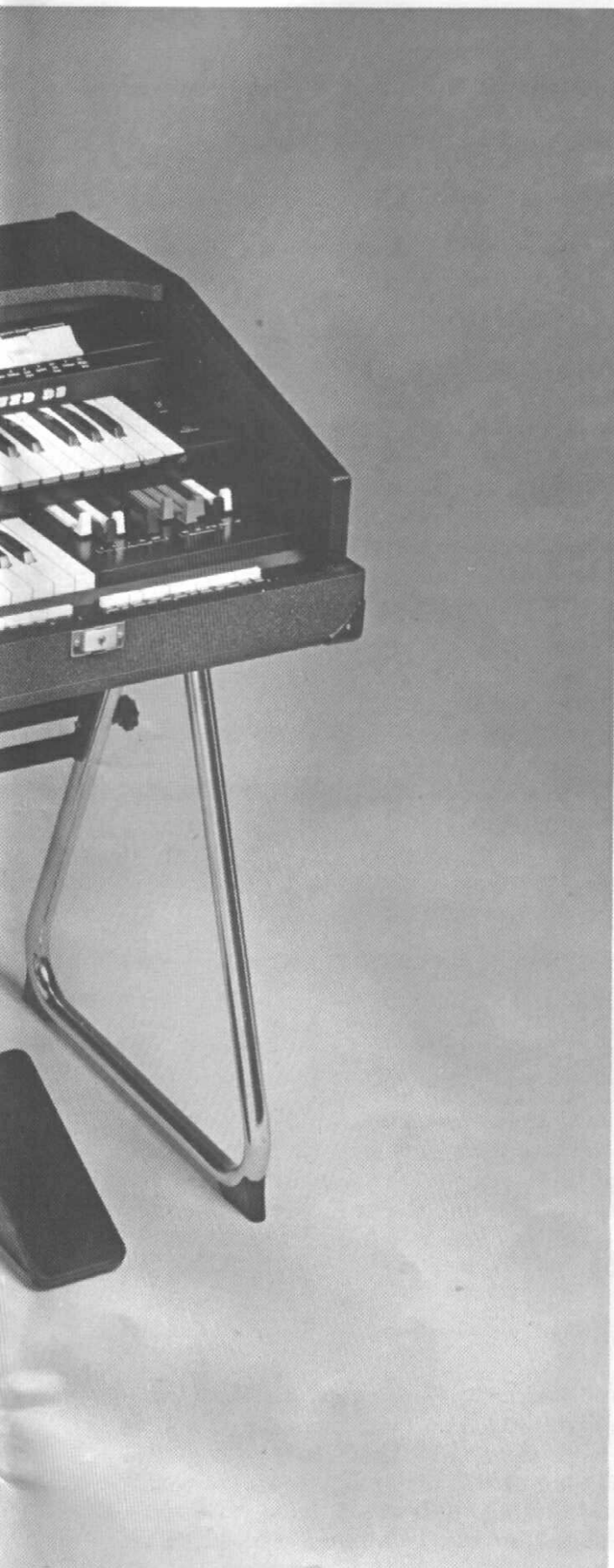
REG. 98: 40 880 004

REG. 99: 85 200 268

Auch eine solche Einstellung ist klangschön. Die Köpfe der Zugriegel bilden von oben gesehen ein umgekehrtes V: Die tiefen und hohen Lagen sind besonders stark, die mittleren nicht vorhanden.



Dr. Böhm TOP-SOUND DS für Profis



Wenn Ihnen der 10 2/3' hierbei nicht gefällt (versuchsweise bitte hineinschieben), können Sie stattdessen die folgende Einstellung wählen:

REG. 100: 80 530 358

Sie können sich auch auf die glatten Fußlagen ohne Quinten beschränken:

REG. 101: 80 404 080

Hier haben wir wieder eine umgekehrte V-Einstellung, gebildet aus Oktav-Fußlagen. Probieren Sie bitte, 8' und 4' mehr oder weniger stark herauszuziehen.

REG. 102: 80 080 080

Auch diese Einstellung wird häufig gebraucht. Variieren Sie bitte die Lautstärke des 2'. Ersetzen Sie anschließend den 2' durch 1 1/3', später durch 2 2/3', danach durch Mischungen aller drei oberen Fußlagen.

REG. 103: Wiederholen Sie die oben genannten Einstellungen, nehmen Sie jedoch bitte statt 5 1/3' den 4'.

REG. 104: 40 480 040

Diese Betonung der mittleren Fußlagen, in diesem Fall der Quinte 5 1/3', bildet ein aufrecht stehendes V und ergibt eine klangschöne Einstellung.

REG. 105: 13 585 321

Diese Einstellung klingt etwas aggressiv und sollte nur selten angewandt werden.

REG 106: Im obigen Beispiel bitte 10 2/3' und 5 1/3' auf 0, 2 2/3' auf 8.

Diese Einstellung klingt freundlicher.

Phasing-Rotor

Wir haben nun die Wirkung der Zugriegel kennengelernt. Allerdings fehlt für den perfekten Sinus-Sound etwas sehr Wichtiges: Der Phasing-Rotor. Erst durch ein perfektes Phasing, wie es die TOP-SOUND DS in unübertroffener Klangschönheit besitzt, erhält der Sinus-Sound seinen pikanten, aggressiven, einschmeichelnden oder aufwühlenden Charakter.

Wir werden das Phasing später näher kennenlernen und beschränken uns vorerst auf folgende Tasten:

REG. 107: Phasing-Selection: Sinus-Obermanual. Phasing: Schnell, Rotor, stark.

Bitte wiederholen Sie alle obigen Einstellungen mit Phasing-Rotor. Den Klangunterschied erhalten Sie durch einen einzigen Tastendruck, wenn Sie von der Phasing-Selection die Taste "Sinus Obermanual" aus- und einschalten!

Wie gesagt, sollte man sich auf eine geringe oder mittelgroße Zahl von gezogenen Zugriegeln beschränken. Eine tiefe Oktavlage wie 16' oder 8' sollte immer dabei sein, wenn auch mitunter in schwächerer Stärke als der 5 1/3'.

Unter den höheren Fußlagen kann man wählen zwischen Quinten, wie 5 1/3', 2 2/3' oder 1 1/3', oder als Kontrast dazu zwischen Oktav-Fußlagen, wie 4' und 2'. Auch Mischungen von Quinten und Oktaven können interessant sein, z.B. 16', 5 1/3' und 2' in voller Lautstärke.

Wenn Sie viele Zugriegel weit herausgezogen haben, wird die Lautstärke natürlich größer. Sie können sie mit dem Zugriegel "Lautstärke" reduzieren, wenn Sie im Wechsel mit Festregistern die gleiche Lautstärke behalten wollen.

Die Gesamt-Lautstärke wirkt auch auf die Sinus-Fest-Kombinationen "Programm 1" und "Programm 2".

Besondere Spielweise mit den Sinus-Zugriegeln:

Namhafte Organisten, wie z.B. Jimmy Smith, haben eine besondere Spielweise eingeführt. Dabei werden die Sinus-Zugriegel auch während des Spiels laufend verändert. Man kann sie nämlich wie Fuß-Schweller oder Wah-Wah-Effekte herausziehen und hineinschieben, um bestimmte Fußlagen laufend zu verändern, indem z.B. einige Töne oder Tonfolgen hervorgehoben werden. Man kann sogar ein Vibrato erzeugen, indem man die Zugriegel sehr schnell hin- und herschiebt.

Ein typischer Stil des genannten Organisten ist das Spiel mit den Zugriegeln 16', 5 1/3', 8' und/oder 4', während die Sinus-Percussion auf 2 2/3' liegt (z.B. REG. 124).

Sinus Untermanual

Die Sinus-Zugriegel des Untermanuals werden vorwiegend beim Spiel der Begleitung mit der linken Hand eingesetzt. Auch hier gilt, daß sich die Begleitung in der Lautstärke und in der

Klangfarbe gegenüber der rechten Hand (dem Obermanual) etwas zurückhalten sollte.

Wenn im Obermanual helle oder volle Klangfarben eingestellt sind, nimmt man beispielsweise im Untermanual zur Begleitung die Zugriegel 8' und 4', bei sehr vollen Obermanual-Einstellungen zusätzlich auch 2 2/3' und schließlich 5 1/3'.

Wenn im Untermanual die Akkorde nur kurz angeschlagen werden, kann die Gesamt-Lautstärke (5. Zugriegel) etwas lauter eingestellt sein, weil kurze Töne trotz höherer Lautstärke nicht so vordergründig sind wie legato gespielte, lang anhaltende Dauertöne und -akkorde. Beim Liegenlassen von Akkorden muß die Lautstärke also zurückgenommen werden, damit die Melodie klanglich hervortritt. Allerdings sollte auch die Begleitung immer deutlich zu hören sein. Sie darf sich nicht durch das Betätigen der Tasten nur rein optisch bemerkbar machen!

Für solistisches Spiel mit der rechten und für Begleitung mit der linken Hand eignen sich u.a.:

REG. 108: 80 50

REG. 109: 80 80

REG. 110: 80 04

REG. 111: 80 08

REG. 112: 80 48

REG. 113: 84 48

REG. 114: 88 88

Wird im Untermanual mit den Sinus-Zugriegeln solistisch, insbesondere mit der rechten Hand, gespielt, kann natürlich auch dieser Kanal auf Phasing geschaltet werden. Drücken Sie dazu bitte die linke Taste der Phasing-Selection.

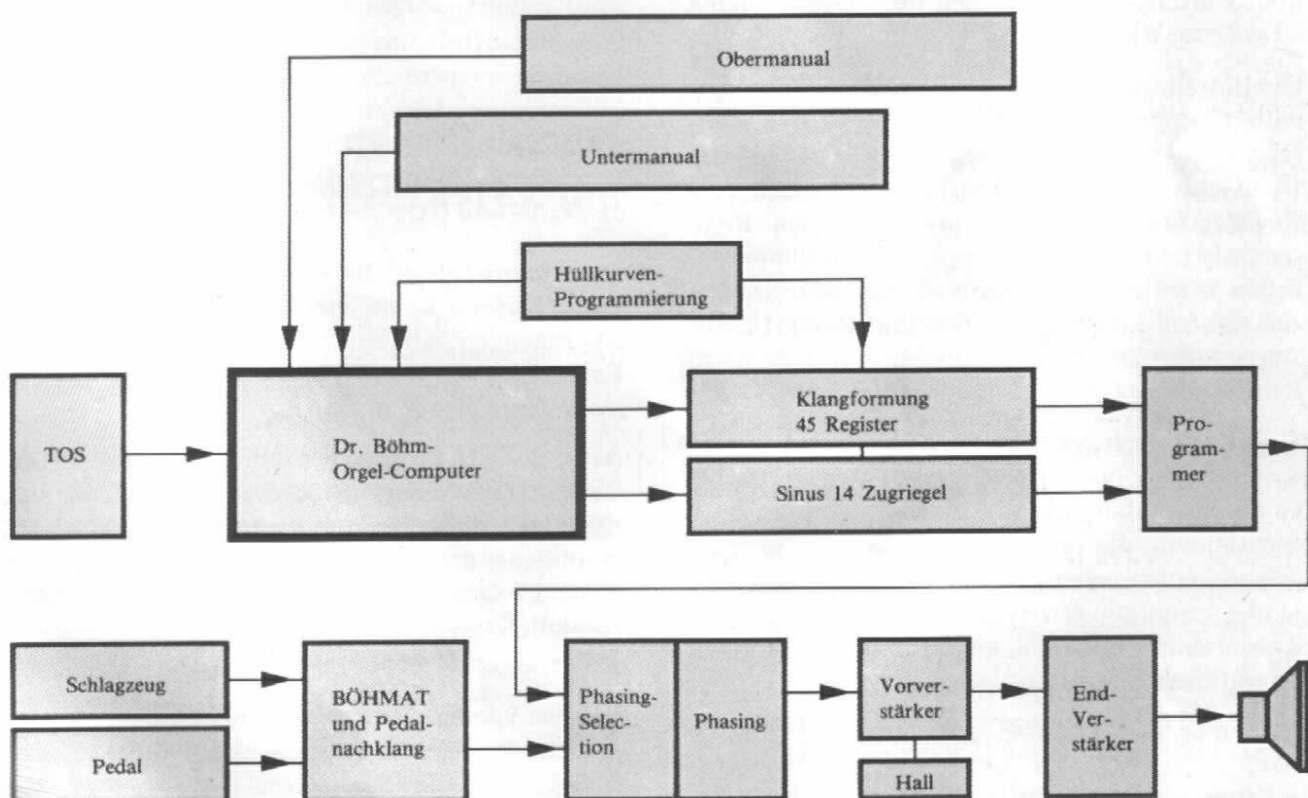
Sonstiges

Sinus-Klangfarben finden unter den Musikfreunden viele Liebhaber. Trotzdem sollte man nicht zu lange allein mit Sinus-Zugriegeln spielen, mindestens aber oft zwischen verschiedenen, kontrastreichen Sinus-Einstellungen wechseln. Dadurch wird der Reiz dieses Klangbildes erhöht. Auch kann der Phasing hin und wieder ausgeschaltet werden. Wie bei den Registern gilt, daß man zwischendurch ruhig einmal mit einem

oder zwei Zugriegeln spielen sollte, wenn man vorher volle Einstellungen gewählt hatte. Interessanter ist es jedoch, zwischen Sinus und Festregistern abzuwechseln. Den größten Kontrast zu Sinus-Klangfarben bilden die Solo-Register. Jedoch kann auch der Wechsel mit Hauptregistern und/oder Percussions-Registern sehr interessant sein.

Mit dem Dr. Böhm-Programmer sind rascheste Klangwechsel möglich. Wir kommen später darauf zurück. Wechseln Sie bitte zunächst nur durch Bedienen der Sinus-Zugriegel (auch der Gesamt-Lautstärke-Riegel eignet sich, wenn Sie in Kürze wieder auf die gleiche Sinus-Zugriegel-Einstellung zurückkehren wollen) und durch Betätigen der Register-Schalter.

Blockschaltbild der TOP-SOUND DS



Obiges Bild zeigt das Prinzip-Schaltbild Ihrer Orgel. Register und Zugriegel lassen sich für sich allein oder zusammen spielen und werden durch die Hüllkurven variiert. Mit dem Dr. Böhm-Programmer und der Phasing-Selection können die einzelnen Register-Gruppen und die Sinus-Zugriegel getrennt beeinflusst werden.

Schlagzeug, Pedal und BÖHMAT mit Pedalnachklang sowie Endverstärker und Lautsprecher können nach Bedarf in die Orgel eingebaut werden. Die gezeigte volle Ausbaustufe ist besonders empfehlenswert.

Gleichzeitiges Spiel mit mehreren Register- und Zugriegel-Gruppen

Da wir beim Kennenlernen der großartigen TOP-SOUND DS mit ihren äußerst vielseitigen Klangmöglichkeiten systematisch vorgehen müssen, haben wir bisher die Register und Zugriegel zunächst einzeln oder in Kombinationen jeweils innerhalb einer Gruppe kennengelernt.

Vielleicht haben Sie aus Wissensdurst dem folgenden schon einmal vorgegriffen und Kombinationen von Registern aus mehreren Gruppen ausprobiert. Sie haben damit etwas Wichtiges getan, das Ihnen zusätzliche, großartige Klangmöglichkeiten erschließt. Wir wollen uns diesem Thema jetzt näher widmen.

Die Einteilung der Register in verschiedene, sinnvolle Gruppen ist bei der TOP-SOUND DS ein großer Vorteil. Sie hat verschiedene Gründe: Die Übersicht wird erleichtert. Zusammengehörige Register liegen auch räumlich zusammen. Register, die häufig miteinander kombiniert werden, liegen innerhalb einer Gruppe und beeinflussen sich lautstärkemäßig so, daß die Gesamt-Lautstärke annähernd gleich bleibt, wenn mehrere Register einer Gruppe kombiniert werden.

Solo-Register gehören in der Regel nicht in eine Kombination von vielen Haupt-Registern. Sie stören hier klanglich oft. Deshalb werden Zungenstimmen, die unseren Solo-Registern ja weitgehend entsprechen, auch bei der Pfeifenorgel häufig räumlich getrennt angeordnet. — Nur in Kombination mit höheren Quinten usw. können sie mitunter interessant sein.

REG. 115: Nasat 2 2/3', Englisch Horn 8'.

Ein weiterer Vorteil der Aufteilung in Gruppen ist, daß man jede Gruppe mit einem eigenen Lautstärke-Zugriegel beeinflussen kann.

Noch größer ist der Vorteil, der sich durch den Dr. Böhm-Programmer bietet. Er ermöglicht blitzschnelle Klangwechsel durch einfachen Tastendruck. Wir werden ihn später kennenlernen. Auch die getrennte Schaltbarkeit der einzelnen Register-Gruppen auf den Phasing-Kanal ist ein Vorzug der TOP-SOUND DS.

Nun wollen wir hören, welche Kombinationen zwischen den Register- und Zugriegel-Gruppen interessant sind. Wir wollen Gesetzmäßigkeiten herausfinden, nach denen Sie später Ihre Klangbilder selbst gestalten können.

Wir gehen von der Grundeinstellung der Orgel aus: Von der vorderen, rechten Schaltergruppe ist keine Taste gedrückt. Auf der zweiten Schaltergruppe von rechts können Sie die Vibrato-Tasten "mittel", "schnell" und "Delay" drücken. Die Sinus-Zugriegel mit Ausnahme der Lautstärke-Zugriegel werden ganz hineingeschoben.

Haupt-Register mit Effekt-Registern

Die Hauptregister haben wir schon kennengelernt. Sofern keine Hüllkurven-Taste gedrückt ist, erzeugen wir einen stationären Klang. Die Lautstärke ist vom Drücken bis zum Loslassen jeder Taste gleich groß.

Auch die Effekt-Register kennen wir. Wenn kein Repeat oder Shatter eingeschaltet ist, ist die Lautstärke beim Tastendruck zunächst groß, um anschließend abzufallen. Beim Loslassen der Taste ist auch dieser Ton beendet, sofern nicht zusätzlich Sustain eingeschaltet oder der Fußschweller nach rechts gekippt wird.

Bei den Spezialeffekten der Dr. Böhm-nT-Organen und der Professional 2000 lassen sich die normalen Register auf Percussion, Repeat usw. umschalten. Ähnliches gilt für die Zugriegel. Bei der TOP-SOUND DS gibt es für Percussion, Repeat usw. eigene Register, die mit den übrigen Gruppen kombiniert werden können.

REG. 116: Baß-Flöte 16', Klavier 16', Abklingdauer HK OM mittel.

Wir hören zunächst den etwas helleren Klavierklang und nach dessen Abklingen die dunklere Baß-Flöte als Dauerton. Der Ton wird nicht nur

leiser, sondern in der Klangfarbe zugleich dunkler. Beim Drücken einer weiteren Taste wiederholt sich das Spiel. Die Wirkung ist interessanter als mit einem der beiden Register allein. Wir können die Effekte jedoch noch steigern:

REG. 117: Baß-Flöte 16', 3rd. Harmonic 2 2/3'

Sie hören einen glockenartigen Effekt. Spielen Sie ihn über die ganze Klaviatur zunächst einstimmig, später in Akkorden. Je nach Geschmack können Sie den Lautstärken-Zugriegel für die Effekt-Register etwas hineinschieben.

Probieren Sie bitte zusammen mit der Baß-Flöte alle übrigen Effekt-Register der Reihe nach auf diese Weise aus. Sie werden durchweg hochinteressante, klangschöne Möglichkeiten finden. Der Platz dieser Registrieranleitung reicht nicht aus, um sie alle zu beschreiben, denn schon mit der Baß-Flöte 16' und einem Effekt-Register gibt es 12 verschiedene Einstellungen. Grundsätzlich gilt, daß ähnliche Klangfarben aus gleichen oder benachbarten Fußlagen besser miteinander zu einem Instrumentalklang verschmelzen, während kontrastreiche Klangfarben und auseinanderliegende Fußlagen teils orgel- teils synthesesizer-ähnlich wirken. Z.B. klingt Baß-Flöte 16' mit Cembalo 8' schon recht fremdartig und originell.

Verschiedene Abkling-Dauer

Probieren Sie bitte auch die verschiedenen Einstellungen der Abklingdauer. Wenn Sie den Zugriegel ganz hineinschieben, wird der Effekt ziemlich extrem. Eine kürzere Abklingdauer, z.B. in der Stellung 2 oder 3 des Zugriegels, eignet sich gut für schnelles, virtuoseres Spiel. Längere Abklingdauern sollten bei langsamen, getragenen Stücken bevorzugt werden.

Repeat und Shatter

Probieren Sie bitte auch statt der Percussion den Repeat und den Shatter. Variieren Sie die Repeat-Schnelligkeit. Denken Sie daran, daß beim Shatter-Effekt auch Sustain eingeschaltet werden soll. Dabei führt auch die Baß-Flöte 16' den Sustain aus, jedoch gleichmäßig abklingend, nicht als Shatter. Ziehen Sie Abklingdauer OM und HK OM ganz heraus. Variieren Sie später diese Riegel. Das Vibrato sollte schnell eingestellt werden. Die Taste "Delay" darf für den Shatter-Effekt nicht gedrückt sein, weil er sich sonst zusammen mit dem Vibrato sehr stark verzögern würde. Auch darf der Fußschweller

nicht nach rechts gekippt werden, weil sonst zwar der Sustain eingeschaltet wird, aber das Vibrato und damit der Shatter-Effekt unterbunden werden!

Effekt-Register und Vibrato

Wir kehren nun zur normalen Percussion zurück. Drücken Sie von der Vibrato-Gruppe die Tasten "mittel", "schnell" und "Delay". Die Tasten "Shatter" sowie alle Tasten der rechten Schaltergruppe werden in die obere Stellung gebracht.

Lösen Sie nun versuchsweise auch die Taste "Delay". Sie werden feststellen, daß ein eingeschaltetes Effekt-Register ein Vibrato erzeugt, was in der Regel nicht klangschön ist. Wenn Sie also ein Vibrato für die übrigen Register brauchen (und nicht das Phasing hierzu verwenden), drücken Sie bitte in jedem Fall die Taste "Delay", wenn Sie ein Effekt-Register hinzuschalten, das als Percussion erklingt. – Die Mandoline und der Shatter-Effekt können jedoch auch mit Vibrato klangvoll eingesetzt werden. Bei diesen beiden Effekten braucht also "Delay" nicht gedrückt zu werden, wenn Vibrato eingeschaltet ist.

Nun kombinieren Sie bitte alle Hauptregister-Kombinationsmöglichkeiten, die Sie unter Ziffer 1 – 43 kennengelernt haben, der Reihe nach mit den verschiedensten Effekt-Registern. Die Lautstärke der Effekt-Register kann in den meisten Fällen voll herausgezogen werden. Die Abklingdauer der Effekt-Register wird am besten in eine mittlere Stellung gebracht. Sie werden sehr zahlreiche, äußerst klangschöne Kombinationsmöglichkeiten finden. Von den Effekt-Registern eignen sich sowohl die tieferen, dunkleren, als auch die helleren (Cembalo, Spinett) sowie die höheren Fußlagen (4', 2 2/3', 2' und 1 1/3'). Im letzten Fall erhalten Sie sehr brillante, glockenartige Effekte. Da die Effekt-Register sich auch legato spielen lassen, ist die Percussion auch beim sehr schnellen, virtuoseren Spiel äußerst präzise, hart einsetzend und von sehr prägnanter Klangwirkung!

Die Regel sollte sein, daß man auch bei einer größeren Anzahl von gleichzeitig gespielten Hauptregistern nur ein oder wenige Effekt-Register zuschaltet! Nimmt man mehrere Effekt-Register, so ist es oft besser, wenn sie aus einer oder aus zwei benachbarten Fußlagen gebildet werden.

Von den Effekt-Registern sollen keine tieferen Fußlagen verwendet werden als bei den Hauptregistern. Gleich tiefe Fußlagen sind aber möglich:

REG. 118: HR: Baß-Flöte 16', Prinzipal 16', Hohlflöte 4', Querflöte 2'. Eff.-R.: Klavier 16'.

Interessant klingen mittlere und hohe Effekt-Register mit volleren Hauptregister-Kombinationen:

REG. 119: Prinzipal 16', Flöte 8', Quinte 5 1/3', Hohlflöte 4', Zimbel 4fach. Eff.-R.: 3rd. Harmonic 2 2/3' oder ähnliche hohe Fußlagen ab 4'.

Auch helle 8'-Effekte können zu Hauptregistern ab und zu kombiniert werden:

REG. 120: Baß-Flöte 16', Flöte 8', Oktave 4', Nasat 2 2/3', Super-Oktave 2'. Eff.-R.: Cembalo 8'.

Sie werden eine Unmenge ähnlich schöner Zusammenklänge finden!

Haupt-Register und Repeat

REG. 121: Baß-Flöte 16', Flöte 8', Hohlflöte 4', Oktave 4', Nasat 2 2/3', Super-Oktave 2', Banjo 8', Gitarre 8', Cembalo 8', Spinett 4', Repeat Eff.-R. "Delay" nicht drücken! Repeat-Schnelligkeit passend einstellen.

Sie hören die Kombination eines Mandolinen-Orchesters, wobei Sie das Vibrato ruhig stark und schnell einstellen können, mit einer vollen Orgel-Klangfarbe.

Wenn Sie die Lautstärke HR-OM und Eff.-R. OM variieren oder eine von beiden ganz zurücknehmen, können Sie die Mandolinen mehr oder weniger in den Vordergrund rücken oder aber die Orgel stärker betonen.

REG. 122: Statt der oben angegebenen 4 Effekt-Register die drei höchsten.

Sie erhalten die bekannte "Klingel-Mixtur". Sie können diese weiter variieren, indem Sie nur eines der angegebenen Register verwenden.

Die beiden vorigen Registrierungen können wir statt mit der Mandoline auch als normale Percussion spielen. Bitte hören Sie den Unterschied, indem Sie die Taste Repeat lösen!

Durch Drücken und Lösen der Repeat-Taste können Sie den Klang leicht innerhalb eines Musikstückes variieren. Man kann auch den Repeat zur Steigerung benutzen. Im Extremfall geschieht dieses nur beim Schluß-Akkord. Spielen Sie also die meiste Zeit mit Percussion und drücken Sie "Repeat" erst unmittelbar vor dem Schluß-Akkord eines Musikstückes oder eines Teils desselben!

Für die Mandoline können Sie auch eine Kombination von vielen Effekt-Registern aus mehreren oder allen Fußlagen verwenden. Bei einem längeren Mandolinen-Stück sollte die Zahl der Effekt-Register ständig verändert werden. Ein starkes Vibrato ohne Delay ist hierbei immer von Vorteil!

Bei der Percussion ist es – wie schon angedeutet – meist günstig, wenn die Effekt-Register heller und/oder in der Fußlage höher sind als die tiefsten Haupt-Register. Auch bei natürlichen Instrumenten erfolgen Abklingvorgänge in der Regel so, daß der Klang zunächst hell ist und später dunkler wird. Das Umgekehrte kann ausnahmsweise einmal reizvoll sein, wirkt aber in der Regel unnatürlich. Wenn z.B. bei den Effekt-Registern der 16' das tiefste Register bildet, soll ein 16' auch bei den Hauptregistern vorhanden sein. Oft ist es interessanter, die Percussion aus mittleren oder hohen Fußlagen zu bilden. Auch die Quinten (die übrigens zu den Aliquot-Registern zählen) sind zusammen mit Hauptregister-Kombinationen interessant und – wie gesagt – hin und wieder mit den Effekt-Registern.

Sinusklang und Percussion

Fast so wichtig wie ein guter Phasing-Rotor ist für einen typischen Sinus-Sound eine gute Percussion. Allerdings braucht sie nicht immer eingeschaltet zu werden, sondern beispielsweise nur etwa die halbe Zeit hindurch.

Schalten Sie hierzu nach Geschmack den Sinus auf den Phasing-Kanal, nicht aber die Effekt-Register!

REG. 123: Sinus OM: 80 880 000. Phasing-Selection: Sinus OM. Phasing: Schnell, Rotor, stark. Vibrato: Mittel, Schnell, Delay oder ohne Vibrato. Rechte untere Schaltergruppe nicht drücken. Effekt-Register: 3rd. Harmonic 2 2/3'.

Wenn Sie die Begleitung nicht mit dem BÖH-MAT, sondern mit der linken Hand auf dem Untermanual spielen, wählen Sie hier die Sinus-Einstellung: 84 84.

Sie hören beim Spiel den typischen Klang der Sinus-Percussion. Das Register 3rd. Harmonic besitzt nämlich einen ausgesprochenen Sinusklang. Die Sinus-Percussion ist in Verbindung mit Sinus-Zugriegeln besonders stilecht!

Sie haben die Wahl zwischen 6 verschiedenen Sinus-Percussions-Fußlagen, und zwar mit den Registern:

Klavier 16', E-Piano 8', 2nd. Harmonic 4', 3rd. Harmonic 2 2/3', Triangel 2', Glöckchen 1 1/3'. Diese Register sind alle sinusförmig oder zumindest obertonarm, so daß Sie sie hervorragend als Sinus-Percussion verwenden können. Probieren Sie sie bitte der Reihe nach mit der angegebenen Sinus-Kombination, später auch mit den verschiedensten anderen Zugriegel-Einstellungen, insbesondere REG. 88–107, aus.

Auch die tieferen Fußlagen eignen sich gut, sowie für brillante Effekte Triangel 2' oder Glöckchen 1 1/3'. Mehr als zwei dieser Sinus-Percussions-Register brauchen meist nicht verwendet zu werden. Reizvoll kann es sein, eine tiefe und eine hohe Fußlage der Effekt-Register zu kombinieren. Klangschön sind oft 4' mit 2 2/3' oder eine derselben.

Auch hier ist es wichtig, daß die Percussions-Register ohne Vibrato erklingen. Wenn also Vibrato eingestellt ist, muß die Taste "Delay" gedrückt sein!

REG. 124: Sinus OM: 80 484 000. Eff. OM: 3rd. Harmonic 2 2/3'. Phasing-Selection: Sinus OM. Phasing: Schnell, Rotor, stark. Abklingdauer Eff. OM mittel. Vibrato mittel, stark, schnell mit Delay nach Bedarf.

Das ist eine typische Jimmy-Smith-Klangfarbe (siehe Seite 34). Die Zugriegel 5 1/3', 8' + 4', 8' + 5 1/3' oder alle 3 können beim Spiel verändert werden, desgleichen zur Steigerung 2' + 1 1/3' mit wechselnder Stärke hinzugenommen werden.

Anstelle der 6 Sinus-Percussions-Register können mitunter auch die übrigen Effekt-Register mit den Sinus-Zugriegeln hervorragend klangschön kombiniert werden. Ein deutliches Extrem bildet z.B. Cembalo 8'. Hierfür mag ein Beispiel genügen:

REG. 125: Sinus OM: 80 080 088. Phasing und Vibrato wie gehabt. Cembalo 8'. Abklingdauer Eff. OM mittel.

Die Effekt-Register-Lautstärke soll nach Bedarf zurückgenommen werden!

Oft ist es interessant, wenn die Fußlage, die als Effekt-Register erklingt, als Sinus-Zugriegel nicht gezogen ist.

Auch bei den Sinus-Registern sollte die Percussion nicht tiefer klingen als der tiefste jeweils eingestellte Zugriegel.

Selbstverständlich kann auch in Verbindung mit den Sinus-Zugriegeln für die Effekt-Register anstelle der normalen Percussion der Repeat- oder Shatter-Effekt gewählt werden. In beiden Fällen ergeben sich zahlreiche, brillante Effekte, die leicht ausprobiert werden können, wenn auch an dieser Stelle der Platz für die ins Detail gehende Beschreibung fehlt.

Probieren Sie bitte alle REG. 116 – 122, indem Sie statt der dortigen HR-Fußlagen die entsprechenden Sinus-Zugriegel nehmen, und beachten Sie dazu die Texte!

Sinus-Patsch

Von guten alten, mechanischen Sinus-Organen her bekannt und häufig geschätzt ist eine Eigenart des Tasten-Klickens, das einen typisch hellen Klang besitzt, wenn die Sinus-Erzeugung vor den Tastenkontakten erfolgt. Wir können diesen Patsch leicht nachbilden, indem wir die Abklingdauer der Effekt-Register ganz kurz wählen. Geeignete Register sind Banjo 8', Gitarre 8' und/oder Cembalo 8' sowie Spinett 4'. Sind mehr Sinus-Zugriegel gezogen, braucht man auch für den Patsch entsprechend mehr Fußlagen, und zwar davon insbesondere die helleren oder mittelhellen Register. Der Lautstärke-Zugriegel der Effekt-Register darf nur ganz geringfügig herausgezogen werden, z.B. auf den Wert 1 oder 2. Wenn man im linken Klaviaturbereich spielt, kann die Lautstärke etwas höher werden. Hin und wieder kann man diesen Effekt zur Abwechslung sehr gut einsetzen!

Solo-Register und Effekt-Register

Durch Kombination von Solo- und Effekt-Registern ergeben sich interessante Sound-

Effekte. Wir wollen Sie hier im Prinzip kennenlernen. Sie lassen sich später durch Ausnutzung der Hüllkurven-Möglichkeiten noch weiter verfeinern. Man kann die Kombinationsmöglichkeiten der beiden Registerarten in 3 Gruppen einteilen:

A: Der percussive Klang der Effekt-Register und der Dauerton der Solo-Register verschmelzen zu einer Einheit. Hierzu werden zweckmäßig Register der gleichen Fußlage gewählt. In seltenen Fällen liegt das Effekt-Register eine Oktave höher. Besonders wenn beide Register der gleichen Fußlage angehören, muß für eine gute Verschmelzung das Effekt-Register heller klingen als das Solo-Register. Dadurch ist der Ton zunächst hell und wird nach Ausklingen des Effekt-Registers dunkler. Wir gesagt, entspricht dieser Effekt vielen herkömmlichen Musikinstrumenten.

B: Das Effekt-Register klingt dunkler als das Solo-Register. Es kann auch eine Oktave tiefer liegen. Beide Register verschmelzen dann nicht zu einer Einheit, sondern klingen wie zwei verschiedene Instrumente, z.B. wie Geige und Klavier, die gleichzeitig gespielt werden.

C: Weiter auseinander liegende Fußlagen ergeben orgelmäßige, teils glockenähnliche Effekte, insbesondere wenn das Effekt-Register höher klingt.

Obige Gruppierungen beziehen sich auf die Percussion. Mit Repeat und Shatter ergeben sich zusätzliche Möglichkeiten!

In allen drei Fällen kann bei Bedarf (!) Vibrato-Mittel und Delay gedrückt werden, jedoch keine Taste der Hüllkurven (rechte untere Schaltergruppe).

A: Verschmelzung

REG. 126: Klarinette 8', Popcorn 8'. UM: Baß 8'.

Beide Klangfarben sind ähnlich und verschmelzen zu einer vollkommenen Einheit. Der harte Toneinsatz ist zunächst vibratofrei. Die Klarinette klingt mit Vibrato, wenn "Vibrato" und "Delay" gedrückt sind.

Probieren Sie bitte verschiedene Abklingdauer-Einstellungen des Zugriegels Eff. OM aus. Eine kurze Percussion wirkt sehr präzise und hart. Mittlere Einstellungen sind etwas gefälliger und eignen sich wie die längeren insbesondere für langsamere Musikstücke.

Schieben Sie abwechselnd die Lautstärke-Zugriegel "Solo-R OM" und "Eff.-R OM" halb oder fast ganz hinein. Sie werden hören, wie im ersten Fall der Dauerton-Anteil, im zweiten der percussive Anteil abgeschwächt wird.

Auch bei den nachstehend angegebenen Kombinationsmöglichkeiten sollten Sie die beiden Lautstärken und die Abklingdauer jedesmal variieren, um die dadurch möglichen Effekte kennenzulernen. Tun Sie dies alles in Ruhe, damit Ihnen die Wirkung geläufig wird und Sie die verschiedenen Klangmöglichkeiten je nach Charakter des Musikstückes später selbst aussuchen und bestimmen können. Beim täglichen Musizieren, das ja klanglich abwechslungsreich gestaltet werden soll, kann man nur selten in dieser Registrieranleitung nachschlagen. Die Einstellung von Klangfarben, die zum jeweiligen Musikstück passen, muß so automatisch erfolgen wie das Lenken, Schalten und Bremsen eines Kraftfahrzeuges. Allerdings soll ein Schuß Phantasie und Vorstellungskraft hinzukommen. Wertvoll ist ein Abhören unserer Langspielplatten, die sich durch interessante Klangvariationen auszeichnen.

REG. 127: Klarinette 8', Popcorn 8', sonst wie oben.

Sie hören jetzt, daß die Percussion heller ist und sich deutlich vom etwas dunkleren Dauerton abhebt.

REG. 128: Klarinette 8', Banjo 8'

Da die Effekt-Register nach rechts heller werden, wird der Kontrast zwischen hellerem Toneinsatz und dunklerem Ausklingen stärker. Probieren Sie statt Banjo bitte auch Gitarre 8' und Cembalo 8'.

REG. 129: Englisch-Horn 8', Banjo 8'

Auch diese Einstellung verschmilzt gut zu einem Gesamtklang. Sie erkennen rasch das Prinzip: Das Effekt-Register muß heller klingen als das Solo-Register und möglichst der gleichen Fußlage entstammen. Probieren Sie bitte selbst weitere Kombinationen! Wir können hier nur einige interessante Beispiele anführen:

REG. 130: Sopran 8', Gitarre 8'

REG. 131: Oboe 8', Cembalo 8'

REG. 132: Trompete 8', Cembalo 8'

REG. 133: Oboe 8', Trompete 8', Spinett 4'

REG. 134: Saxophon 16', Synth.-Baß 16'

Diese Einstellung klingt besonders mit langer Abklingdauer im ganz linken Klaviaturbereich interessant, z.B. als letzter Ton oder zur Einleitung eines Musikstückes.

B: Nicht verschmelzende Kombinationen

REG. 135: Violine 8', Klavier 16', E-Piano 8'. Abklingdauer Eff.-OM mittel. Toneinsatz weich. Vibrato: mittel, schnell, Delay.

Da wir hier den Effekt zweier verschiedener Instrumente haben wollen, die nicht zu einem Gesamtklang verschmelzen, wählen wir für die Violine den für die meisten Solo-Register günstigen weichen Toneinsatz (insbesondere die Trompete braucht ausnahmsweise einen harten Toneinsatz).

Beim einstimmigen und beim Akkord-Spiel werden Sie deutlich die Trennung zwischen Violine und Klavier hören. Bei Bedarf verringern Sie bitte die Lautstärke der Solo-Register mit dem zugehörigen Zugriegel erheblich!!

Probieren Sie bitte in dieser Kombination auch Klavier 16' und E-Piano 8' allein in Kombination mit der Violine.

Diese Einstellung wird oft gebraucht. Wir können sie durch Phasing und Sustain erheblich verbessern und kommen später darauf zurück.

Hier sei noch vermerkt, daß der weiche Toneinsatz auf die 3 linken Registergruppen und Sinus-Zugriegel wirkt, nicht aber auf die Effekt-Register. Auch dies wird später noch näher erläutert.

REG. 136: Trompete 8', Synth.-Baß 16'

Sie hören wieder 2 völlig getrennte Instrumente. Probieren Sie bitte selbst weitere Möglichkeiten in dieser Richtung aus. Das Effekt-Register sollte dunkler klingen oder eine Oktave tiefer liegen als das Solo-Register. Wählen Sie die passenden Lautstärken und Abklingdauern.

Probieren Sie bitte auch Repeat und Shatter. Auch hier hören Sie in der Gruppe A eine Verschmelzung, in der Gruppe B eine Trennung der Klangfarben.

In der Gruppe B sollte die Mandoline also dunkel registriert werden:

REG. 137: Oboe 8', Trompete 8', Klavier 16', Synth.-Baß 16', E-Piano 8', Popcorn 8', Repeat Eff.-R. mittel-schnell oder langsam als Taktgeber (Metronom).

C: Orgelähnliche Einstellungen

REG. 138: Klarinette 8', Englisch-Horn 8', 3rd. Harmonic 2 2/3'. UM: Baß 8'. Vibrato mittel, Delay. Toneinsatz weich (die letztgenannten 3 Tasten bitte auch bei den späteren Einstellungen beibehalten).

Sie hören den 2 2/3' als glockenähnlichen Vorläuferton für die Solo-Register.

REG. 139: Ähnliche Klangwirkungen erhalten Sie, wenn Sie die Effekte statt auf 2 2/3' auf die übrigen hohen Fußlagen schalten. Probieren Sie sie bitte alle aus. Auch Spinett 4' klingt in dieser Kombination gut.

Probieren Sie danach die übrigen 8'-Solo-Register in Verbindung mit hohen Effekt-Fußlagen!

REG. 140: Klarinette 8', Streicher 4', 2nd. Harmonic 4'. UM: Baß 8', Oktave 4', Quinte 2 2/3'. Kein Vibrato.

Bei passender Effekt-Lautstärke und mittlerer Abklingdauer erklingen Vorläufertöne, die sich für das Spiel klassischer Musik eignen können.

REG. 141: Saxophon 16', Akkordeon 16', 3rd. Harmonic 2 2/3'

Auch diese und ähnliche Einstellungen sind recht interessant, wenn sie auch etwas hart, aggressiv klingen. Probieren Sie zum 16' bitte auch die übrigen mittelhohen und hohen Effekt-Register.

REG. 142: Saxophon 16', Akkordeon 16', 3rd. Harmonic 2 2/3', Triangel 2', Glöckchen 1 1/3', Vibrato stark. Kein Delay. Repeat Eff.-R.

Diese Einstellung ist etwas unüblich, gibt jedoch, wenn man nicht zu lange damit spielt, recht gute Kontraste zu herkömmlichen Registrierungen. Als Gegengewicht für die hellen Register sollte der Baß etwas verstärkt werden, insbesondere wenn man im rechten Klaviaturbereich spielt. Um den Effekt zu verstärken, kann man die Solo-Register-Lautstärke reduzieren.

Weitere Kombinationen

Es würde den Rahmen einer Registrieranleitung sprengen, wollten wir noch ausführlicher auf weitere Register - Kombinationsmöglichkeiten eingehen. Ihrem eigenen Experimentieren sind jedoch keine Grenzen gesetzt. Versuchen Sie bitte einmal, aufgrund der bisher erkannten Gesetzmäßigkeiten Haupt-Register, Solo-Register und Effekt-Register zu kombinieren. Wesentlich werden Sie die eine oder andere interessante Einstellung finden. Beschränken Sie sich aber bitte auf wenige Register und denken Sie daran, daß der Reiz beim Orgelspiel nicht darin liegt, möglichst viele Register gleichzeitig einzuschalten, sondern daß es viel besser ist, den Klang häufig und kontrastreich zu wechseln.

Eine Kombination der Sinus-Zugriegel mit Solo-Registern, wie z.B. Violine 8' und Trompete 8', ist möglich, aber klanglich selten stilvoll. Verwenden Sie solche Kombinationen bitte überhaupt nicht oder nur ab und zu!

Kombinationen von Sinus-Zugriegeln, Haupt-Registern (z.B. Mixtur oder Zimbel) und Effekt-Registern können jedoch sehr interessant sein, wenn man die richtigen Effekt-Register auswählt und Lautstärke und Abklingdauer passend einstellt. Variationen bieten insbesondere Wechsel zwischen Effekt-Registern mit Sinus- und hellem Instrumental-Klang, z.B. Cembalo im Wechsel mit 3rd. Harmonic 2 2/3' usw.

Sinus, Haupt-Register und Effekt-Register

Sinus-Zugriegel und Haupt-Register sind zwar in der Klangfarbe stark unterschiedlich, lassen sich

jedoch gut miteinander kombinieren und verstärken. Man kann auch z.B. eine Sinus-Kombination durch die Mixtur oder Zimbel aufhellen und durch Abschalten dunkler machen.

REG. 143: Sinus: 80 408 800. Mixtur 3fach oder Zimbel 4fach. 3rd. Harmonic 2 2/3'. Lautstärke H-R OM 3-4. Lautstärke Eff.-R OM nach Bedarf 4-8. Phasing-Selection: Sinus OM, H-R OM. Phasing: Schnell, Rotor, Stark. Vibrato Mittel.

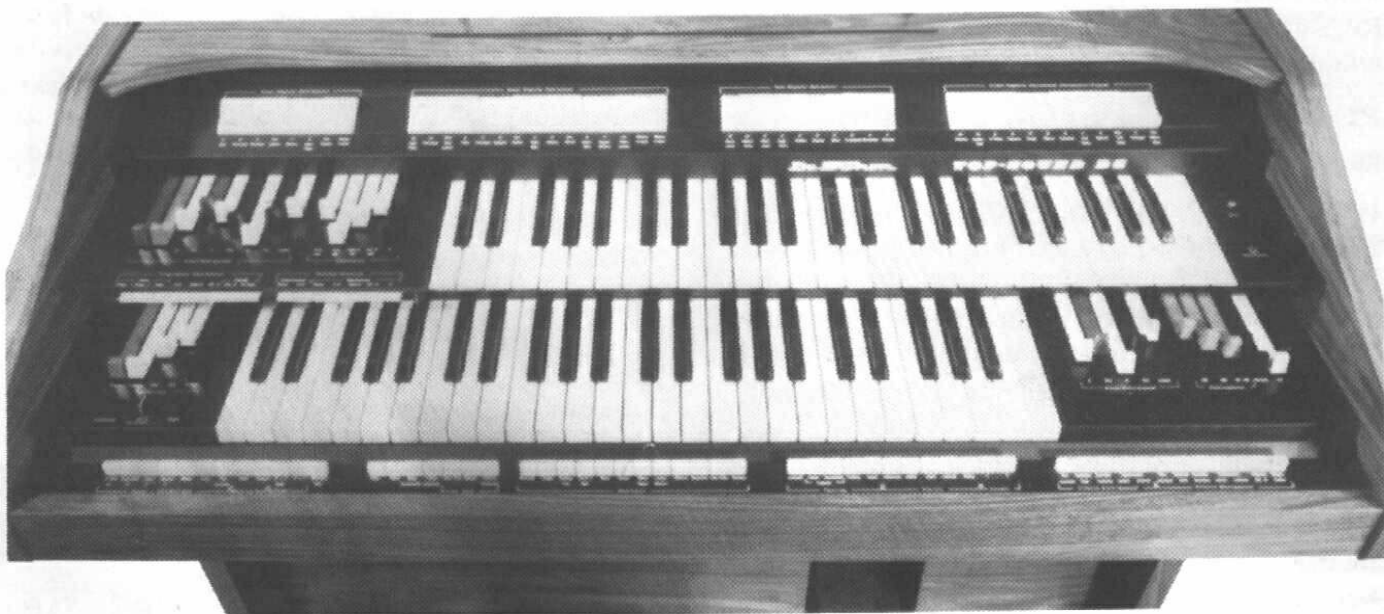
Durch die Mixtur wird der Sinusklang aufgehellt. Die Percussion ist ein zusätzlicher interessanter Effekt. Versuchen Sie bitte, Mixtur bzw. Zimbel und/oder 3rd. Harmonic 2 2/3' auszuschalten, um klangliche Abwechslung zu erzielen.

REG. 144: Weitere Variation ist möglich, indem nur Sinus oder nur Hauptregister auf Phasing geschaltet werden.

REG. 145: Sinus: 83 808 248. Baß-Flöte 16', Flöte 8', Prinzipal 8', Nasat 2 2/3', Zimbel 4fach, Triangel 2'. Phasing-Selection: Sinus OM, H-R OM. Phasing: Schnell, Rotor, Stark. Vibrato Mittel.

Hier handelt es sich um eine besonders wertvolle Orgel-Klangfarbe. Sie kann auch mit anderen Effekt-Registern nach persönlichem Geschmack kombiniert werden. Auch hier läßt sich wieder der Phasing wahlweise auf Sinus und/oder Haupt-Register schalten bzw. ganz abschalten.

Auf die Abwechslungsmöglichkeiten mit dem Programmer kommen wir später zurück.



Dr. Böhm-Phasing

Das erstklassige Phasing Ihrer TOP-SOUND DS bietet musikalisch hochinteressante und phantastische Sound-Effekte, die den Orgelklang enorm verbessern. Man kann es sehr abwechslungsreich einsetzen und das Spiel damit interessant machen. Die einzelnen Phasing-Arten eignen sich unterschiedlich gut für die verschiedenen Registergruppen.

Dr. Böhm-Phasing-Selection

Mit den 7 Drucktasten auf dem linken oberen Seitenbrett können sämtliche Register- und Zugriegel-Gruppen beider Manuale sowie die Begleit-Automatik über 7 Kanäle einzeln und in beliebigen Kombinationen wahlweise auf Phasing geschaltet werden.

Man kann z.B. die Haupt-Register mit Phasing und die Effekt-Register in unbeeinflusster, glatter Klangfarbe spielen. Das klingt meist sehr gut.

Interessant ist, daß sich die Phasing-Selection auch auf den Programmer erstreckt, so daß man nur eine Programmer-Taste zu betätigen braucht, wenn man z.B. von Sinus-Zugriegeln mit Phasing auf Haupt-Register ohne Phasing umschaltet.

Wertvoll bei der TOP-SOUND DS ist, daß Sie nicht nur die Sinus-Zugriegel und Registergruppen beider Manuale auf Phasing schalten können, sondern auch Schlagzeug, BÖHMAT und Pedalnachklang. Dieser Effekt läßt sich mit der Taste B (teils auch mit Begl. beschriftet) ein- und ausschalten und mit dem schwarzen, rechten Lautstärken-Zugriegel (B oder Begl. Phasing) in der Stärke variieren.

Dieser Weg läuft parallel zum direkten Klang der Begleitung, der mit dem Balance-Regler variiert werden kann. Den stärksten Effekt erzielt man also, wenn der Balance-Regler ganz rechts steht, so daß hier kein Begleitsignal auf direktem Wege zum Lautsprecher kommt, die Taste B drückt und den entsprechenden Zugriegel nach Bedarf herauszieht. Gleichzeitig erhält dann die Begleitung auch einen Hall-Anteil, der klanglich ebenfalls für solche Effekte interessant ist. Will

man den Effekt nicht so extrem, so variiert man mit dem Balance-Regler, gibt somit direktes Tonsignal hinzu und/oder schiebt den schwarzen Zugriegel mehr oder weniger weit hinein. Auch der Hall läßt sich variieren und in den Manualen und im Pedal durch Sustain in gewissen Grenzen ersetzen.

Die Begleit-Automatik klingt am besten in der Phasing-Einstellung: Fading stark, mit oder ohne BÖHMAT; wahlweise ohne Hall. Es ergeben sich frappierende, neuartige Effekte!

Wie gesagt, können Sie mit den 7 Tasten der Phasing-Selection die Register und Sinus-Zugriegel einzeln oder in beliebigen Kombinationen auf den Phasing-Kanal schalten. Was in diesem Kanal klanglich passiert, wird mit den 5 Drucktasten "Phasing" vor dem Untermanual eingestellt:

Phasing-Arten

Für die folgenden Versuche schalten Sie bitte das Vibrato aus, damit der Phasing-Effekt deutlicher zu hören ist. Wenn Sie ihn näher kennengelernt haben, können Sie später das Vibrato nach Bedarf hinzunehmen.

Kathedral-Effekt

Wir wollen zunächst eine ziemlich volle Haupt-Register-Einstellung auf Phasing legen und in verschiedenen Phasing-Arten probieren:

REG. 146: Baß-Flöte 16', Prinzipal 16', Prinzipal 8', Quinte 5 1/3', Hohlflöte 4', Mixtur 3fach, Zimbel 4fach. Phasing-Selection: OM H-R. Phasing: Keine Taste gedrückt.

In dieser Einstellung erhalten Sie einen recht guten Kathedral-Effekt. Die einzelnen Register und Fußlagen werden gewissermaßen vervielfacht. Durch diesen Kathedral-Effekt entstehen geringfügige Verstimmungen, so daß Töne von unmittelbar benachbarten, unterschiedlicher Höhe gleichzeitig erklingen wie bei mehreren, gleichartigen Instrumenten.

Wenn Sie die Taste "H-R OM" der Phasing-Selection versuchsweise lösen und wieder drück-

ken, werden Sie den Klangunterschied hören. Lautstärke und Brillanz gehen in diesem Fall geringfügig zurück. Der Ton wird weicher, angenehmer, fülliger. Er ist praktisch vibratofrei.

Wenn Sie die Taste "schnell" drücken, hören Sie einen geringfügigen, schnellen Vibrato-Effekt. Lösen Sie bitte anschließend wieder diese Taste!

Ensemble

Der praktisch vibratofreie Cathedral-Effekt wird verstärkt, wenn Sie die Taste "Ensemble" drücken. Auch hier ist das Vibrato noch sehr geringfügig. Es kann mit der Taste "schnell" etwas lebhafter gemacht werden. Noch stärker wird es mit der Taste "stark" mit oder ohne "Ensemble".

Rotor

Drücken Sie von den Phasing-Tasten nur die Taste "Rotor", so erhalten Sie einen Effekt, der einer erstklassigen mechanischen Rotor-Box entspricht. Er ist wertvoll für alle vollen Orgel-Klangfarben, häufig auch für Einzel-Register, und entspricht einem langsam ziehenden Vibrato.

Rotor schnell

Durch Hinzunahme der Taste "schnell" wird dieses langsame Vibrato auf schnelle Geschwindigkeit umgeschaltet. Gleichzeitig hören Sie einen Anlauf-Effekt. Die maximale Geschwindigkeit wird erst nach einer gewissen Zeit erreicht. Das Zurückschalten auf langsam erfolgt schneller. Beides ist hochwertigen mechanischen Rotor-Boxen nachgebildet und besitzt den zusätzlichen Vorteil absoluter Wartungsfreiheit.

Taste "stark"

In Stellung "stark" werden alle Phasing-Effekte – auch der Cathedral-Effekt – viel intensiver, sowie meist etwas lauter.

Rotor stark

Auch die Rotor-Wirkung wird durch die Taste "stark" wesentlich intensiver, und zwar in der langsamen und in der schnellen Geschwindigkeit.

Insbesondere in der schnellen, aber auch in der langsamen Einstellung erhalten Sie verschiedene Rotor-Wirkungen, wenn Sie nur eine der Tasten

"stark" oder "Rotor" drücken. Es ist also ein Unterschied, ob man erst die Taste "stark" drückt und dann "Rotor" hinzunimmt und umgekehrt. (Gilt für Orgellieferungen etwa ab Mitte März 1979 serienmäßig. Andernfalls bitte Diode auf PH 83 794 laut Blatt "Variationsmöglichkeiten für die Orgel TOP-SOUND DS" Nr. 2-3/79 (Bild 6) entfernen.)

In Stellung "stark" ("Rotor" nicht gedrückt) werden insbesondere die mittleren und hohen Töne durch den Phasing-Effekt beeinflusst (die hohen Lagen jedoch nur in Stellung "schnell"). Die tiefen Lagen sind zwar hörbar, jedoch ohne Phasing.

Wenn nur "Rotor" gedrückt ist, werden alle Tonbereiche auf Phasing- bzw. Rotor-Effekt geschaltet. Der Klangeindruck wird voller, allerdings etwas weniger baßbetont. Gleichzeitiges Drücken von "Rotor" und "stark" macht diesen Effekt wesentlich intensiver. Wie schon gesagt, ist er mit der Taste "schnell" auf schnelles Vibrato umschaltbar.

Um das Vibrato noch intensiver zu machen, kann das normale Vibrato in mittlerer, starker und/oder schneller Einstellung hinzugenommen werden. Wir kommen noch darauf zurück.

Celeste

Gleichzeitiges Drücken von "Rotor" und "Ensemble" ergibt einen Celeste-Effekt, der ebenfalls sehr interessant ist, jedoch den starken Vibrato-Effekt des Rotors verwischt. Durch die Taste "schnell" wird das verbleibende geringe Rest-Vibrato schneller.

Fading

Ein weiterer Effekt in Form eines langsam ziehenden Klang-Vibratos mit Ensemble-Charakter wird durch Taste "Fading" erzielt. Er wird von guten Tonstudios in der Pop-Musik und für Science-Fiction-Filme gern angewandt. Hochinteressant ist dieser Effekt auch für Schlagzeug und BÖHMAT. Insbesondere gleichzeitiges Drücken der Taste "stark" ergibt sehr kräftige, moderne Effekte. Drücken Sie bitte einen Dauer-Akkord und beobachten Sie, wie nacheinander einzelne Teiltöne mehr oder weniger stark angehoben werden. Bei mehrfachem, kurzem Anschlagen des gleichen Akkordes ist jedesmal die Klangfarbe anders. Dasselbe gilt für Schlagzeug und BÖHMAT. Hier entstehen von Takt zu Takt interessante Klang-Variationen. Wenn der Hall

stört, kann er mit dem Zugriegel mehr oder weniger weit reduziert werden.

Phasing für Haupt-Register und Sinus

Für Haupt-Register und Sinus sind sämtliche Phasing-Einstellungen sehr interessant. Probieren Sie sie bitte auch mit anderen Haupt-Register-Einstellungen, Einzel-Registern und mit den verschiedensten Sinus-Zugriegel-Kombinationen der Reihe nach in Ruhe aus.

Typisch ist für volle Klangfarben aus Haupt-Registern und/oder Sinus insbesondere der schnelle Rotor, der hin und wieder durch die Taste "stark" noch effektvoller gestaltet werden kann.

Spielen Sie bitte aber nicht ständig mit dem starken, schnellen Rotor. Es wird rasch langweilig. Schaffen Sie Kontraste, indem Sie mit der Phasing-Selection die betreffende Registergruppe auf normalen, direkten Klang umschalten. Wenn Sinus und Haupt-Register gleichzeitig gespielt werden, kann, wie gesagt, eine Gruppe mit Phasing, die andere ohne Phasing gespielt werden. Verwenden Sie für diese Orgel-Klangfarben bitte auch die anderen Effekte, wie Celeste, Ensemble und Fading, und zwar öfters mit zusätzlich gedrückter Taste "stark".

Phasing für Solo-Register

Wir schieben nun die Sinus-Zugriegel hinein und schalten alle Haupt-Register wieder aus. Auch die Drucktasten der Phasing-Selection werden in die Normalstellung gebracht (nicht gedrückt).

REG. 147: Violine 8', Phasing-Selection OM Solo-R. Phasing: Keine Taste gedrückt. Toneinsatz OM weich.

Für die Solo-Register eignen sich am besten die vibratofreien Phasing-Klangfarben oder solche mit langsamem Vibrato. Wenn keine Phasing-Taste gedrückt ist, erhalten Sie einen leichten Strings-Orchester-Effekt. Er hört sich an, als ob mehrere Geigen gleichzeitig spielen.

Dieser Effekt wird verstärkt, wenn Sie die Taste "Ensemble" drücken.

Er wird noch stärker, wenn Sie anstelle der Taste "Ensemble" die Taste "stark" drücken, und wird besonders intensiv, wenn Sie "Ensemble" und "stark" drücken.

REG. 148: HK OM: Zusätzlich zu REG. 147 "Sustain Summe" oder "Sustain Solo". Abklingdauer OM zur Hälfte herausziehen.

Sie erhalten den typischen Mantovani-Strings-Effekt. Wenn Sie mit dem Summen-Sustain spielen, spielen Sie bitte nicht zu lange Tonfolgen legato, sondern nehmen zwischendurch die Hand ganz kurz von den Tasten, damit sich nicht zu viele Töne aufsummieren und interessante Phrasierungen entstehen.

Diese Unterbrechung soll deshalb zweckmäßig am Ende einer musikalisch zusammenhängenden Tonpassage erfolgen oder kurz vor dem ersten Taktviertel.

REG. 149: Zusätzlich zu obiger Einstellung Klavier 16', E-Piano 8'. Lautstärke Solo-OM zur Hälfte oder etwas weiter hineinschieben, so daß die Geige gegenüber dem Klavier zurücktritt.

Sie können nun sehr gut mit einer Hand gleichzeitig Klavier und Geigen-Orchester spielen! Diese Möglichkeit ist sehr interessant und sollte an passenden (!) Stellen geeigneter Musikstücke öfters eingesetzt werden.

Wenn Vibrato hinzugenommen wird, ist, wie schon gesagt, die Taste "Delay" zu drücken, damit die Effekt-Register vibratofrei bleiben.

Natürlich können Sie auch Klavier 16' oder E-Piano 8' allein einsetzen oder weitere 8'-Register hinzunehmen. Sie sollten jedoch nicht zu hell sein, damit der Kontrast zur Violine gewahrt bleibt.

Wenn Sie mit der linken Hand auf dem Untermanual begleiten wollen, eignet sich hierfür sehr gut das Prinzipal-8' zusammen mit Sustain Solo und weichem Toneinsatz auf dem Untermanual. Verzichten Sie in diesem Fall am besten auf Klavier 16' und verwenden Sie nur E-Piano 8' in Kombination mit Violine 8'.

Man kann natürlich auch, insbesondere in letzterer Einstellung, mit beiden Händen auf dem Obermanual spielen. Ein hervorragendes Stück hierfür ist z.B. "Ballade pour Adeline", bekannt geworden u.a. durch James Last.

Wenn Sie mit E-Piano als einzigem Effekt-Register spielen, sollte die Violine 8' in der Lautstärke noch stärker zurückgenommen werden.

Während des Spiels kann man natürlich auch mit den Lautstärke-Zugriegeln oder den Register-Schaltern abwechselnd Klavier und Geige allein spielen und zwischendurch mit der rechten Hand auf das Untermanual gehen.

Sämtliche Solo-Register können Sie gut mit Kathedral-Effekt spielen. Sie schalten also die Solo-Register mit der Phasing-Selection auf den Phasing-Kanal, drücken aber unten keine Phasing-Taste. Der Klang wird dadurch wenig verfälscht, jedoch häufig angenehmer.

Probieren Sie bitte sämtliche Solo-Register in dieser Einstellung mit und ohne Phasing, indem Sie die Phasing-Selection-Taste abwechselnd drücken und lösen.

REG. 150: Akkordeon 16', Phasing-Selection Solo-R OM, Ensemble, Vibrato mittel, schnell. Toneinsatz OM weich. Übrige Tasten der beiden rechten, unteren Schaltergruppen nicht drücken.

Das Akkordeon wird durch das Ensemble mehrchöriger, voller, weicher und wärmer im Klang. Durch die Taste "stark" wird auch dieser Effekt intensiver, musetteartiger.

Auch alle übrigen Solo-Register sollten insbesondere in der Stellung "Ensemble" und/oder "stark" ausprobiert werden. Auch hier ergibt sich oft der Effekt, als ob mehrere dieser Instrumente gleichzeitig spielen.

Solo-Register eignen sich nur selten in Verbindung mit schnellem Rotor-Effekt. Dunklere Klangfarben können hin und wieder damit versucht werden. Dasselbe gilt für dunklere Einzel-Register der Haupt-Register. Z.B. klingt eine Flöten-Klangfarbe, etwa in dem Stück "El Condor Pasa" interessant, wenn sie erst glatt, evtl. mit Vibrato und Delay, später mit schnellem Rotor gespielt wird. Auf unserer früheren Schallplatte "Goldene Zeiten für Musikfreunde" können Sie diesen Effekt hören.

Ähnliches sollten Sie bitte auch bei den übrigen Solo-Registern ausprobieren.

Phasing für Untermanual

Register und Sinus UM können mit der Dr. Böhm-Phasing-Selection wahlweise auf Phasing geschaltet werden, insbesondere beim Melodiespiel mit der rechten Hand. Für Haupt-Register und Solo-Register (in einer Gruppe zusammengefaßt) und Sinus gilt sinngemäß das oben gesagte. Wie Klangfarbe und Lautstärke soll sich auch der Phasing beim Begleitspiel auf dem UM zurückhalten; z.B. Register ohne Phasing, dazu Zugriegel in geringer Lautstärke mit Phasing und umgekehrt.

Phasing für Effekt-Register

Die Effekt-Register werden in den meisten Fällen ohne Phasing gespielt, auch wenn z.B. eine volle Haupt-Register- und/oder Sinus-Einstellung mit Phasing hinzugenommen wird. Die Effekte klingen dann klar und rein, ohne Vibrato. Diese Einstellung wird von den meisten Zuhörern als angenehm und stilecht empfunden. Probieren Sie bitte einmal den Unterschied!

REG. 151: Zugriegel OM: 85 401 480. Baß-Flöte 16', Prinzipal 16', Prinzipal 8', Gedackt 8', Mixtur 3fach, Zimbel 4fach, Popcorn 8', Banjo 8', Gitarre 8', Spinett 4'. Phasing-Selection Obermanual: Sinus, H-R, Eff.-R. Phasing: Schnell, Rotor, Stark. Vibrato nicht gedrückt.

Wenn Sie die Phasing-Selection-Taste Eff.-R. herausnehmen, die Effekte also ohne Phasing spielen, wird Ihnen sicher der Klang besser gefallen. Bevorzugen Sie bitte solche Einstellungen.

Dies gilt insbesondere, wenn die Effekt-Register als Percussion eingestellt sind. Die Einstellungen "Repeat" und "Shatter" können jedoch wahlweise mit und ohne schnellen Rotor gespielt werden.

Probieren Sie bitte selbst die verschiedensten Einstellungen 116–125 mit Phasing auf den verschiedenen Kanälen, auch mit Repeat und Shatter. — Es gibt unzählige interessante Variationen!

Insbesondere für moderne Klangeffekte können die Effekt-Register hin und wieder auf den Phasing-Kanal gelegt werden, vor allem, wenn sie für sich allein, ohne andere Registergruppen, solistisch gespielt werden. (Werden trotzdem hin und wieder einmal andere Register-Gruppen hinzugenommen, so sollten diese meist ohne Phasing gespielt werden. Beide Klangkörper trennen sich dann besser voneinander und wirken weniger als eine Einheit.)

Das Klavier und das E-Piano, auf Wunsch auch beide gleichzeitig, werden zum verstimmten "Schräger-Otto-Klavier", wenn Sie es auf starkes Ensemble oder auf schnellen, starken Rotor legen:

REG. 152: Klavier 16', E-Piano 8', Phasing-Selection Eff.-R. Phasing: Ensemble stark.

Bei entsprechender Spielweise ist der Effekt verblüffend. Bei Bedarf können Sie auch das mittelstarke, schnelle Vibrato hinzunehmen.

REG. 153: Zusätzlich zur Taste "Ensemble" die Taste "Rotor" drücken und eventuell die Taste "stark", wenn Sie den Effekt besonders kräftig haben wollen.

REG. 154: Lösen Sie die Taste "Ensemble" und schalten Sie den Rotor auf "schnell".

Auch diese Klangwirkung ergibt ein verstimmtes Klavier, das mit der Taste "stark" und mittlerem, schnellem Vibrato gesteigert werden kann.

Für moderne Musik eignen sich auch die übrigen Effekt-Register in dieser Einstellung. Auch das starke Fading ist für alle diese Zwecke interessant!

REG. 155: Probieren Sie bitte nun auch den Repeat, also die verschiedensten Mandolin-Klangfarben, mit den unterschiedlichen Phasing-Einstellungen. Die Mandoline wird dadurch lebendiger, orchesterähnlicher, voller.

Zusammenfassend sei noch einmal gesagt, daß sich die schnellen Rotor-Effekte besonders für Haupt-Register und Sinus-Klangfarben eignen. Cathedral-Effekt, Ensemble und übrige vibratoarme Einstellungen eignen sich besonders gut für die Solo-Register. Die Effekt-Register werden in Kombination mit übrigen Register-Gruppen am besten ohne Phasing gespielt. Nur für sich allein und für besondere Effekte können sie mit

den verschiedensten Phasing-Arten klanglich verändert, besser gesagt, verfälscht werden.

Das Phasing bietet eine Fülle äußerst klangschöner, effektsteigernder Sound-Wirkungen. Trotzdem gilt auch hier: Setzen Sie das Phasing nur von Zeit zu Zeit ein. Spielen Sie zwischen durch immer wieder in glatten, phasingfreien Klangfarben. Wechseln Sie zwischen Einstellungen mit mehreren und solchen mit wenigen oder nur einem Register. Wechseln Sie auch die einzelnen Phasing-Effekte. Benutzen Sie nicht immer die starke Einstellung! Erst durch den Kontrast mit anderen, auch sehr einfachen Klangfarben kommen die vollen Sound-Wirkungen richtig zum Tragen. Ihre Zuhörer werden es Ihnen danken, wenn Sie möglichst viele Klangabwechslungen bringen. Diese sollen allerdings zum Musikstück bzw. zu einzelnen Teilen desselben gut passen. Die Wechsel sollten vor Spielbeginn überlegt werden. Sie werden übrigens durch den Dr. Böhm-Programmer erleichtert, der später noch ausführlicher beschrieben wird.

Vibrato und sonstige Tonhöhen-Effekte

Das Vibrato

Das Vibrato wirkt auf die gesamte Tonerzeugung beider Manuale gleichzeitig. Es erzeugt eine periodische Verstimmung, also laufende Übergänge zwischen etwas höherer und geringerer Tonhöhe. Das Vibrato läßt sich in Stärke und in Schnelligkeit ändern:

Für die Vibrato-Stärke gibt es 3 Drucktasten: "schwach", "mittel" und "stark". Wenn Sie 2 Tasten gleichzeitig drücken, stellt sich ein Mittelwert ein. Die Einstellung "stark" kann also mit der Taste "mittel" etwas abgeschwächt werden.

Mit der Taste "schnell" läßt sich das Vibrato von langsam auf schnell umschalten. Für beide Geschwindigkeiten gibt es im Inneren der Orgel auf der TOS-Platine je ein Trimpoti. Man kann sie nach persönlichem Geschmack einstellen.

Die Taste "Delay" läßt das Vibrato verzögert einschwingen. Die Verzögerungszeit läßt sich mit dem Zugriegel "Abklingdauer Eff.-OM" variieren. Ist der Zugriegel ganz hineingeschoben, haben wir praktisch keine Verzögerung. Günstig sind mittlere Stellungen. Bei ganz herausgezogenem Zugriegel setzt das Vibrato sehr spät ein.

Durch diese Kopplung zwischen verzögertem Vibrato-Einsatz und Percussion wird bei der TOP-SOUND DS, wie schon dargelegt, die Percussion praktisch vibratofrei. Das Vibrato setzt erst ein, wenn die Percussion abgeklungen ist. Das bietet Vorteile, wenn andere Register-Gruppen, z.B. Solo-Register, Haupt-Register oder Sinus-Zugriegel mit Vibrato gespielt werden sollen. Wie schon gesagt, ist das Vibrato für die Percussion meist nicht klangschön. Für Mandoline und Shatter kann es jedoch eingesetzt werden und bietet sogar meist Vorteile.

Das Vibrato ist für die Solo-Register gut geeignet. Es bringt eine instrumentalhafte Lebendigkeit. Auch hier ist die Taste "Delay" wirkungsvoll, denn bei Musikinstrumenten und Gesang setzt das Vibrato ebenfalls oft bei lang angehaltenen Tönen verzögert ein, während kurze Töne ohne Vibrato gespielt oder gesungen werden. Probieren Sie bitte die verschiedenen Solo-Register mit und ohne Delay. Wählen Sie kein zu starkes Vibrato!

Für Solo-Register ist das Vibrato gegenüber dem Phasing oft interessanter, um den Klang-Charakter eines Einzelinstrumentes darzustellen. Eine Solo-Violine wird also nicht mit Ensemble oder dergleichen gespielt, sondern mit normalem Vibrato und Delay. Will man den Charakter mehrerer Violinen gleichzeitig, drückt man jedoch zusätzlich Ensemble oder ähnliche Phasing-Einstellungen.

Magisches Vibrato

Das Vibrato läßt sich vorübergehend ausschalten, wenn man den Fußschweller nach rechts kippt. Dabei wird gleichzeitig ein Sustain eingeschaltet. Wenn dieser stört, wird der Zugriegel "Abklingdauer OM" ganz hineingeschoben.

Daß das Vibrato für Repeat (Mandoline) und Shatter interessant sein kann, wurde schon gesagt. Aber auch Haupt-Register und Sinus-Zugriegel können nach Bedarf mit Vibrato gespielt werden.

Der verzögerte Vibrato-Einsatz (Delay) wirkt übrigens nur, wenn man auf dem Obermanual spielt. Vorteilhaft ist bei Ihrer TOP-SOUND DS, daß der Delay auch beim Legato-Spiel anspricht. Sie brauchen nicht zwischen den einzelnen Tönen die Hände von den Tasten zu nehmen, um diesen Effekt ansprechen zu lassen. Lediglich beim Summen-Sustain tritt beim Legato-Spiel keine Vibrato-Verzögerung auf. Wollen Sie sie trotzdem, so lassen Sie vor lang anhaltenden Tönen die Tasten kurz los.

Hawaii-Effekt

Wenn Sie einen Akkord drücken und dabei den Fußschweller nach links kippen, wird die Tonhöhe um einen Halbton abgesenkt, um allmählich nach oben in die Normalstellung zurückzukehren. Gleichzeitig ist das Vibrato unterbrochen. Das ist musikalisch gut. Lassen Sie den Fußschweller vor Erreichen der endgültigen Tonhöhe wieder los, so wird diese sofort wieder hergestellt, und das Vibrato setzt wieder ein.

Für den Hawaii-Effekt gibt es mehrere Spielweisen: Sie können einen lang angehaltenen Ton zuerst in der Normalstellung des Schwellers be-

ginnen, dann den Schweller nach links kippen und mehr oder weniger lange in dieser Stellung belassen. Das eignet sich auch beispielsweise für einen längeren Schluß-Akkord. Eine weitere Möglichkeit ist, den Schweller kurz vor Drücken einer Taste oder eines Akkordes zu betätigen. Der Ton beginnt dann in tieferer Lage, um anschließend in die normale Höhe anzusteigen. Probieren Sie bitte beide Möglichkeiten, und zwar jedesmal mit kürzerem oder längerem Links-Kippen des Fußschwellers.

Bei der Violine (Seite 25) wurde schon erwähnt, daß auch hier der Hawaiieffekt, maßvoll eingesetzt, wertvoll sein kann.

Der Hawaiieffekt eignet sich sowohl für volle Orgel-Klangfarben als auch für Solo-Register, wie z.B. Flöte, Klarinette, Englisch Horn, Violine, Sopran usw. Auch bei Effekt-Registern mit sehr lang eingestellter Percussion, Repeat oder Shatter läßt er sich gut einsetzen.

Das Links-Kippen des Fußschwellers ist leichter, wenn der Fuß etwas auf der linken Seite des Fußschwellers steht. Die Leichtgängigkeit der Kipp-Bewegung können Sie übrigens – wie die der Laut-Leise-Bewegung – mit den entsprechenden Muttern unter der Trittplatte des Schwellers persönlichen Wünschen anpassen. Die Muttern sollen allerdings nicht zu stark gelockert werden.

Wertvoll ist bei Ihrer Orgel, daß der BÖHMAT einen eigenen Ton-Generator besitzt. Er wird bei Bedienung des Hawaii-Effektes nicht verstimmt.

Oktavschieber

Der Oktavschieber wirkt ähnlich wie der Hawaii-Effekt. Daß seine Normalstellung die rechte Endstellung ist, wurde schon gesagt. Er läßt sich insbesondere beim Spiel mit dem BÖHMAT gut bedienen. Bei der Violine (Seite 25) wurde schon darauf hingewiesen, daß man geringfügige Tonhöhen-Änderungen sehr klangwirksam einsetzen kann. Für stärkere Effekte kann man einen größeren Hub wählen. Für moderne Musik kann der Oktavschieber auch gut von einem Anschlag bis zum anderen durchgezogen werden. Auch kann man mehrfach angeschlagene Akkorde in der Tonhöhe variieren. Dies ist auch in Verbindung mit dem Sustain interessant. Man kann z.B. einen Schluß-Akkord während des Ausklingens des Sustains um eine Oktave nach

unten wandern lassen. Genauso gut kann man den ersten Ton eines Musikstückes oder eines Teils desselben so einsetzen lassen, daß man den Oktavschieber von unten nach oben durchschiebt. Dies ist besonders dann interessant, wenn ein Teil eines Musikstückes mit einem wesentlich höheren Ton, als zuletzt gespielt, beginnt. Der Oktavschieber wird dabei nach Verklingen des letzten Tones nach unten gebracht und nach Anschlagen des ersten Tones der nächsten Passage allmählich nach oben gezogen. Ebenso gut können Sie zuvor eine ganze Passage in der unteren Endstellung spielen und die Stimmung dann hochziehen. – Auch vibratoartige Effekte sind möglich. Sie lassen sich bis zu ausgesprochenen Synthesizer-Klängen steigern.

Auch für den Oktavschieber ist der eigene Generator des BÖHMAT wertvoll. Der BÖHMAT behält in jedem Fall seine richtige Tonhöhe.

Der Oktavschieber bildet zwischen seinen Endpunkten eine besonders genaue Oktave, wenn die Gesamtstimmung der Orgel in Mittelstellung steht.

Transponierung

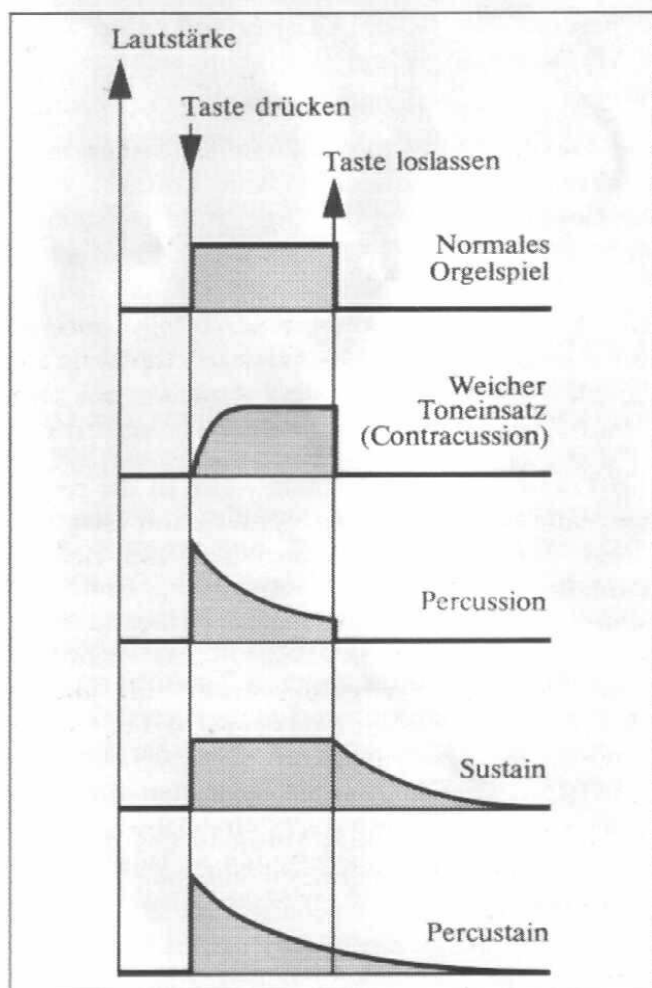
Wie schon bei der Grundeinstellung der Orgel vorgeschrieben, ist auch der Schiebeschalter für die Transponierung normalerweise in die rechte Endstellung zu bringen. Nur dann hat die Orgel den richtigen Klang und die richtige Tonhöhe.

Will man ohne Veränderung der Spielweise auf der Klaviatur in einer anderen Tonhöhe spielen, so wird der Transponier-Schalter verstellt. Die angegebenen Tonartenhöhen gelten für das Spiel auf den C-Dur-Tasten.

Will man während eines Musikstückes die Tonhöhe einmal oder mehrfach anheben, so stellt man den Transponier-Schalter vor Spielbeginn entsprechend tief ein, damit man schließlich in die Endstellung hinaufgehen kann. Klanglich günstig sind Halbton- oder Ganzton-Schritte innerhalb einzelner Teile eines Musikstückes, z.B. Schlagers. Insbesondere Wiederholungen können sehr gut mit ansteigender, teils auch mit fallender Tonhöhe gespielt werden. Die Transponierung wirkt auch auf den BÖHMAT, was musikalisch selbstverständlich unumgänglich ist.

Hüllkurven für besondere Effekte

Ihre Dr. Böhm-Orgel TOP-SOUND DS bietet musikalische Ausdrucksmöglichkeiten, die weit über den normalen Orgelklang hinausgehen: Durch Hüllkurven-Schaltungen (HK) wird es möglich, den Lautstärkenverlauf der gespielten Töne nach dem Tastendruck, teils auch nach Loslassen der Taste, vielseitig zu beeinflussen. Die Auswahl dieser Effekte erfolgt durch 12 Hüllkurven-Drucktasten, die rechts unten vor dem Untermanual sitzen. Mit Ihnen kann man die verschiedensten Einschwing- und Auskling-Vorgänge für die gespielten Töne einstellen. Die grafische Darstellung erläutert dies im einzelnen.



Normales Orgelspiel

Wenn Sie keine Hüllkurven-Taste drücken, setzt der Ton, wie grafisch dargestellt, beim Drücken einer Klaviatur-Taste sofort in voller Stärke ein, behält diese bei und ist sofort beendet, wenn Sie

die Taste loslassen. Diese Einstellung wird besonders für die normalen Orgel-Klangfarben, wie Haupt-Register und Sinus, gebraucht. Von den Solo-Registern kann insbesondere die Trompete in dieser Einstellung gespielt werden.

Weicher Toneinsatz

Wenn Sie die Taste "Toneinsatz weich" drücken, steigt die Lautstärke laut Abbildung allmählich auf den endgültigen Wert, den sie beibehält, bis Sie die Taste loslassen. Der weiche Toneinsatz, auch Contracussion genannt, kann durch zusätzliches Drücken der Taste "Extrem" besonders weich gemacht werden. Die weiche Einstellung eignet sich gut für alle Solo-Register außer Trompete. Das Akkordeon kann wahlweise mit weichem oder extrem weichem Toneinsatz gespielt werden, je nach Schnelligkeit des Musikstückes und persönlichem Geschmack.

REG. 156: Akkordeon 16'. Toneinsatz OM weich.

Wir haben diese Einstellung schon kennengelernt (REG. 46). Probieren Sie nochmals den Unterschied zwischen hartem, weichem und extrem weichem Toneinsatz – auch bei den übrigen Solo-Registern.

Sie können den weichen Toneinsatz auch bei Haupt-Registern und Sinus-Zugriegeln versuchen. Er wirkt auf alle Fußlagen und ist im allgemeinen nicht erforderlich. Lediglich beim Spiel klassischer Musik kann er Vorteile bringen:

REG. 157: Baß-Flöte 16', Prinzipal 16', Flöte 8', Prinzipal 8', Hohlflöte 4', 3rd. Harmonic 2 2/3', Triangel 2', Glöckchen 1 1/3', Abklingdauer Eff.-OM ganz lang. Toneinsatz extrem weich.

Sie hören, daß, wie bei Pfeifenorgeln, die tiefen Fußlagen, also die Haupt-Register, weich einsetzen, die hohen Fußlagen sofort. Die hier eingestellte Percussion stört beim raschen, virtuosen Spiel nicht, wenn die Lautstärke der Effekt-Register auf etwa 1/3 reduziert ist. Bei entsprechender Spielweise kann eine solche oder ähnliche Einstellung recht pfeifenorgelmäßig klingen.

REG. 158: Untermanual: Baß 8', Oktave 4', evtl. Quinte 2 2/3'. Toneinsatz Untermanual extrem weich. Sonst wie REG. 157.

Diese Einstellung eignet sich, wenn Sie mit der linken Hand ebenfalls im Pfeifenorgel-Stil auf dem Untermanual begleiten wollen.

Bei langsameren Musikstücken ist es nicht immer zweckmäßig, die Klangkrone (die hohen Fußlagen) wie im Beispiel 157 aus den Effekt-Registern zu bilden. Man wählt dann hierzu ebenfalls die höheren Fußlagen und/oder Mixturen der Haupt-Register und muß hier einen weichen Toneinsatz mit in Kauf nehmen, obwohl dieser für die hohen Fußlagen nicht pfeifenorgelgemäß ist. Man kann auch eine Klangkrone aus Haupt- und Effekt-Registern kombinieren und/oder mit letzteren Vorläufer-Töne erzeugen (z.B. aus mittelhellen Registern mittlerer Fußlage).

Percussion

Percussion bedeutet Zupf- oder Schlageffekt. Wie bei Gitarre und Klavier ist der Ton zunächst laut, um anschließend abzuklingen. Wir haben dies schon bei den Effekt-Registern des Obermanuals kennengelernt. Bei ihnen ist immer eine Percussion vorhanden, wenn keine Taste vor dem Untermanual gedrückt ist.

Für Haupt- und Solo-Register sowie Sinus ist bei Ihrer Orgel eine zweite Percussion einstellbar, und zwar für jedes Manual separat:

In der rechten unteren Schaltergruppe finden wir für Untermanual und Obermanual je eine Taste mit der Bezeichnung "Percussion". Sie wirkt nicht auf die Effekt-Register, sondern auf alle Haupt- und Solo-Register sowie auf die Zugriegel des betreffenden Manuals. Die Abklingdauer dieser Percussion kann mit dem ersten und zweiten Zugriegel rechts auf dem unteren Seitenbrett für die Manuale getrennt eingestellt werden.

Nach Loslassen der Taste ist der Ton beendet. Die Percussionen der TOP-SOUND DS erklingen auch beim Legato-Spiel. Das ist klanglich und spieltechnisch günstig. Es lassen sich sehr präzise, intensive Percussions-Effekte auch beim virtuoseren Spiel erzielen!

Bei schnellem Spiel wählt man kürzere, bei langsamen Musikstücken längere Abklingzeiten.

REG. 159: Baß-Flöte 16', Flöte 8', Quinte 5 1/3', Hohlflöte 4', Nasat 2 2/3', Super-Oktave 2', Oberquinte 1 1/3', Zimbel 4fach. HK Obermanual: Percussion. Abklingdauer OM halb gezogen.

Sie hören, daß alle Register und Fußlagen percussionsartig ausklingen, auch wenn sie legato spielen. Probieren Sie mit dem Zugriegel bitte kürzere und längere Percussions-Einstellungen. Versuchen Sie bitte auch andere Register-Kombinationen von Einzel-Registern bis zum Vollen Werk.

REG. 160: Zugriegel: 04 466 084. HK OM: Percussion. Abklingdauer OM 2/3 herausgezogen.

Um die Percussion für die Sinus-Zugriegel zu demonstrieren, haben wir eine glockenartige Einstellung gewählt. Spielen Sie sie bitte in verschiedenen Klaviatur-Bereichen und mit unterschiedlicher Abklingdauer. Auch hier erkennen Sie, daß die Percussion auf alle Sinus-Zugriegel wirkt.

REG. 161: Saxophon 16', Percussion OM, Abklingdauer halbe Stärke.

Wie das Saxophon können auch alle übrigen Solo-Register auf Percussion geschaltet werden. Da die Klangfarben anders sind als bei den Effekt-Registern, erhält man hier zusätzliche Möglichkeiten.

Die separate Percussion für alle Fußlagen der Haupt- und Solo-Register und der Sinus-Zugriegel kann für viele Zwecke interessant sein. Feinschmecker werden jedoch eine weitere Möglichkeit begrüßen: Man kann nämlich 2 verschiedene Percussions-Arten mit unterschiedlicher Abklingzeit kombinieren. Bitte erinnern Sie sich an die Beispiele Nr. 126 bis 134. Hier hatten wir bestimmte Effekt-Register eingestellt, die mit etwas dunkleren Solo-Registern gleicher oder ähnlicher Fußlage zu einem Gesamtklang verschmelzen.

Wir können diese Klangstrukturen noch verfeinern, wenn wir für die Solo-Register keinen Dauerton, sondern ebenfalls eine Percussion wählen. Die Abklingdauer OM muß dann jedoch in jedem Fall deutlich länger eingestellt sein als die Abklingdauer Eff.-OM.

Bitte probieren Sie die oben genannten Beispiele in dieser Einstellung nochmals durch. Variieren Sie dabei die beiden Abklingzeiten. Sie werden

schöne, passende Klangeffekte finden. Verändern Sie auch die beiden Lautstärken.

Dunklere Effekt-Register, wie Klavier und E-Piano, können Sie z.B. mit Baß-Flöte 16' bzw. Flöte 8' oder den zugehörigen Prinzipalen kombinieren.

Das Abkling-Verhalten bei Kombination zweier verschieden langer Percussionen ist musikalisch hochinteressant. Der Ton klingt nicht nur in der Lautstärke ab, sondern verändert auch von den hohen zu den niedrigen Lautstärken hin seine Klangfarbe. Dies entspricht den natürlichen Musikinstrumenten und ist für das Ohr besonders angenehm. Sie werden diese Möglichkeiten nur bei wenigen Orgeln finden. Bitte probieren Sie auch die Kombinationen Nr. 135 bis Nr. 145 bei den verschiedensten Percussions-Einstellungen. Leicht werden Sie dann weitere Möglichkeiten finden.

Eine Kombination von Percussion und weichem Toneinsatz innerhalb der Haupt-Register, Solo-Register und Sinus-Zugriegel ist naturgemäß wenig sinnvoll, da beide Effekte gegenläufig gerichtet sind: Die Wirkung der Percussion wird durch den weichen Toneinsatz etwas abgeschwächt. Auf solche Einstellungen kann also verzichtet werden.

Sustain

Wie die Grafik auf Seite 50 zeigt, entsprechen Toneinsatz und stationärer Klang dem normalen Orgelspiel. Erst wenn Sie die Taste loslassen, beginnt ein Abkling-Vorgang. Seine Länge können Sie mit der Abklingdauer OM bzw. UM wählen.

Summen-Sustain

REG. 162: Haupt-Register Obermanual: eine volle Registrierung. HK Obermanual: Sustain Summe. Abklingdauer OM mittel.

Schlagen Sie bitte zunächst einzeln gespielte Töne über die Klaviatur hin an. Probieren Sie die verschiedenen Abklingzeiten durch Hineinschieben oder Herausziehen des Zugriegels. Versuchen Sie auch alle möglichen anderen Registrierungen, auch Einzel-Register in den Haupt-Registern, ferner Solo-Register und Sinus-Zugriegel.

Wenn Sie Akkorde anschlagen, so erklingt auch der Akkord im ganzen nach. Beim Legato-Spiel



Drucktasten und Zugriegel für Hüllkurven sitzen griffgünstig neben dem Untermanual

entsteht ein Summiereffekt. Damit dieser nicht zu stark wird, sollten nur kürzere Passagen legato gespielt werden. An passender Stelle ist jeweils nach kurzem Abheben der Hand ein neuer Toneinsatz zu beginnen. Dadurch wird auch Ihr Spiel lebendiger.

Auch gebrochen gespielte Akkorde klingen mit diesem Sustain sehr gut. Er ist eine interessante Abwechslung, die – in gewissen Abständen eingesetzt – dem Orgelspiel eine besondere Ausdruckskraft verleiht, und zwar sowohl bei Haupt-Registern und Sinus als auch bei den Solo-Registern:

REG. 163: Nr. 1 bis 57 und alle Sinus-Einstellungen mit "Sustain-Summe".

Für alle Solo-Register können Sie oft den Klang verbessern, wenn Sie einen sehr kurzen Sustain einstellen. Bei der Violine ist ein langer Sustain oft wirkungsvoll, insbesondere wenn Sie den weichen Toneinsatz und das Phasing mit starkem Ensemble hinzunehmen. Wie schon erwähnt (Nr. 148), erhalten Sie auf diese Weise die bekannten Mantovani-Strings-Orchester-Effekte.

Wie gesagt, kann der Sustain nach Belieben mit direktem oder weichem Toneinsatz kombiniert werden.

Sie erhalten den Summen-Sustain auf dem Obermanual auch, wenn Sie den Fußschweller nach rechts kippen. Gleichzeitig wird dann das Vibrato abgeschaltet. Wünschen Sie trotzdem ein Vibrato, wählen Sie bitte den schnellen oder langsamen Rotor aus dem Phasing-Kanal. Wenn Sie nur das Vibrato abschalten wollen, aber keinen Sustain wünschen, stellen Sie die Abklingdauer OM ganz kurz ein.

Solo-Sustain

Der Solo-Sustain besitzt keinen Summier-Effekt. Es klingt jeweils nur die zuletzt gedrückte Taste nach, wenn Sie eine Reihe von Legato-Tönen spielen. Alle Töne bleiben sauber getrennt. Einzeln gespielte Töne klingen bei beiden Sustain-Arten in jedem Fall nach!

Der Solo-Sustain läßt sich auch mit der links daneben liegenden Percussions-Taste sehr gut zu einem Percustain kombinieren.

REG. 164: Klarinette 8'. HK Obermanual: Percussion, Sustain Solo. Abklingdauer OM 2/3 herausgezogen.

Percustain

Der Summen-Sustain läßt sich nicht mit der Percussion (erste bzw. sechste Drucktaste der rechten Schaltergruppe) kombinieren. Wollen Sie Percussion und Sustain gleichzeitig spielen, also einen Percustain (unteres Bild der grafischen Darstellung auf Seite 50) erhalten, so bedienen Sie sich bitte der Effekt-Register. Schalten Sie diese auf Percussion, indem Sie die Repeat- oder Shatter-Taste nicht drücken. Zusätzlichen Sustain erhalten Sie durch Drücken der Taste "Sustain Summe" (= Summen-Percustain) oder "Sustain-Solo" (s. unten). Statt dessen können Sie auch den Fußschweller nach rechts kippen.

Zweckmäßig für den Summen-Percustain ist, wenn Sie legato spielen wollen, eine ziemlich lang eingestellte Abklingdauer Eff.-OM. Bei kürzerer Abklingzeit ist es besser, nicht legato zu spielen, sondern die Tasten zwischen den einzelnen Tönen oder Akkorden ganz kurz loszulassen.

Um die Effekt-Register mit dem Summen-Sustain kombinieren zu können, ist für Orgel-Lieferungen bis etwa Mitte März 1979 eine kleine Änderungen laut Hinweisblatt 5-3/79 durchzuführen. Bei späteren Lieferungen ist sie serienmäßig berücksichtigt.

Wenn Sie den Summen-Sustain einmal nicht wünschen, drücken Sie bitte statt der Taste "Sustain Summe" die Taste "Sustain-Solo". In diesem Fall ist beliebige Spielweise möglich: Sie erhalten einen "Solo-Percustain".

Wie die grafische Darstellung zeigt, beginnt beim Percustain das Abklingen sofort beim Tastendruck und wird nach Loslassen der Taste kontinuierlich fortgesetzt, bis der Ton ganz abgeklungen ist. Diese Zeit können Sie mit dem Zugriegel "Abklingdauer OM" variieren. Er ist auf die beiden gedrückten Tasten "Percussion" und "Sustain" gleichermaßen wirksam, auch wenn Sie nur eine dieser Tasten drücken. Wie schon gesagt, wirkt die erwähnte Percussions-Taste nur auf Haupt-Register, Solo-Register und Sinus-Zugriegel, nicht aber auf die Effekt-Register, weil diese eine eigene Percussion haben.

Solo-Percustain erhalten Sie auch ohne die Effekt-Register mit den übrigen Registergruppen und Sinus, wenn Sie HK "Percussion" und "Sustain-Solo" drücken (z.B. REG. 164).

Sie können diesen Solo-Percustain zusätzlich mit den Effekt-Registern kombinieren und somit

eine zusammengesetzte Abkling-Kurve mit gleichzeitiger Klangfarben-Änderung erhalten:

REG. 165: Sopran 8', Cembalo 8', HK Obermanual: Percussion, Sustain Solo. Abklingdauer OM 2/3, Abklingdauer Eff.-OM 1/2 gezogen.

Wenn Sie die Register einzeln ausschalten, werden Sie die Wirkung der verschiedenen Abkling-Kurven deutlich feststellen. Beachten Sie auch hier wieder, daß das langsam abklingende Register eine dunklere Klangfarbe haben sollte!

REG. 166: Baß-Flöte 16', Flöte 8', Oktave 4', Klavier 16', E-Piano 8'. HK Obermanual und Abklingdauer wie beim vorigen Beispiel.

Auch in dieser Einstellung erhalten Sie einen interessanten Klavier-Effekt. Da die Haupt-Register durch die Oktave 4' etwas heller sind, kann man ihre Abklingdauer etwas kürzer wählen als die der Effekt-Register. Wenn Sie die Oktave 4' abschalten, wählen Sie bitte für die Haupt-Register eine längere Abklingdauer.

Variieren Sie bitte bei allen diesen Einstellungen auch die Lautstärken der Effekt-Register und der übrigen eingestellten Register-Gruppen. So werden Sie besonders passende Kombinationen finden!

REG. 167: Baß-Flöte 16', Flöte 8', Klavier 16', E-Piano 8'. HK OM: Percussion. Abklingdauer OM länger als Eff.-OM.

Auch diese Einstellung ergibt einen Klavier-Effekt. Einen Sustain, der dem getretenen rechten Klavier-Pedal entspricht, erhalten Sie, wenn Sie den Fußschweller nach rechts kippen.

Variationen des Klavierklanges erhalten Sie, wenn Sie die beiden 16'-Register oder die beiden 8'-Register abschalten. Auch Baß-Flöte 16' mit E-Piano 8' kann interessante Wirkungen ergeben.

REG. 168: Baß-Flöte 16', Flöte 8', Sopran 8' oder Oboe 8', Klavier 16', E-Piano 8', Cembalo 8'. Hüllkurven wie bei REG. 164 oder 167.

In dieser Kombination erklingen Klavier und Cembalo gleichzeitig. Die Hüllkurven können Sie anhand obiger Beispiele mit den zugehörigen Drucktasten und Zugriegeln nach eigenem Ermessen wählen. Auch die Lautstärken von Haupt-, Solo- und Effekt-Registern können verändert werden. Wenn man den Zugriegel für Effekt-Register ganz hineinschiebt, erhält man eine etwas blässere Klangwirkung, die innerhalb

eines Stückes durch Herausziehen des Lautstärken-Zugriegels für die Effekt-Register stark gesteigert werden kann.

REG. 169: Zusätzlich zu obiger Einstellung: Phasing-Selection OM: H-R, Solo-R. Phasing: Ensemble, Stark.

Wenn Sie diese 3 Register-Gruppen einzeln oder in beliebiger Kombination (bitte alles probieren) auf den Phasing-Kanal legen und diesen z.B. mit normalem oder starkem Ensemble-Effekt spielen, erhalten Sie recht volle, sehr modern klingende Orchester-Effekte. Meist wird die Taste "stark" nicht erforderlich sein. Von den HK Obermanual brauchen Sie nur die Taste "Percussion" zu drücken.

In diesen interessanten Einstellungen können Sie auch mit beiden Händen auf dem Obermanual vollgriffig spielen und schöne Klangwirkungen erzielen.

Wenn Sie statt dessen mit der linken Hand auf dem Untermanual begleiten wollen, wählen Sie hier beispielsweise:

REG. 170: Baß 8', Prinzipal 8', Musette 8', Oktave 4'. Quinte 2 2/3', Mixtur 2fach, Sinus UM: 80 88. Phasing-Selection: UM Sinus oder H-R. HK UM: Percussion, Sustain-Solo. Abklingdauer UM: etwa 1/2 gezogen.

Diese Orgel-Klangfarbe eignet sich sowohl für die Begleitung mit der linken Hand als auch beim BÖHMAT-Spiel, wenn Sie mit der rechten Hand zwischen Ober- und Untermanual wechseln. Bei Bedarf HK UM: nur Sustain Summe.

REG. 171: Zusätzlich alle Zugriegel des Obermanuals voll ziehen.

So erhalten Sie eine weitere Steigerung. Sinus OM braucht nicht unbedingt auf Phasing gelegt zu werden.

Wünschen Sie zwischen Ober- und Untermanual stärkere Kontraste, so können Sie beim Untermanual die höheren Fußlagen und die Mixtur ausschalten und/oder die Sinus-Zugriegel hineinschieben.

Probieren Sie bitte selbst weitere Kombinationsmöglichkeiten mit verschiedenen Registern.

Insbesondere Sustain und Percussion auf dem Untermanual gestatten interessante Kontraste und Einwürfe:

REG. 172: UM: Musette 8', Inkaflöte 4'. UM Sustain Solo, evtl. mit Percussion. Abklingdauer mittel bis lang.

Es ist auch interessant, die Effekt-Register auf Repeat und Shatter umzuschalten und die Phasing-Effekte auf den einzelnen Register-Gruppen zu variieren. So ergibt sich ein sehr weites Klang-Experimentierfeld. Dies alles zu beschreiben, würde den ohnehin sehr weit gesteckten Rahmen dieser Registrieranleitung restlos sprengen. Probieren Sie selbst!

Dr. Böhm-Magic-Solist

Die Taste ganz rechts auf der Schaltergruppenleiste vor dem Untermanual ermöglicht einen weiteren interessanten Effekt: Wenn man sie drückt und auf dem Obermanual mehrstimmig spielt, erklingt jeweils der oberste Ton in einer besonderen Klangfarbe, die ihn deutlich aus den tiefer liegenden Tönen hervorhebt. Man kann somit den obersten Ton solistisch betonen und mit einer Hand gleichzeitig Melodie und Begleitung spielen.

Beispielsweise erklingt der oberste Ton mit brillantem Sägezahn-Klang oder in schöriger Klangfülle, während die Begleittöne im Rechteck-Sound oder bis zu 4chörig mit den Fußlagen zwischen 16' und 5 1/3' zu hören sind.

Während der oberste Ton in jedem Fall so klingt, wie er eingestellt ist, werden bei den tieferen mitgedrückten Tasten die Fußlagen 4', 2 2/3', 2' und 1 1/3' unterdrückt. Gleichzeitig werden von den verbleibenden Fußlagen 16', 10 2/3', 8' und 5 1/3' die Sägezahn-Register auf Rechteck-Klang umgeschaltet.

REG. 173: Violine 8', Magic Solist

Halten Sie auf dem Obermanual mit der rechten Hand einen höheren Ton längere Zeit aus und spielen dazu mit den übrigen Fingern der rechten Hand oder mit der linken Hand verschiedene Begleittöne. Sie werden feststellen, daß letztere dunkler, rechteckig klingen, während der oberste Ton strahlend sägezahnförmig bleibt.

Den gleichen Effekt erhalten Sie auch bei allen übrigen Sägezahn-Registern der 16'- und 8'-Lage.

REG. 174: Alle Haupt-Register des Obermanuals. Magic Solist.

Wenden Sie bitte die gleiche Spielweise an. Sie werden hören, daß bei einstimmigem Spiel keine Änderung gegenüber normaler Klangfarbe eintritt. Bei mehrstimmigem Spiel ist der oberste Ton normal, während die Begleittöne nur in den tieferen Fußlagen erklingen. Diese Spielweise eignet sich z.B. für getragene Melodien, die in der rechten Hand mit rhythmischen Akkorden begleitet werden.

Natürlich ist auch beidhändiges Spiel auf dem Obermanual möglich. Beim BÖHMAT kann die linke Hand auf dem Unter- und Obermanual Spieleinwürfe vornehmen.

REG. 175: In obiger Einstellung auf dem Obermanual alle Quinten (gebrochene Fußlagen) und bei Bedarf die 16'-Register ausschalten. Untermanual: Musette 8', Inka-Flöte 4'. HK UM: Solo-Sustain.

Beim BÖHMAT-Spiel können Sie zusätzlich zur Magic-Solist-Spielweise (linke Finger der rechten Hand oder Einwürfe mit der linken Hand) interessante Einwürfe auf dem Untermanual vornehmen. Hierzu benutzen Sie den Daumen der rechten Hand oder die linke Hand, die z.B. gebrochene Akkorde oder kurze Einzeltöne spielt.

Im Obermanual erhalten Sie mehr Fülle, wenn Sie die 16'-Register und/oder eine Sinus-Zugriegel-Einstellung (umgekehrtes V) hinzunehmen.

Die Untermanual-Lautstärke wird nach persönlichem Geschmack reduziert.

REG. 176: Zusätzlich zu obiger Einstellung: Phasing-Selection: Obermanual H-R. Phasing: Rotor, Schnell, Stark.

Klangliche Steigerung und Abwechslung erhalten Sie, wenn Sie zwischendurch den Magic-Solist ausschalten. Sie können dann auf dem Obermanual volle Akkorde von breiter Klangwirkung spielen.

Natürlich wirkt der Magic-Solist auch, wenn Sie von den Hüllkurven OM die Percussion, eine der beiden Sustain-Arten oder den weichen Toneinsatz hinzunehmen.

Unterschiedliche Hüllkurven in beiden Manualen

Wie schon angedeutet, werden Sie viel Freude am abwechslungsreichen Klang erzielen, wenn

Sie für Ober- und Untermanual unterschiedliche Hüllkurven einstellen. Das folgende Beispiel mag dies nochmals erläutern:

REG. 177: Untermanual: Musette 8', Inka-Flöte 4', Quinte 2 2/3'. OM: Baß-Flöte 16', Prinzipal 16', Flöte 8', Prinzipal 8', Quinte 5 1/3', Super-Oktave 2', Oberquinte 1 1/3', Zimbel 4fach, 3rd. Harmonic 2 2/3'. Phasing-Selection: H-R OM. Phasing: Schnell, Rotor, Stark. HK UM: Sustain Solo. Abklingdauer: UM halb gezogen, Eff.-OM 2/3 bis 3/4 gezogen. Bei Bedarf Lautstärke Eff.-R OM bis zu halber Stärke reduzieren.

Während Sie auf dem Obermanual eine volle Klangfarbe mit starkem Phasing-Rotor und einer interessanten Percussion (wahlweise auch auf anderen Fußlagen) hören, eignet sich das Untermanual beim BÖHMAT-Spiel für interessante Einwüfe mit der linken Hand, und zwar wiederum wahlweise in Form von Einzeltönen, gebrochenen oder normalen Akkorden. Auch kann die rechte Hand an passenden Stellen von dem Obermanual auf das Untermanual überwechseln.

REG. 178: Wenn Sie das Untermanual verstärken wollen, nehmen Sie die Zugriegel hinzu: 80 80. Dazu Phasing, falls gewünscht.

Für Akkord-Einwürfe mit der rechten Hand eignet sich statt des Solo-Sustain der Summen-Sustain des Untermanuals besser.

Wie schon angedeutet, können diese Einwüfe jedoch auch mit der linken Hand gemacht werden, wenn die Begleitung mit dem BÖHMAT erfolgt (Stop-Automatik natürlich nicht drücken!).

Wird ohne BÖHMAT gespielt, so lassen Sie im Untermanual die hohen Fußlagen weg und machen die Abklingdauer ziemlich kurz.

Dieses waren nur wenige Beispiele von vielen zauberhaften Möglichkeiten, um die beiden Manuale kontrastreich, mit verschiedenen Klangfarben, verschiedenen Hüllkurven und mit unterschiedlichem Phasing einzusetzen. Entweder läßt man das Phasing auf dem einen Manual ganz weg oder legt es bei dem einen Manual nur auf einen Teil der Register-Gruppen bzw. beim Untermanual nur auf Haupt-Register oder Sinus. Mit den Lautstärke-Zugriegeln kann man dann den Phasing-Anteil des Untermanuals nach Belieben variieren, auch wenn auf dem Obermanual ein starkes Phasing eingestellt ist.

Umgekehrt kann man das Untermanual ziemlich kräftig spielen, während auf dem Obermanual zarte Solo-Registrierungen erklingen.

Gleichzeitiges Spiel auf dem Obermanual mit Violine und Klavier wurde schon erwähnt.

REG. 179: Violine 8', Klavier 16', Lautstärke Solo-Register OM reduziert, Sustain Solo, Toneinsatz weich. Phasing-Selection: Solo-R OM. Ensemble, stark. Hüllkurven nach Bedarf.

Als Begleitung für das Untermanual eignen sich Prinzipal 8', evtl. mit Baß 8', mit Summen- oder Solo-Sustain und extrem weichem Toneinsatz. Zur Verstärkung kann Sinus UM hinzugenommen werden: 80 40. Dabei kann man im Untermanual H-R oder Sinus auf Phasing schalten. Drücken Sie im UM Percussion, so erhalten Sie hier einen Klavierklang (OM nur Violine!).

Für kontrastreichen Spiel, z.B. bei der Begleitung mit dem BÖHMAT und Einwüfen mit rechter oder linker Hand, eignen sich für das Untermanual:

REG. 180: UM: Baß 8', Prinzipal 8', Quinte 5 1/3', Oktave 4', Quinte 2 2/3', Mixtur 2fach. Für noch stärkere Effekte: Zusätzlich alle Zugriegel des UM. Phasing-Selection: UM H-R. HK UM: Percussion, Summen-Sustain. Sonst wie oben.

Zur Variation können die höheren Fußlagen des Untermanuals ausgeschaltet werden. Die Abklingdauer des Untermanuals ist hier kurz bis mittel zu wählen, bei Bedarf auch länger.

Daß sich für kontrastreiche Registrierungen im Untermanual auch die Register Musette 8' und Inka-Flöte 4' einzeln oder zusammen eignen sowie in Kombination mit weiteren 8'- und 4'-Registern, bei Bedarf auch mit Quinte 2 2/3', wurde schon erwähnt. Bitte prüfen Sie auch diese interessanten Möglichkeiten mit und ohne Phasing und oder Sustain.

Wenn Sie bei diesen Untermanual-Registrierungen, insbesondere Nr. 179, ein stärkeres Vibrato wünschen, können Sie zusätzlich Vibrato mittel oder stark und Delay drücken. Bekanntlich ist die letzte Taste erforderlich, damit das Klavier vibatrofrei bleibt. Man kann letzteres auch durch E-Piano 5' ersetzen oder verstärken.

Ganz allgemein gilt, daß für kontrastreiche Wechsel zwischen den beiden Manualen diese auf gleich wirkungsvolle und gleich laute Einstellungen gebracht werden, sich aber in Klangfarbe, Hüllkurven, Phasing usw. unterscheiden. Dient

das Untermanual vorwiegend für die Begleitung, so ist seine Registrierung leiser, in den Klangfarben und Fußlagen dunkler, in der Abklingdauer kürzer oder ganz kurz und im Phasing schwächer oder ganz ohne Phasing. Insbesondere die Lautstärken sollen dem jeweiligen Verwendungszweck angepaßt werden. Genau wie ein begleitender Pianist eine Sängerin mit dem Klavier nur untermalt und sich in der Lautstärke zurückhält, sollte das Untermanual für Begleitzwecke ebenfalls zurückhaltend gebraucht werden, auch wenn es virtuos rhythmisch gespielt wird. Allerdings sollte es so laut sein, daß es noch deutlich zu hören ist.

Bekanntlich ist die Melodie die wichtigste Stimme. Sie sollte auch am lautesten sein. Die zweitwichtigste Stimme ist der Baß, der in der Lautstärke etwas geringer sein sollte. An dritter Stelle steht die Begleitung mit dem Untermanual oder den Akkorden des BÖHMAT. Sie soll sich noch etwas mehr zurückhalten, aber trotzdem in Tonhöhe, Klangfarbe und Rhythmus noch präzise erkennbar sein!



Dr. Böhm-Programmer

Eine interessante Neuentwicklung haben wir uns bis zum Ende des Kennenlernens der beiden Manuale aufgespart: Den Dr. Böhm-Programmer. Zum systematischen Studium der Klangmöglichkeiten ist er nämlich nicht erforderlich, während er für das Spiel in der Praxis außerordentlich wertvolle Dienste leistet. Er ermöglicht während des Spiels eine Vielzahl verblüffender, rascher Sound-Wechsel durch einen einfachen Tastendruck. Sowohl fest vorprogrammierte als auch über die Register-Schalter frei vorwählbare Klangfarben können blitzschnell abgerufen werden, indem nur eine Taste bedient wird.

Der Dr. Böhm-Programmer besitzt 8 Drucktasten auf dem linken Seitenbrett neben dem Obermanual. Sie liegen griffgünstig in unmittelbarer Nähe der BÖHMAT-Tasten und sind mit der linken Hand auch beim normalen Begleitspiel rasch erreichbar.

Der Dr. Böhm-Programmer wurde aus der Praxis für die Praxis entwickelt. Er liefert bei geringem Aufwand an Bedienungselementen eine verblüffend hohe Zahl von Klangvariationen, die Sie auf einfachste Weise abrufen können und die Ihr Spiel besonders interessant machen. Zusammen mit der daneben angeordneten "Phasing-Selection" sind optimale rasche Sound-Wechsel möglich. Vier dieser Programmer-Drucktasten wurden bisher immer gedrückt, da sie zur Grundeinstellung der Orgel gehören. Die 8 Programmer-Drucktasten haben folgende Funktionen:

1. Sinus Programm 1 (Sinus-Festregister-Kombination 1).
2. Sinus-Programm 2 (Sinus-Festregister-Kombination 2).
3. Sinus-Zugriegel.
4. Haupt-Register.
5. Solo-Register.
6. Effekt-Register.
7. Effekt-Register mit Priority.
8. Sinus-Zugriegel mit Priority.

Die Tasten 3, 4, 5 und 6 gehören bei den folgenden Programmer-Registrierungen nicht mehr zur Grundeinstellung.

Die Sinus-Programme 1 und 2 sind beim Bau der Orgel nach unseren Vorschlägen fest vorprogrammiert. Man kann sie aber auch leicht nach persönlichen Wünschen abändern. Vorschläge dazu liefert die Bauanleitung. Zusätzliche Bau-

teile liegen dem Bausatz bei oder können für wenig Geld nachbestellt werden. Wir empfehlen aber, die von uns vorgesehenen Sinus-Festkombinationen beizubehalten, da sie klanglich gut ausgewogen und auf die übrigen Sinus-Einstellungen abgestimmt sind.

Sinus-Drucktaste 2 hat Vorrang vor Sinus-Drucktaste 1. Sinus-Drucktaste 3 hat Vorrang vor 2 und 1. Dadurch sind rasche Wechsel durch Betätigung nur einer Taste möglich. Ist Festkombination 2 gedrückt und will man auf Zugriegel übergehen, so braucht nur Taste 3 gedrückt zu werden und umgekehrt.

Zusammen mit den Sinus-Zugriegeln auf Drucktaste 3 ergeben sich also drei blitzschnell abrufbare Sinusklänge, die mit der daneben liegenden Phasing-Selection weiter variiert werden können. Das ist für die Praxis mehr als genug, denn der Reiz des Sinus-Sounds liegt nicht in feinen Klang-Variationen, sondern im kontrastreichen Wechsel, auch mit Haupt-Registern, Solo-Registern und Effekten, sowie in der Veränderung des Phasings.

Mit den Drucktasten 4, 5 und 6 werden die zugehörigen Haupt-, Solo- und Effekt-Register-Kombinationen eingeschaltet. Man kann diese Register also vorwählen (speichern) und durch einfachen Tastendruck abrufen. Man kann sie auch in beliebiger Kombination gleichzeitig einschalten, z.B. Haupt-Register und Effekt-Register durch Drücken der Tasten 4 und 6 zusammen zum Erklängen bringen. Durch einzelnes Auswählen der verschiedenen Register-Gruppen und durch ihre Mischung erhält man eine Vielzahl brillanter, blitzschnell abrufbarer Sound-Effekte.

Z.B. läßt sich Sinus-Festkombination 1 zusammen mit den Effekt-Registern spielen:

REG. 181: Programmer: Sinus-Progr. 1, Eff.-R. (Tasten 1 + 6). Triangel 2'. Lautstärke EE-R OM etwas reduzieren. Phasing-Selection: Sinus OM. Phasing: Schnell, Rotor, Stark. Vibrato: Mittel, Delay.

Bei Bedarf können Sie die Lautstärke der Effekt-Register weiter erhöhen. Rasche Klangwechsel erfolgen, indem die Drucktaste Eff.-R gelöst wird. Sie hören dann den reinen Sinus-Sound

ohne Effekt. Durch Lösen der Phasing-Selection Sinus OM wird der Sinusklang noch etwas ruhiger. Schalten Sie diese Taste anschließend wieder ein, desgleichen die Programmer-Taste Eff.-R.

REG. 182: Drücken Sie in dieser Kombination zusätzlich Sinus-Progr. 2.

Sie hören eine volle Sinus-Klangfarbe. Während Sie spielen oder vorher, stellen Sie mit den Zugriegeln eine noch vollere Sinus-Klangfarbe ein. An passender Stelle des Musikstückes drücken Sie die Programmer-Taste "Zugr.". Damit setzen Sie die Sinus-Festkombination außer Betrieb und erhalten die Zugriegel-Einstellung, genau wie Progr. 2 Progr. 1 außer Funktion gesetzt hat. Die Gesamt-Lautstärke der Sinus-Zugriegel gilt, wie gesagt, auch für die Festprogramme. — Bei Bedarf schalten Sie auf Progr. 2 oder 1 zurück, sowie ab und zu die Effektregister (Taste 6) aus.

REG. 183: Natürlich können Sie nun weitergehen und beispielsweise Solo-Register nach persönlichem Geschmack einschalten, desgleichen eine ruhigere oder vollere Haupt-Register-Kombination des Obermanuals. Variieren Sie die Effekt-Fußlagen! Danach nur Taste 3!

Schalten Sie die Sinus-Taste Nr. 3 ganz aus und stattdessen die Haupt-Register-Taste ein, was durch gleichzeitiges Drücken beider Tasten blitzartig möglich ist. So schalten Sie von Sinus-Klang auf Haupt-Register um. Sind die Haupt-Register ohne Phasing registriert, so wird gleichzeitig auch der Phasing abgeschaltet, so daß Sie von der Phasing-Selection keine Tasten zu betätigen brauchen. Als nächsten kontrastreichen Wechsel können Sie die Effekt-Register ausschalten. Schließlich erfolgt ein weiterer blitzartiger Wechsel, indem Sie gleichzeitig Haupt-Register ausschalten und Solo-Register einschalten. Versuchen Sie auch Haupt-Register und Sinus gleichzeitig.

Wenn Sie vorher ein mittelstarkes Vibrato, Delay und evtl. weichen Toneinsatz vorprogrammiert haben, so wird dies bei den vorigen Einstellungen nicht stören, sich aber für die Solo-Register, z.B. Violine, Akkordeon, Klarinette, Englisch Horn, Sopran oder Oboe günstig auswirken. Versuchen Sie bitte auch Violine 8' in Verbindung mit Streicher 4'.

Anschließend können Sie zusätzlich die Programmer-Taste Eff.-R drücken und eine brillante Percussion zusätzlich erhalten. Haben Sie vorher ein Klavier gewählt, was sich übrigens auch mit

Sinus und Haupt-Registern gut verträgt, so bekommen Sie jetzt zusätzlich zur Violine das Klavier. Durch Lösen der Programmer-Taste Solo-R kann die Violine ausgeschaltet werden, und Klavier klingt allein.

Ich glaube, das Prinzip wäre hinreichend dargelegt. Es gibt allerdings so viele Kombinationsmöglichkeiten, die sich hier unmöglich alle beschreiben lassen. Z.B. können Sie wieder auf die Sinus-Einstellungen, auch mit Effekten, zurückkehren. Wollen Sie für die Violine das starke Ensemble, während Sie für Sinus oder Haupt-Register einen starken Rotor-Effekt wünschen, so brauchen Sie nur die Rotor-Taste zusätzlich zu drücken. Die Taste "schnell" kann ohne großen Nachteil für die Violine schon vorher gedrückt sein.

Einen ähnlichen Effekt, jedoch ohne Betätigung der Phasing-Tasten, erhalten Sie, wenn Sie die starke Ensemble-Einstellung beibehalten, jedoch vorher Vibrato Stark und Schnell drücken. Bei gewünschter Percussion aus den Effekt-Registern wird die Taste Delay mitgedrückt.

Solange Sie mit Violine und Klavier spielen, kippen Sie den Fußschweller nach rechts. Der dabei entstehende Sustain ist in der Regel erwünscht, kann aber mit der Abklingdauer OM reduziert oder beseitigt werden.

Wenn Sie nun Sinus oder Violine allein spielen, brauchen Sie nur den nach rechts gekippten Fußschweller in die Normalstellung zu bringen. Das starke Ensemble, in Verbindung mit starkem Vibrato, ergibt einen ähnlichen Effekt wie der starke, schnelle Rotor. Sie brauchen also in diesem Fall nur die Programmer-Tasten zu betätigen und den Fußschweller zu kippen, um von der einen in die andere kontrastreiche Registrierung zu kommen und umgekehrt.

Wenn der Sustain beim Rechtskippen stört, wird die Abklingdauer reduziert. Wollen Sie den Sustain auch in Normalstellung des Schwellers, drücken Sie die Sustain-Taste vorher mit.

Priority

Der Dr. Böhm-Programmer bietet noch weitergehende, geniale Bedienungsvereinfachungen in Form der beiden Priority-Tasten 7 und 8.

Die Tasten 7 und 8 haben nämlich Vorrang gegenüber allen anderen. Dies bedeutet: Drücken Sie die Taste Sinus-Zugriegel ganz rechts, so wer-

den die Tasten 1 bis 6 automatisch außer Funktion gesetzt. Man kann also von beliebigen Einstellungen, auch kombinierten Register-Gruppen, durch Druck nur einer einzigen Taste auf Sinus-Zugriegel umschalten. Wiederum sei darauf hingewiesen, daß z.B. Sinus auf starken Phasing gelegt sein kann, während ein Solo-Register in leichter, glatter Klangfarbe evtl. mit etwas Vibrato und/oder weichem Toneinsatz vorge wählt ist. Auch etwa eingeschaltete Effekt-Register werden außer Funktion gesetzt, sowie eingeschaltete Haupt- und Solo-Register. Beim Lösen dieser Taste 8 werden Sie blitzschnell die frühere Einstellung zurückerhalten. Sie können natürlich auch die Einstellung der Tasten 1 bis 6 während des Spiels mit Taste 8 umschalten, also eine neue Klangfarbe vorprogrammieren, und dann durch Lösen der Taste 8 auf diese Klangfarbe blitzschnell übergehen.

In der Regel wird das Musikstück auch der linken Hand genügend Zeit geben, um zwischenzeitlich die Register des Obermanuals umzustellen, die dann im geeigneten Moment, etwa zu Beginn einer neuen Passage, eines Refrains oder einer Wiederholung, blitzschnell abgerufen werden.

Auch die Taste Nr. 7 für die Effekt-Register besitzt Vorrang. Sie setzt alle links daneben liegenden Tasten außer Funktion. Sie können also z.B. von Solo-Registern auf Klavier blitzschnell umschalten, indem Sie die Taste Nr. 7 drücken, oder aber mit den Tasten 5 und 6 beides gleichzeitig spielen.

Bitte probieren Sie alle diese Möglichkeiten aus, auch wenn wir sie nicht mehr im Einzelnen angeben. Durch das genaue Studium der früheren Hinweise ist es nicht mehr nötig, alle Register-Einstellungen im Einzelnen nochmals aufzuschreiben. Notfalls können Sie vorn in diesem Heft nachschlagen.

Es ist ferner möglich, Sinus-Zugriegel und Effekt-Register mit Priority gleichzeitig einzuschalten. Wenn Sie die Tasten 7 und 8 gleichzeitig drücken, erklingen Sinus-Zugriegel und Effekt-Register, während alle übrigen Drucktasten (1 bis 6) funktionslos bleiben. Sie können also die Sinus-Zugriegel wahlweise ohne Percussion und durch Druck von Taste Nr. 7 schlagartig mit Percussion spielen.

Daß Lautstärke-Zugriegel und Phasing-Selection in unmittelbarer Nähe liegen, ist bedienungstechnisch besonders günstig. Durch die werk-

seitig aufeinander abgestimmten Lautstärken aller Klanggruppen wird es zwar nur selten erforderlich sein, diese Zugriegel zu bedienen. Beim Übergang von einstimmigem auf mehrstimmiges Spiel oder in seltenen anderen Fällen ist jedoch ein Angleichen mitunter zweckmäßig.

Wir wollen nun noch einige markante Beispiele für die Bedienung des Programmers geben, von denen ausgehend Sie weiter aufbauen und eine Fülle weiterer Möglichkeiten finden werden. Bitte benutzen Sie den Programmer, so praktisch er ist, nicht zum bloßen Abruf Ihrer Lieblingsklangfarben, sondern variieren Sie zwischen durch immer wieder die Einstellung aller Register, Drucktasten und Zugriegel. Erst dann wird Ihr Spiel abwechslungsreich. Innerhalb eines Musikstückes genügen jedoch meistens die Möglichkeiten, die Ihnen der Programmer bietet. Zwischen zwei Musikstücken, oft auch innerhalb eines Musikstückes, werden Sie reichlich Gelegenheit haben, die Register-Schalter und sonstigen Einstellungen zu verändern, um immer wieder neue, passende Kontraste zu finden.

Das Untermanual ist in den Programmer absichtlich nicht einbezogen worden. Erstens braucht es nicht oft gewechselt zu werden. Zweitens sind rasche Wechsel sehr leicht möglich, wenn man die beiden Lautstärke-Zugriegel für Register und Sinus bedient oder die Register und Zugriegel rasch umschaltet. Die folgenden Programmer-Registrierungen beinhalten auch unterschiedliche Hüllkurven- und Phasing-Effekte:

REG. 184: Zugriegel OM: 80 353 666. HR UM: Baß 8', Prinzipal 8', Oktave 4', Quinte 2 2/3'. HR OM: Flöte 8', Prinzipal 8', Oktave 4'. Solo-R: Englisch-Horn 8', Sopran 8'. Effekt-R: Cembalo 8'. Programmer: Keine Taste gedrückt. Phasing-Selection: Sinus OM. Phasing: Schnell, Rotor, Stark. Vibrato: Mittel, Delay. HK UM: Sustain Summe. HK OM: Percussion. Abklingdauer: UM 3/4, OM 1/2, Eff.-OM 1/2.

Mit dem Programmer können Sie nun zwischen vielfältigen Klang-Variationen sehr rasch umschalten. Beginnen Sie vielleicht mit Sinus-Progr. 1, gehen dann auf Progr. 2 und schließlich auf Zugriegel. Sie werden jedesmal eine Steigerung feststellen. Lösen Sie zwischendurch die Tasten 1 und 2.

Als nächstes könnten Sie Taste 6 (Eff.-R) hinzunehmen und dem Sinusklang ein helles Glanzlicht aufsetzen. Lösen Sie die Taste "Zugr.", so hören Sie das Cembalo allein. Nehmen Sie das

Cembalo anschließend heraus und drücken Sie gleichzeitig die Taste H-R. Sie hören einen Klavierklang, gebildet aus den Haupt-Registern, dem Sie durch Rechtskippen des Schwellers hin und wieder einen Nachklang wie mit dem rechten Klavier-Pedal zufügen können. Spielen Sie kurz angeschlagene Akkorde oder Einzeltöne. Durch Hinzunahme der Taste 6 erhalten Sie gleichzeitig zum Klavier ein Cembalo. Ein etwas störendes Rest-Vibrato können Sie durch Rechtskippen des Fußschwellers beseitigen. Drücken Sie anschließend die Taste 8, so erhalten Sie die Sinus-Zugriegel allein mit Phasing. Während des Spiels lösen Sie die Tasten H-R und Eff.-R. Zusätzlich drücken Sie die Taste Solo-R. Während dieser Funktionen ändert sich der Klang nicht, weil die Taste 8 Vorrang besitzt. Lösen Sie nun die Taste 8. Sie erhalten dann eine schöne Solo-Stimme, die Sie ebenfalls durch Rechtskippen des Fußschwellers mit Sustain bereichern können. Wenn Sie diesem Sound eine moderne Note geben wollen, drücken Sie versuchsweise einmal die Taste "Solo-R OM" der Phasing-Selection, nehmen Sie aber diese bitte bald wieder heraus.

Anschließend können Sie zusätzlich zur Programmer-Taste 5 die Taste 6 drücken. Sie erhalten dann ein Cembalo, das mit dunklerer Klangfarbe ausklingt. Auch hier können Sie durch Rechtskippen des Fußschwellers Sustain zufügen. Wechseln Sie anschließend auf Haupt-Register, die verschiedenen Sinus-Programme mit oder ohne Percussion. Auch das Haupt-Register kann mit Effekt-Registern gleichzeitig gespielt werden, wodurch Klavier und Cembalo gleichzeitig erklingen. Haupt-Register und Sinus können auch kombiniert werden.

Sie sehen: Sie haben durch sehr einfache Tastendrucke unerhört vielfältige Variationsmöglichkeiten, die für ein Musikstück mehr als genug sind! Zwischendurch bietet Ihnen das mit Sustain eingestellte Untermanual immer wieder die Möglichkeit, mit der rechten Hand interessante Einwüfe in Form von Einzeltönen, gebrochenen oder normal, kurz angeschlagenen Akkorden vorzunehmen. Sollten Sie jedoch nicht mit dem BÖHMAT, sondern normal mit der linken Hand auf dem Untermanual begleiten, so reduzieren Sie Abklingdauer und Lautstärke des Untermanuals nach persönlichem Geschmack oder wählen Sie die Zugriegel ohne Hüllkurven.

Beim Spiel mit dem BÖHMAT können Sie versuchsweise kurzzeitig auch schon einmal die

Drucktaste "Steel 4" mitdrücken. Ihr Spiel wird dann durch zusätzliche, brillante Klang-Tüpfelchen bereichert. Nehmen Sie bitte anschließend die Taste "Steel 4" wieder heraus.

REG. 185: UM: Register und Zugriegel ziemlich voll. HR OM: Baß-Flöte 16', Prinzipal 16', Flöte 8', Prinzipal 8', Oktave 4', Super-Oktave 2', Oberquinte 1 1/3', Mixtur 3fach, Zimbel 4fach. Solo-R: Akkordeon 16'. Effekt-R: Popcorn 8'. Sinus OM: 80 800 000. Programmer: Progr. 1, Progr. 2, Zugr., HR OM. Phasing-Selection: Sinus UM, H-R OM. Phasing: Fading, stark. Vibrato: Mittel, schnell, Delay. HK UM: Sustain Solo. HK OM: Toneinsatz weich. Abklingdauer: UM 7, OM 4, Eff.-OM 1 bis 2.

Zur Einleitung können Sie den Zugriegel H-R UM hineinschieben, so daß die Sinus-Register allein erklingen. Spielen Sie beispielsweise einstimmige, gebrochene Akkorde. Die Einleitung wird gesteigert, indem der genannte Zugriegel voll gezogen wird. Danach beginnt die Begleitung auf dem BÖHMAT und gleichzeitig das Thema Ihres Musikstückes mit den Haupt-Registern des Obermanuals in einer starken Fading-Einstellung. Hierfür sind getragene, insbesondere akkordartige Stücke gut geeignet.

Durch Rechtskippen des Schwellers können Sie bei Bedarf den Sustain hinzunehmen.

Einen schnelleren Mitteilteil können Sie spielen, indem Sie "Priority Eff.-R" drücken. Sie hören dann die bekannte Popcorn-Klangfarbe.

Die Lautstärke der Begleitung können Sie in allen diesen Fällen durch Bedienung des Balance-Reglers leicht anpassen. Er liegt ja griffbereit links neben den BÖHMAT-Tasten. Wenn Sie den BÖHMAT und das Schlagzeug leiser wünschen, schieben Sie diesen Regler nach rechts.

Während Sie mit Taste 7 das Popcorn spielen, können Sie die übrigen Tasten des Programmers lösen und die Taste Solo-R drücken. Wirksam wird das so vorgewählte Akkordeon erst, wenn Sie Taste 7 lösen. Spielen Sie es beispielsweise 2stimmig im mittleren Klaviaturbereich. Durch den vorgewählten weichen Toneinsatz erhalten Sie gut klingende Akkordeon-Effekte.

Durch zusätzliches Drücken von Sinus-Progr. 1 oder Progr. 2 können Sie das Akkordeon im Klang voller gestalten. Auch hier können Sie Taste 6 (Effekt-Register) nach Bedarf hin und wieder zuschalten.

Spielen Sie anschließend mit den Effekt-Registern (Taste 6) allein und wechseln danach nach Belieben auf Haupt-Register oder Solo-Register. Auch beide gleichzeitig können versucht werden. Anschließend können Sie vielleicht mit Haupt-Registern und Effekt-Registern gleichzeitig spielen, um schließlich wieder mit der Priority-Taste auf Sinus-Zugriegel überzugehen. Nach Bedarf kann Taste 7 (Effekt-Register, auch in anderer, vorgewählter Registrierung) hinzugenommen werden.

Zwischenzeitliche Einwüfe auf dem Untermanual sind interessant. Die Lautstärke H-R UM kann nach Bedarf auf den Wert 4 reduziert werden.

REG. 186: HR UM wie oben. HR OM: Flöte 8', Solo-R: Sopran 8'. Effekt-R: Gitarre 8'. Sinus-OM: 80 080 008. Sinus UM: wie vorstehend. Phasing-Selection: Sinus UM, Sinus OM. Eff.-R. Phasing: Fading Stark. Vibrato: Mittel, schnell. HK UM: Sustain Solo. HK OM: Toneinsatz weich. Repeat. Abklingdauer: UM 7, OM 4, Eff.-OM 4. Repeat-Zugriegel: ca. 4, dem jeweiligen Schlagzeug-Tempo angepaßt.

Die Haupt-Register des Untermanuals können Sie, falls Sie Kontraste zur obigen Einstellung wünschen, auch auf Musette 8' und Inka-Flöte 4' schalten. Probieren Sie zuerst die eine, dann die zweite Einstellung!

Ihr Spiel kann auf dem Untermanual beginnen, indem Sie erst die Lautstärke der Sinus-Zugriegel wegnehmen, schließlich voll herausziehen.

Zwischendurch drücken Sie die Programmer-Taste H-R. Die linke Hand begleitet auf dem BÖHMAT. Während Sie mit der rechten Hand auf das Obermanual übergehen, reduzieren Sie die Lautstärke der Begleitung, indem Sie den Balance-Regler nach rechts schieben. Spielen Sie das hier eingestellte, ruhige Flöten-Register, indem Sie mit dem Fußschweller die Atemtechnik nachahmen und die richtigen Noten stilvoll betonen.

Nach 8 oder 16 Takten können Sie zusätzlich die Programmer-Taste Solo-R drücken und gleichzeitig den Balance-Regler weiter nach links schieben. Spielen Sie diese Einstellung etwa im mittleren Klaviaturbereich. Nach 4 oder 8 Takten steigern Sie den Klang, indem Sie in der rechten Oktave des Obermanuals spielen. Einen weiteren Kontrast erzielen Sie, wenn Sie danach auf der untersten Obermanual-Oktave spielen.

Zwischenzeitliche Einwüfe auf dem Untermanual mit der rechten oder linken Hand sind klangschön. Wählen Sie dazu auf dem Untermanual einen anderen Oktavbereich als auf dem Obermanual. Sie brauchen nur Einzeltöne nacheinander zu drücken, die der betreffenden Tonart (dem betreffenden Akkord) entnommen sind.

Danach können Sie im mittleren Klaviaturbereich spielen und zusätzlich Taste 6 (Eff.-R) hinzunehmen. Die auf Phasing und Repeat geschaltete Gitarre ergibt einen Mandolinenklang. Zwischenzeitlich können Sie ihn anheben, indem Sie Programmer-Taste 4 und 5 lösen und anschließend wieder hineindrücken.

Der Mandolinenklang, mit oder ohne Haupt- und Solo-Register, wird klarer, wenn Sie von der Phasing-Selection die Taste Eff.-R lösen.

Sie gehen nun auf die leichte Sinus-Einstellung über, indem Sie Programmer-Taste 8 drücken. Versuchsweise können Sie zusätzlich Taste 7 kurzzeitig mit einsetzen, wobei man auch die Repeat-Taste lösen kann und eine normale Percussion erhält. Drücken Sie zwischenzeitlich Sinus-Prgr. 2. Nach Lösen der Priority-Tasten erhalten Sie eine etwas vollere Sinus-Einstellung, die mit Taste 6 percussiv oder mandolinenartig angereichert werden kann. Nach Belieben können Sie weiter zwischen diesen Einstellungen wechseln und auch die Register, die gerade nicht gebraucht werden, in Ruhe verändern und somit andere Einstellungen vorwählen.

REG. 187: HR UM: Prinzipal 8', Quinte 5 1/3', Inka-Flöte 4'. HR OM: Prinzipal 16', Prinzipal 8', Oktave 4'. Querflöte 2', Mixtur 3fach. Solo-R: Oboe 8', Trompete 8'. Effekt-R: E-Piano 8' (versuchsweise auch einmal weglassen), Glöckchen 1 1/3'. Sinus-OM: 88 080 888. Phasing-Selection: Sinus UM, Sinus OM. Phasing: Schnell, Rotor, Stark. Vibrato: Mittel, Schnell, Delay. HK UM: Sustain Solo oder Summe. Sinus-UM: 80 80. Lautstärke zunächst 0. Abklingdauer: Alle 3 grauen Zugriegel in mittlerer Stellung.

Beginnen Sie die Einleitung wieder auf dem Untermanual, ohne BÖHMAT. Durch Hinzunahme der Zugriegel läßt sie sich steigern. Wenn Sie die Begleitung mit der linken Hand auf dem Untermanual konventionell spielen wollen, kann man auch die Zugriegel allein verwenden, wahlweise ohne Hüllkurven oder mit Percussion.

Zwischenzeitlich drücken Sie die Programmer-Taste Solo-R. Während Sie mit der rechten Hand auf das Obermanual gehen, beginnen Sie gleichzeitig mit dem BÖHMAT-Spiel. Auf dem Obermanual klingt ein flottes Trompetenstück.

Mit der Programmer-Taste 8 schaffen Sie einen starken Kontrast durch eine volle Sinus-Einstellung mit starkem Phasing. Nach einiger Zeit können Sie Taste 7 hinzunehmen, danach Taste 7 und 8 wieder lösen, um auf die Trompete zurückzukehren.

Jetzt können Sie die Taste 7 drücken und erhalten die Percussions-Klangfarben für sich allein. Bei Bedarf können Sie sie mit Repeat oder Shatter variieren. Stellen Sie anschließend die normale Percussion wieder ein. Drücken Sie zwischendurch die Programmer-Taste H-R. Nach Lösen der Taste 7 erklingen die Haupt-Register in den glatten Oktav-Lagen. Sie eignen sich für 2stimmiges oder 3stimmiges Spiel sehr gut. Den Klang können Sie voller, wärmer machen, indem Sinus-Progr. 1 hinzugenommen wird. Nehmen Sie dieses anschließend wieder heraus, so daß die Haupt-Register allein erklingen. Zur Abwechslung kann Taste 6 (Effekt-Register) zugefügt werden. Nehmen Sie auch diese Taste nach einiger Zeit wieder heraus. Die Oktavlagen und die Mixtur der Haupt-Register erklingen nun in glatter, voller Klangfarbe wieder allein.

Drücken Sie nun Taste 8. Sie hören eine warme Sinus-Klangfarbe unter Betonung der Quinten. Dies bildet einen würzigen Kontrast zu den

Haupt-Registern. Anschließend nehmen Sie die Taste 7 mit den Effekt-Registern hinzu.

Während Sie diese Klangfarbe spielen, drücken Sie die Programmer-Tasten 3, 4 und 6. Sie programmieren damit zusätzlich zur gerade gespielten Einstellung die Haupt-Register vor.

Zur Steigerung am Abschluß Ihres Musikstückes lösen Sie die Tasten 7 und 8, so daß Sie eine besonders volle Klangfarbe erhalten. Wenn Sie den Phasing-Effekt noch betonen wollen, was Geschmacksache ist, können Sie auch von der Phasing-Selection die Taste H-R OM vorwählen, so daß Sie beim Lösen der Tasten 7 und 8 gleichzeitig ein Phasing auf den Haupt-Registern erhalten.

Diese Beispiele mögen genügen. Sie werden selbst, nachdem Sie nun Ihre Orgel schon recht gut kennen, viele weitere Einsatzmöglichkeiten finden. Wählen Sie die Klangwechsel passend zum Musikstück und an passenden Stellen. Denken Sie bitte daran, die Lautstärke der Begleitung mit dem Balance-Regler anzupassen, so daß sie deutlich zu hören, nicht aber stärker als das Obermanual ist. Bei modernen, schwungvollen Musikstücken kann das Schlagzeug lauter sein, andernfalls ist es besser, seine Lautstärke etwas zu reduzieren.

An passenden Stellen können Sustain durch Rechtskippen des Fußschwellers, Hawaieffekt, Oktavschieber und Transponierung bei allen diesen Programmer-Einstellungen verwendet werden, um leicht weitere Variationen zu schaffen.

Pedal mit Pedalnachklang

Ob man die Begleitung konventionell mit Pedal und Untermanual oder mit dem BÖHMAT spielt, sollte keine Weltanschauung sein. Beide Spielweisen haben ihre Berechtigung. Wer das konventionelle Orgelspiel mit Pedal und linker Hand richtig lernen will oder schon gut beherrscht, wird diese Spielweise natürlich häufiger anwenden. Man sollte sich jedoch nicht allein darauf beschränken, da der BÖHMAT hervorragende, brillante musikalische Möglichkeiten eröffnet, die sich durch konventionelle Spielweise nicht erzielen lassen, sondern weit darüber hinausgehen.

Zur Grundeinstellung Ihrer Orgel (Seite 9) gehört bekanntlich, daß die Taste Zupf-Baß 8' der linken unteren Schaltergruppe gedrückt ist. Die Taste "BÖHMAT Ein" wird beim Pedalspiel natürlich nicht gedrückt. Vorerst brauchen Sie auch von der mittleren vorderen Schaltergruppe keinen Rhythmus einzustellen.

Üben Sie nun das Pedal, zunächst mit Einzeltönen, dann durch Hinzunahme von Quint- und Terz-Bässen. Wenn Sie im Pedalspiel perfekter sind, können Sie passende Baßläufe einfügen.

Der Baß klingt, wenn Sie die Taste "Mittel" oder "Lang" nicht drücken, sehr kurz und trocken. Diese Einstellung eignet sich hin und wieder für rasches, virtuosos Pedalspiel. Besser ist es auch, beim schnellen Spiel die Taste "Mittel" zu drücken oder bei Bedarf, insbesondere bei langsamen Stücken, stattdessen die Taste "Lang".

Wenn Sie "Mittel" und "Lang" gleichzeitig drücken, wird der Baß extrem lang, fast zum Dauerton, so daß kurz angeschlagene Baßtöne praktisch legato klingen. – Diese Einstellung eignet sich auch für ernste Orgel-Musik. Das Spiel mit dem linken Fuß genügt, da die Töne automatisch legato klingen.

Ein Vorteil Ihrer TOP-SOUND DS ist, daß beim Drücken einer neuen Pedaltaste der vorher gedrückte Ton gelöscht wird, so daß nie zwei Töne ineinander verschwimmen können. Auch wenn Sie versehentlich zwei Tasten gleichzeitig drücken, erklingt durch eine sinnvolle Automatik nur ein Ton, und zwar der tiefere.

Die Klangfarbe können Sie nach den Bässen hin verstärken, indem Sie "E-Baß 16'" hinzunehmen. Für sich allein klingt diese Kombination etwas spitz. Wenn Sie jedoch mit den Händen dazu spielen, wird der Baß wesentlich dunkler und voller. Hin und wieder kann man auch den E-Baß 16' allein spielen.

Wenn Sie in dieser Einstellung den Fuß länger auf dem Pedal lassen, erhalten Sie Dauertöne. Dies ist bei vielen Musikstücken nicht zweckmäßig, weil der Baß dann unpräzise, wenig rhythmisch, wird. Um dies zu vermeiden, gibt es die Taste "Percussion". Wenn Sie diese Taste drücken, klingt der Baß als Percustain ab, auch wenn Sie versehentlich oder aus Bequemlichkeit die Pedaltasten längere Zeit drücken. Wir empfehlen, in der Regel die Taste "Percussion" mit zu drücken.

Besonders interessant sind die zusätzlichen Tasten "Steel 4'" und "Glocke 2'". Wenn Sie zusätzlich zum normalen Baß eine dieser Tasten oder beide drücken, erhalten Sie interessante, melodieartige Effekte, die sich vom Baß deutlich unterscheiden und Ihr Spiel in Form von klangvollen Einwüfen passend bereichern. Wählen Sie bitte von diesen Tasten eine solche Klangfarbe, die nicht bereits im Ober- oder Untermanual in ähnlicher Form enthalten ist. Der Kontrast wird dann verbessert und die Klangwirkung interessanter.

Natürlich können auch diese Effekte durch die Tasten "Mittel" und "Lang" variiert werden.

Die Lautstärke der Pedal-Begleitung, einschließlich Steel und Glocke, wird mit dem Zugriegel "Baß" dem Manual-Spiel angepaßt. Wählen Sie für die erste Einstellung die mittlere Balancestellung.

Das Pedal reagiert aus musikalischen Gründen nicht auf den Oktavschieber, weil es aus dem eigenen Ton-Generator des BÖHMAT gespeist wird. Deshalb hat es auch kein Vibrato. Das ist musikalisch wertvoll.

Allerdings können Sie das Pedal in der Tonhöhe mit den Manualen verändern, indem Sie die Transponierung von der rechten Normalstellung weiter nach links schieben.

Die Lautstärke des Pedals sollte, wie gesagt, geringfügig leiser sein als die der rechten Hand. Wenn man an der Orgel sitzt, hat man u.U. einen etwas anderen Klangeindruck als die Zuhörer, die den Baß oft lauter empfinden als der Spieler. Im Zweifelsfall wählen Sie bitte eine geringere Baß-Lautstärke.

Wenn in den Manualen sehr helle Klangfarben erklingen, kann der Baß als Gegengewicht stärker betont werden, damit Höhen und Tiefen gleichmäßig ausgewogen sind!

Bei Tonband-Aufnahmen verzichten Sie bitte auf den 16', da manche Geräte diese bis zu 32 Hz hinreichenden Frequenzen nicht mehr sauber verarbeiten. Der 8' genügt vollauf. Er geht in der Normalstellung der Transponierung und des Oktavschiebers bis 62 Hz hinunter. Tiefe Frequenzen werden auch bei Schallplatten-Aufnahmen immer stark beschnitten oder abgeklippt.

Wenn Sie den Bausatz "Schlagzeug, BÖHMAT und Pedalnachklang" noch nicht besitzen, können Sie das Pedal provisorisch an das Untermanual anschließen. Dies ist für Übungszwecke ausreichend und, wenn Sie die Orgel zusammen mit anderen Musikern, insbesondere mit einem Schlagzeuger, spielen. Man wird dann auf dem Untermanual eine passende Baß-Klangfarbe wählen, die übrigens auch mit der linken Hand, ohne Pedal, in der untersten Oktave als Hand-Baß gespielt werden kann (REG. 38, 85, 86).

Wesentlich klangschöner und vielseitiger ist jedoch der Pedal-Nachklang. Da die Orgel, auch wenn Sie in einer Band oder in einem Orchester eingesetzt wird, zwischenzeitlich zu Hause gespielt wird, ist eine hochwertige Begleit-Automatik wie die der TOP-SOUND DS in jedem Fall empfehlenswert.

Hall und Akustik

Hall

In der TOP-SOUND DS ist ein hochwertiges Nachhallgerät eingebaut, das den Klang sehr verbessert, weil die meisten Räume zu wenig Nachhall besitzen. Deshalb ist es günstig, einen künstlichen Nachhall zuzufügen.

Der Zugriegel für die Hallstärke, mit dem gleichzeitig auch die Halldauer variiert wird, soll in der Regel voll herausgezogen werden. Nur bei sehr schnellen Musikstücken und in Räumen mit viel eigenem Hall kann der Zugriegel etwa auf halbe Stärke gebracht werden. Das gleiche gilt, wenn der Hall im Inneren der Orgel zu stark eingestellt ist und zum Selbstschwingen neigt. In diesem Fall ist es jedoch besser, das richtige Trimpoti auf der Vorverstärker-Platine gemäß Bauanleitung richtig einzustellen.

In Maximal-Stellung besitzt der Hall eine Dauer von etwa 3 Sekunden.

Bei extrem (!) starken Erschütterungen der Orgel kann es zu einem Anschlagen der federnd aufgehängten Hallspiralen und den üblichen Geräuschen kommen. Dies gilt besonders auf Bühnen mit sehr losem Bretterboden. In diesem Fall wird die Spiralen-Einheit aus der Orgel herausgenommen und über ein längeres, steckbares Stereo-Kabel an der Wand aufgehängt. Dies wird jedoch nur sehr selten erforderlich sein. Man kann auch die Spiralen-Einheit innerhalb der Orgel nochmals federnd aufhängen.

Die richtige Schall-Abstrahlung

Laut TOP-SOUND DS - Prospekt "Sonderbrochure F 79", Seite 30, gibt es mehrere Möglichkeiten, die Schall-Abstrahlung zu verbessern.

Im Unterteil der Orgel sind 4 hochwertige Lautsprecher eingebaut, die einen hervorragenden Klang garantieren. Man soll jedoch darauf achten, daß sie nicht direkt auf schallschluckende Gegenstände, wie Polstergarnituren, strahlen. Dadurch werden die hohen Töne bei jeder Orgel verschluckt und das Klangbild zu dumpf. Am besten stellt man die Orgel so auf, daß sich gegenüber ein massiver Schrank oder eine glatte Wand befinden. Notfalls können die Hochtön-

Lautsprecher herausgenommen und die Öffnungen durch kleine Brettchen abgedeckt werden. Man läßt dann die Hochtön-Lautsprecher nach oben oder gegen die Wand strahlen, wozu sie in ein kleines Kästchen oder in die Rückwand eingebaut werden (Orgelabstand zur Wand im letzten Fall 15 – 20 cm). Man kann sie auch auf einen Schrank legen.

Noch besser ist es, etwa eine vorhandene Stereo-Anlage mit anzuschließen. Stattdessen kann auch ein zweiter Verstärker in die Orgel eingebaut werden, der ein oder zwei separat aufgestellte Lautsprecher-Boxen speist. Diese lassen sich so aufstellen, daß der Schall nicht verschluckt wird. Man kann diese Boxen auch direkt gegen eine Wand oder nach oben strahlen lassen. Eine solche indirekte Schall-Abstrahlung ist für Orgelmusik immer sehr günstig!

Klanglich störend sind übrigens auch offene Bücherregale, die gegenüber der Orgel stehen. Der gleiche Effekt entsteht, wenn zahlreiche Personen dicht um die Orgel herumstehen. Sofern sich lautsprechermäßig keine Abhilfe schaffen läßt, sollte man für einen größeren Abstand der Besucher sorgen, damit sich der Klang gut im Raum entfalten und an reflektierenden Flächen brechen kann!

Übrigens verträgt der eingebaute Verstärker ohne weiteres noch den Anschluß von ein oder zwei Zusatz-Lautsprechern mit je 4–8 Ohm. Sie können also ruhig noch weitere etwa vorhandene Stereo-Boxen auch ohne zwischengeschalteten Dr. Böhm- oder Stereo-Verstärker zuschalten.

Die beste Klangwirkung erhalten Sie durch Stereo-Wiedergabe. Dies ist in der Bauanleitung genauer beschrieben.

Wenn Sie die Orgel bei öffentlichen Auftritten über separate Lautsprecher-Boxen abstrahlen, erhalten Sie eine bessere Baß-Wiedergabe, wenn die Box auf dem Fußboden steht. Die Höhen können sich dann allerdings nicht so gut im Raum entfalten. Hierzu ist es günstig, den Hochtön-Lautsprecher von der Box zu trennen und in größerer Höhe anzubringen. Auch Hochtöner, die nach oben auf reflektierende Decken strahlen, sind geeignet, z.B. unsere Type 54 149, die sich auch in Wohnräumen zusätzlich zu den eingebauten Lautsprechern gut aufstellen lassen.

Schlagzeug und BÖHMAT

Ein Finger für eine ganze Rhythmus-Gruppe



Durch Drücken einer einzigen Taste erklingen neben zwei unterschiedlichen Akkorden, Bässen und komplettem Schlagzeug (oben symbolisiert) noch Steelband-Effekte und Glockenspiel!



Die Einfinger-Begleit-Automatik von Dr. Böhm begeistert Anfänger und Fortgeschrittene gleichermaßen. Sie macht perfektes Orgelspiel wirklich "spielend leicht".

BÖHMAT "79" mit Dr. Böhm-Schlagzeug "79" und Pedalnachklang "79"

Für die TOP-SOUND DS hat Dr. Böhm – der Erfinder der weltersten, perfekten Einfinger-Begleit-Automatik – eine neue Begleitautomatik für Ihr Orgelspiel geschaffen, die in Klangschönheit, musikalischer Perfektion und Lebendigkeit höchsten Anforderungen gerecht wird. So wird die TOP-SOUND DS unter Ihren Händen zu einem Zauberinstrument, dessen klangvolle Musik jedermann mitreißt, dessen Rhythmus jedermann fasziniert. Und dies erreichen Sie spielend leicht mit "einem Finger".

Sie spielen nur noch:

Rechte Hand 

Linke Hand 

C-Taste drücken

Die Orgel bringt den vollen Orchesterklang:

Rechte Hand 

Glöckchen und Steelband 

B
Ö
H
M
A
T
Hoher Akkord 

Tiefer Akkord 

Baßlauf 

Schlagzeug 

Halbautomat mit Solo-Tasten

Wenn Sie die Begleitung normal auf dem Untermanual und dem Pedal spielen, erklingen automatisch beim Druck einer Untermanual- oder Pedal-Taste verschiedene Schlagzeug-Instrumente, deren Rhythmus Sie durch Ihr Begleitenspiel selbst bestimmen. Außerdem können Sie verschiedene Schlagzeug-Instrumente durch Impuls-Tasten – griffnah vor dem Untermanual – nach Belieben auslösen und brillante Schlagzeug-Soli erzeugen. So können Sie Ihr Orgelspiel bereits rhythmisch-schwungvoll untermalen.

Die Seiten 66 und 67 wurden – da zur Einführung wichtig – aus unserem TOP-SOUND-Prospekt übernommen.

Vollautomatisches Schlagzeug

Nachdem Sie einen Rhythmus auf der Schaltergruppen-Leiste gedrückt haben, die bei Dr. Böhm griffnah vor dem Untermanual sitzt, ertönt ein perfekter Schlagzeug-Rhythmus vollautomatisch, solange Sie wollen. Die Rhythmen und Schlaginstrumente waren bei Dr. Böhm schon immer faszinierend klanggeht. Sie wurden für dieses Schlagzeug nochmals unter Mitwirkung von Weltklasse-Musikern weiterentwickelt.

Das Dr. Böhm-Schlagzeug ist im Klang besonders lebendig, da es als großen musikalischen Vorteil interessante Rhythmus-Variationen innerhalb von je 4 Takten bietet.

Der Start des vollautomatischen Schlagzeuges erfolgt entweder mit der Start-Taste oder aber bei den Dr. Böhm-Orgeln auf Wunsch vollautomatisch, wenn Sie mit dem Pedal oder der Einfinger-Begleit-Automatik zu spielen beginnen (Patent angemeldet). In diesen Fällen beginnt das Schlagzeug stets mit dem ersten Taktviertel. Dieses wird auf dem rechten Seitenbrett durch eine Leuchtdiode ständig angezeigt.

Ein weiterer Clou: Bei Betätigen der Stop-Taste erklingen automatisch als effektvoller Abschluß nochmals die große Trommel und das lange Becken. Auf Wunsch aber kann auch der Schlagzeug-Stop automatisch am Taktende erfolgen, sobald Sie aufgehört haben zu spielen. In diesem Fall wird die Taste "Stop-Automatik" gedrückt.

Auf der dritten unteren Schaltergruppe können Sie zwischen 12 verschiedenen Rhythmen wählen. Durch gleichzeitiges Drücken zweier oder mehrerer Tasten können unzählige weitere Rhythmen durch echte Addition verwirklicht werden:

Marsch + Tango	=	Paso Doble
Swing Fox + Beguine	=	Lateinamerik. Disco
Swing Fox + Samba	=	Lateinamerik. Disco
Samba + Beat	=	Super-Samba
Tango + Beguine	=	Lateinamerik. Tango
Beat + Cha-Cha	=	Super-Cha-Cha
Slow Rock + Walzer	=	Super-Slow-Rock
Beat + Rock'n Roll	=	Boogie
Swing Fox + Rock'n Roll	=	Shuffle
Marsch + Swing Fox	=	Disco-Marsch
Marsch + Beguine	=	Lateinamerik. Marsch

Sie werden selbst noch eine große Anzahl weiterer Kombinationsmöglichkeiten finden. Auch kann man durch zusätzliches Drücken einer passenden Rhythmustaste den Grund-Rhythmus in seiner Wirkung erheblich steigern (Seite 70).

Der Zugriegel für das lange Becken ist bei solchen Kombinationen und auch beim "Disco" je nach Einstellung des Tempo-Zugriegels zu reduzieren, damit sich die einzelnen Becken-Klänge bei schnellem Tempo noch deutlich voneinander abheben und nicht in ein Dauer-Rauschen übergehen.

Mit dem neuen Dr. Böhm-Schlagzeug "79" untermalen Sie Ihr Spiel mit der Perfektion und Virtuosität echter Schlagzeug-Profis!

Das Spiel mit dem Halbautomat

REG. 188: Taste "BÖHMAT Ein" nicht drücken. In der zweiten Schaltergruppe "Halbautomat" drücken. Von der dritten Schaltergruppe keine Taste drücken.

Wenn Sie die Begleitung konventionell mit Pedal und Untermanual spielen, klingen beim Druck einer Pedal-Taste die Große Trommel und das Lange Becken, dessen Länge Sie mit dem Zugriegel "Becken" variieren können. Beim Druck einer oder mehrerer Untermanual-Tasten hören Sie automatisch die Kleine Trommel. Sie bestimmen den Schlagzeug-Rhythmus und sein Tempo also selbst. Natürlich setzt der Halbautomat eine gewisse Fertigkeit in der rhythmischen Spielweise mit Pedal und Untermanual voraus.

Zusätzlich können Sie mit den Impuls-Tasten "Kleine Trommel", "Bongo", "Tom-Tom" und "Stop" die jeweils angegebenen Instrumente einzeln auslösen. Sie können also vor Beginn eines Musikstückes, zwischendurch und am Ende immer wieder interessante Schlagzeug-Solos (richtig heißt es "Soli") einlegen. Wollen Sie diese stärker betonen, schieben Sie den Balance-Regler nach links oder erhöhen die Schlagzeug-Lautstärke.

Wenn Sie mit dem Spiel des Pedals und Untermanuals noch nicht sehr vertraut sind, können Sie hier die Register ausschalten und sich auf das Schlagzeug beschränken. Sie können dann beliebige Tasten drücken und erhalten eine recht gute Schlagzeug-Begleitung. So erlangen Sie ein Gefühl für den Rhythmus und brauchen sich zunächst noch nicht auf die Tonhöhe zu konzentrieren.

Probieren Sie mit dem Zugriegel "Becken" die verschiedensten Einstellungen.

Am Spielende wird die Taste "Halbautomat" in die obere Stellung gebracht, also ausgeschaltet.

Das Spiel mit dem vollautomatischen Schlagzeug

Wenn Sie vorher mit dem Pedal gespielt haben, drücken Sie zunächst die Taste "Stop", damit beim Einschalten einer Rhythmus-Taste der Rhythmus nicht sofort automatisch einsetzt. Durch die Pedal-Taste setzen Sie nämlich den Taktgeber schon in Betrieb. Das gleiche gilt übrigens, wenn Sie später den BÖHMAT eingeschaltet haben und vorher eine BÖHMAT-Taste gedrückt haben. Auch in diesem Fall würde ein Rhythmus einsetzen, sobald Sie eine der 12 Rhythmus-Tasten drücken. Vergessen Sie also nicht am Spielende die Stop-Taste, falls Sie nicht die Stop-Automatik eingeschaltet haben. Drücken Sie bitte die Taste "Marsch". Wählen Sie ein angemessenes, ziemlich langsames Tempo.

Prägen Sie sich die Eigenart dieses Rhythmus ein. Sie hören innerhalb von je 4 Takten interessante Variationen, die den Klang Ihres Schlagzeuges echt und lebendig gestalten. Oft sind Takt 2 und besonders Takt 4 unterschiedlich gegenüber den übrigen gestaltet. Takt 4 leitet ja meist einen neuen Teil des Musikstückes ein. Die gleichen Variationen hören Sie natürlich auch beim 8. und 16. Takt, der ebenfalls bei den meisten Musikstücken in der Melodie einen neuen Teil einleitet.

Wenn Sie das Schlagzeug vor Spielbeginn einige Takte vorlaufen lassen, so sollten dies in der Regel 4 Takte sein, damit Sie den 4. Takt mit seinen Steigerungen jeweils an der richtigen Stelle erhalten. Auch 2 Takte Schlagzeug- und 2 Takte BÖHMAT-Solo sind empfehlenswert!

Versuchen Sie andere Tempi, verschiedene Beckenlängen und spielen Sie schließlich ein geeignetes Stück dazu, z.B. auf dem Obermanual mit einer Trompeten-Klangfarbe, auf dem Untermanual mit einer volleren, nicht zu lauten Begleitung.

REG. 189: Probieren Sie der Reihe nach einzeln die übrigen Rhythmen bei verschiedenen Geschwindigkeiten und spielen Sie wenigstens mit der rechten Hand geeignete Stücke dazu.

Die Auswahl der richtigen Schlagzeug-Lautstärke erfolgt stets beim normalen Spiel, also mindestens mit OM, weil man nur so das richtige Verhältnis finden kann!

Beim Swing-Fox und anderen Rhythmen erhalten Sie interessante Variationen, wenn Sie die Beckenlänge nicht lang, sondern mittel oder auch ganz kurz wählen.

Der Rhythmus Rock 'n Roll kann auch für Boogie-Stücke verwendet werden.

Ein vielgebrauchter Rhythmus ist der Beat. Er eignet sich hervorragend mit langsamem, mittlerem und schnellem Tempo.

Beim Disco muß, wie gesagt, insbesondere bei schnellerem Tempo, das Becken kürzer gewählt werden. Disco-Variationen erhalten Sie durch gleichzeitiges Drücken der Tasten Swing-Fox, Rock 'n Roll und Beat oder zwei von diesen Tasten. Interessant ist auch der Slow-Rock. Versuchen Sie mit ihm z.B. die Schiwago-Melodie oder das Thema aus dem Film "Morgens um 7 ist die Welt noch in Ordnung". Auch "Il Silencio", das berühmte Trompetenstück, kann mit diesem Rhythmus probiert werden. Wählen Sie mittlere oder langsame Tempi.

Es folgen die beiden Walzer-Arten, zu denen Sie das Tempo passend einstellen. Der langsame Walzer besitzt eine größere Lebendigkeit durch das durchschlagende kurze Becken. Das lange Becken wird mit dem Zugriegel hierfür möglichst lang eingestellt.

Ein interessanter Rhythmus, der sich vielfältig einsetzen läßt, ist Rumba/Beguine. Versuchen Sie z.B. "La Paloma", "Guanta Namera" oder "Amor, Amor". Das letzte Stück ist sehr einfach zu spielen, insbesondere später mit dem BÖHMAT, denn Sie brauchen dazu von der rechten Hand nur einen Finger und brauchen den BÖHMAT nur sehr selten zu bedienen. Es ist sehr eindrucksvoll, den Besuchern vorzuführen, daß die Orgel fast von allein spielt!

Weitere südamerikanische Rhythmen sind Cha-Cha und Samba. Ersterer wird ziemlich schnell, letzterer sehr schnell und virtuos gespielt. Geeignete Stücke finden sich in Mengen, z.B. "Tico-Tico".

Samba eignet sich neuerdings auch gut für moderne Schlager, für die er jetzt oft verwendet wird, und sogar für Volkslieder, wenn Sie ein langsames Tempo wählen.

Kombinationsmöglichkeiten wurden oben schon erwähnt. Sicher werden Sie bald noch weitere finden. Die folgende Tabelle zeigt Ihnen, wie Sie die einzelnen Rhythmen durch Drücken weiterer Tasten steigern können. Verwenden Sie diese Steigerungsmöglichkeiten nicht durchweg, son-

dern nur an geeigneten Stellen des Musikstückes von Zeit zu Zeit über 8, 16 oder 32 Takte hinweg.

Grund-Rhythmus	Steigerung 1	Steigerung 2
Marsch	Rock 'n Roll	Beguine
Marsch	Tango	Swing-Fox
Tango	Swing-Fox	Beat
Swing-Fox	Beguine	Samba
Rock 'n Roll	Swing-Fox	Beguine
Beat	Tango	Rock 'n Roll
Beat	Beguine	Swing-Fox
Rumba/Beguine	Tango	Beat usw.
Rumba/Beguine	Samba	Swing-Fox
Samba	Beguine	Beat
Slow-Rock	Walzer	langs. Walzer

Weitere Steigerungsmöglichkeiten ersehen Sie auch aus den Kombinationen, die in der Tabelle auf Seite 68 angegeben sind. Zusätzliche Rhythmus-Variationen werden Sie selbst leicht finden. Sie sehen: Ihr vollautomatisches Schlagzeug bietet Ihnen sehr reiche Möglichkeiten.

Während des laufenden Rhythmus können Sie mit den schon erwähnten Impuls-Tasten der zweiten Schaltergruppe (kleine Trommel, Bongo, Tom-Tom und "Stop") interessante Solos zusätzlich einlegen. Beim Drücken der Taste "Stop" erklingen automatisch die große Trommel und das lange Becken. In diesem Fall wird jedoch das Schlagzeug gestoppt. Man gebraucht diese Taste daher besonders gern am Schluß eines Musikstückes auf dem ersten Taktviertel! Wenn Sie sie zwischendurch solistisch einsetzen, starten Sie das Schlagzeug danach am besten wieder beim jeweils nächsten ersten Taktviertel. Wünschen Sie den Stop nicht, müssen Sie die Tasten "Stop" und "Start" sehr rasch hintereinander drücken, damit keine merkbare Rhythmus-Verzögerung entsteht.

Mit der Taste "Stop-Automatik" stoppt das Schlagzeug automatisch, wenn Sie nicht weiter spielen. Es führt dann nur den betreffenden Takt zu Ende. Wenn Sie wenigstens beim ersten Taktviertel eine Pedal-Taste drücken, läuft das Schlagzeug ständig weiter. Eine versehentlich kurz vor dem ersten Taktviertel gedrückte Pedal-Taste "merkt" es sich jedoch, so daß unbeabsichtigte Schlagzeug-Stops vermieden werden. Auch kann so eine geringfügige Verzögerung im Tempo erzielt werden, wenn die Pedal-Taste kurz nach dem ersten Taktviertel gedrückt wird.

Dasselbe gilt übrigens auch für das BÖHMAT-Spiel, und zwar für die betreffende BÖHMAT-Taste des Untermanuals (näheres folgt).

Sollten Sie einmal aus dem Rhythmus herausgekommen sein, so spielen Sie einen Takt lang das Pedal nicht, so daß das Schlagzeug verstummt. Wenn die rechte Hand das nächste erste Taktviertel erreicht, drücken Sie gleichzeitig wieder die Pedal-Taste, und der Rhythmus stimmt wieder. Auch das gilt analog für den BÖHMAT. Was bisher über abwechslungsreiche Registrierung Ihrer Orgel gesagt wurde, gilt sinngemäß auch für das Schlagzeug. Wechseln Sie bitte den Rhythmus und das Tempo wenigstens von Stück zu Stück. Wählen Sie beides dem Charakter des Musikstückes passend aus! Nach schnellen, schwungvollen Musikstücken sollen langsame, getragene folgen. Verändern Sie auch die Lautstärke des Schlagzeuges in passender Weise. Flotte, moderne Stücke erfordern höhere Lautstärken als ruhigere, getragene, weniger moderne.

Über die Möglichkeit, innerhalb eines Stückes Steigerungen durch zusätzlich gedrückte Schlagzeug-Tasten und Solo-Einwürfe zu schaffen, wurde schon gesprochen. Ab und zu kann man auch einmal das erste Taktviertel durch stärkeres Herausziehen des Lautstärken-Zugriegels anheben, z.B. beim Marsch.

Ein öfterer Rhythmus-Wechsel ist nicht nur zweckmäßig, wenn man allein oder im kleineren Kreis musiziert, sondern auch bei öffentlichen Tanzveranstaltungen. Viele Besucher haben einen Tanzkursus absolviert und möchten ihre Kenntnisse in den verschiedensten Standard- und südamerikanischen Tänzen anwenden.

Stimmen Sie dabei bitte auch das Tempo passend ab. Rumba z.B. darf nicht schnell gespielt werden. Hier die Tempo-Angaben in Form von Takten pro halbe Minute (Aufleuchten der LED-Anzeige) nach den Empfehlungen des Deutschen Tanzlehrerbundes für die wichtigsten Rhythmen als ungefähre Anhaltspunkt:

	14 Takte	/	1/2 Minute
Marsch	14	„	„
Tango	17	„	„
Swing-Fox	21	„	„
Rock 'n Roll	24	„	„
Beat	18	„	„
Disco	16	„	„
Slow-Rock	18	„	„
Langsamer Walzer	17	„	„
Walzer	31	„	„
Rumba/Beguine	16	„	„
Cha-Cha	17	„	„
Samba	31	„	„

Der BÖHMAT

Diese Einfinger-Begleit-Automatik begeistert Anfänger und perfekte Orgelspieler gleichermaßen. Sie macht perfektes, virtuoseres Orgelspiel wirklich "spielend leicht". Sie brauchen nichts weiter zu tun, als durch Druck einer einzigen Klaviaturtaste auf der linken Oktave des Untermanuals die gewünschte Tonart auszuwählen. Sofort erklingen vollautomatisch und in höchster Perfektion Bässe, Akkorde und verschiedene andere Begleit-Klänge, die wir später noch erwähnen, wie z.B. Baßläufe, Terz-Bässe, Steel- und Glocken-Effekte einzeltönig oder als Arpeggios. Alle diese Effekte sind verblüffend klangschön und untermalen Ihr Orgelspiel virtuos und klangvoll.

Günstig ist, daß alle Bedienungstasten für Schlagzeug, BÖHMAT und Pedalnachklang bei Ihrer Dr. Böhm-Orgel griffnah vor dem Untermanual sitzen. Entsprechendes gilt für die daneben angeordneten Zugriegel.

Durch Kombination des BÖHMAT mit dem Pedalnachklang sind die BÖHMAT-Bässe besonders vielfältig variierbar, ohne daß zusätzliche Bedienungselemente erforderlich werden. BÖHMAT und Pedal werden ja nie gleichzeitig gespielt. Wie beim Pedal läßt sich z.B. der BÖHMAT-Baß in der Abklingdauer 4fach umschalten: Kurz, Mittel, Lang und Extrem-lang (Mittel und Lang gleichzeitig drücken). Auch die Umschaltung auf Percussion bringt interessante Abwechslung durch besonders präzise einsetzende Bässe.

Normalerweise wird die Taste "Zupf-Baß 8'" gedrückt. Eine Steigerung erfolgt durch "E-Baß 16'". Vergleichen Sie hierzu bitte das Kapitel "Pedal mit Pedal-Nachklang".

Der normale Baß wechselt beim BÖHMAT bei den einzelnen Rhythmen in unterschiedlicher Art zwischen Grund- und Quint-Baß. Beim Rhythmus "Disco" kommt sogar noch ein Terz-Baß dazu. Das gleiche gilt auch für viele Kombinationen zwischen zwei und mehr gleichzeitig eingeschalteten Rhythmen (Seiten 68 und 70)!

Der Baß führt automatische Walking-Bässe (Baßläufe) aus, wenn Sie eine der Tasten "Beat" oder "Boogie" auf der linken Schaltergruppe drücken. Die normale Baß-Wechselbaß-Funktion wird dann auf virtuose Baß-Läufe umgeschaltet. Je nach Geschwindigkeit soll die Abklingdauer nicht zu lang gewählt werden, damit sich die einzelnen Baß-Töne noch sauber voneinander

trennen. Auch die Taste "Percussion" sollte mitgedrückt werden.

Von den beiden Walking-Bässen hat die Taste "Beat" Vorrang. Man kann also durch Betätigung einer einzigen Taste zwischen beiden Walking-Bässen abwechseln.

Sofern der Zugriegel "Akkord" der Begleitung nicht ganz hineingeschoben ist, hören Sie automatisch zusätzlich einen Akkord, gebildet aus 8' und 4'. Dieser tiefe "Akkord" ist ebenfalls für die einzelnen Rhythmen unterschiedlich und in passender Form gestaltet. Er kann durch die Taste "8' + 4' lang" verlängert und somit kräftiger gemacht werden.

Rechts daneben finden Sie die Taste für den hohen Akkord "2' + 1' ". Wenn Sie diese zusätzlich drücken, hören Sie automatisch einen zweiten Akkord, der gegenüber dem tiefen einen anderen Rhythmus hat, jedoch genau zum jeweils eingestellten Rhythmus immer gut paßt und hochinteressante Akzente setzt. In der Regel sollten Sie auch diese Taste ständig eingeschaltet lassen.

Die Lautstärke beider Akkorde können Sie mit dem zugehörigen Zugriegel anpassen. Wie schon erwähnt, soll der Baß etwas leiser sein als die Melodie, der Akkord noch geringfügig leiser. Er soll aber deutlich und präzise hörbar bleiben. Besser als eine zu leise Einstellung ist es, wenn Sie sämtliche drei weißen Begleitungs-Zugriegel auf gleiche Lautstärke bringen. Das Schlagzeug kann bei Bedarf etwas leiser gemacht werden. Während des Spiels brauchen Sie die drei weißen Zugriegel nicht ständig zu verändern. Es genügt, den Balance-Schieberegler nach rechts zu schieben, wenn die gesamte Begleitung leiser werden soll und umgekehrt.

Die Bässe, Akkorde und Arpeggio-Läufe haben harmonisch abgestufte Klangfarben mit Sinus-, Sägezahn- und Rechteck-Charakter. So wird Ihre Begleitung klanglich abwechslungsreich und lebendig.

Verwenden Sie auch hier häufig einmal "Steel 4'" und/oder "Glocke 2' ". Wie schon beim Pedalnachklang erwähnt, sollten solche Klangfarben genommen werden, die sich von denen der Manuale kontrastreich unterscheiden. Setzen Sie diese Akzente jedoch nur kurzfristig von Zeit zu Zeit und keinesfalls immer ein.

Steel und Glocke werden durch die Drucktasten für die Baß-Länge ebenfalls beeinflusst, desgleichen durch den Zugriegel "Baß".

Steel und Glocke führen interessante Arpeggio-Figuren aus, wenn Sie eine der Tasten "Walking-Baß" drücken.

Auf dem Untermanual wählen Sie durch Drücken einer Taste der linken Oktave die betreffende Dur-Tonart aus. Wenn Sie die darüber liegende c-Taste (das zweite c von unten) mitdrücken, schalten Sie automatisch auf moll um. Somit erhalten Sie alle 12 moll-Tonarten. Sofern die Stop-Automatik nicht gedrückt ist, wird bei Dr. Böhm auch die moll-Umschaltung mitgespeichert, wenn Sie die Hand von der Tastatur nehmen. Das gleiche gilt für die daneben liegende cis-Taste. Hier schalten Sie von normalen Dur-Akkorden auf Septimen-Akkorde um. Wenn Sie die moll- und Septimen-Taste gleichzeitig oder nacheinander drücken, erhalten Sie den Moll-Septimen-Akkord. Diese beiden Tasten werden, wie gesagt, gespeichert, wenn Sie die Hand von der BÖHMAT-Tastatur nehmen. Das ist wertvoll für rasche Klangwechsel. Sie werden auch gespeichert, wenn Sie von einer der 12 Tonart-Tasten legato auf eine andere übergehen. Wollen Sie die nächste Tonart in Dur haben, so wechseln Sie nicht legato, sondern nehmen die Hand kurzzeitig von der Tastatur. Das ist einfach durchführbar. Durch den Harmoniespeicher entstehen keinerlei Unterbrechungen.

Bei gedrückter Stop-Automatik führt das Schlagzeug den betreffenden Takt zu Ende durch; der BÖHMAT verstummt sofort. Wollen Sie aber weiterspielen, drücken Sie beim nächsten ersten Taktviertel wieder eine BÖHMAT-Taste.

Wenn Sie die Stop-Automatik nicht drücken, können Sie den BÖHMAT stoppen, während das Schlagzeug weiterläuft, indem Sie die Taste d rechts neben der Moll-Umschalt-Taste kurzzeitig drücken.

Bei eingeschaltetem BÖHMAT beginnt das eigentliche Untermanual bei der nächsten Taste dis. Wenn der BÖHMAT ausgeschaltet ist, steht das gesamte Untermanual für Register und Zugriegel zur Verfügung.

Der BÖHMAT paßt sich dem jeweils gewählten Schlagzeug-Rhythmus an, bringt jedoch eigene Rhythmus-Figuren hinzu.

So erhalten Sie z.B. Unterschiede, wenn Sie anstelle der Disco-Taste die drei Tasten Swing-Fox, Rock 'n Roll und Beat drücken. Die Unterschiede liegen insbesondere im 2'+1'-Akkord.

Hier noch eine Weiterentwicklung der Registrierung Nr. 187 als zusätzliche Steigerung:

REG. 190: H-R UM: Baß 8', Prinzipal 8', Oktave 4'. Inka-Flöte 4', Quinte 2 2/3', Mixtur 4'. H-R OM: Baß-Flöte 16', Prinzipal 16', Flöte 8', Prinzipal 8', Quinte 5 1/3', Oktave 4', Querflöte 2', Mixtur 3fach, Zimbel 4fach. Solo-R: Klarinette 8', Engl.-Horn 8', Sopran 8', Trompete 8', Piccolo 4'. Eff.-R. OM: E-Piano 8', Gitarre 8', Cembalo 8', (evtl. Spinett 4'), Triangel 2', Glöckchen 1 1/3'. Sinus OM: 80 484 688. Sinus UM: 80 88. Phasing-Selection: UM H-R. OM: Sinus, H-R. BÖHMAT: Zupfbaß 8', Lang, Percussion, 8' + 4' Lang, BÖHMAT-Ein. Slow-Rock. Phasing: Schnell, Rotor, Stark. Vibrato: Mittel, Delay. HK Untermanual: Sustain-Summe. Abklingdauer und Mandoline: Alle Zugriegel 2/3 herausgezogen. Hall voll.

Beginnen Sie beim Spiel z.B. mit Sinus-Programm 1, wechseln dann auf Programm 2 und schließlich auf Zugriegel. Zwischenzeitlich lösen Sie die Programm-Tasten 1 und 2.

Nun sind alle weiteren Variationen möglich. Wünschen Sie weitere Steigerungen, so nehmen Sie vom Programmer H-R, später Eff.-R und schließlich Solo-R. hinzu. Der Rhythmus kann durch Steel 4' und Glocke 2' ebenfalls interessanter gemacht werden. Zwischenzeitlich können Sie auf einen der beiden Walking-Bässe übergehen.

Zur weiteren Steigerung der Effekt-Register kann die Taste "Repeat" gedrückt werden. Später kehren wir wieder auf normale Percussion zurück.

Das Untermanual können Sie zwischenzeitlich mit der rechten Hand spielen oder hier mit der linken Hand Einwürfe in Form gebrochener Akkorde vornehmen. Spielen Sie mit der rechten Hand auf dem Untermanual, so können die Einwürfe mit der linken Hand auch auf dem Obermanual erfolgen.

Anschließend können Sie die Priority-Taste 8 drücken und somit auf die ruhigere Sinus-Kombination übergehen, die Sie durch zusätzliches Drücken der Taste 7 mit den Effekten anreichern können.

Zwischenzeitlich lösen Sie alle gedrückten Programmer-Tasten 1 bis 6 und drücken die Taste Solo-R. Wenn Sie nun die Priority-Tasten lösen, hören Sie den schönen Klang der Solo-Register.

Auf ähnliche Weise können Sie mit dem Programmer die verschiedensten Kombinationen einschalten. Weitere Variationsmöglichkeiten bieten Ihnen:

Haupt-Register allein, auch ohne Phasing. Zugriegel mit Haupt-Registern, wobei nur eine der beiden Gruppen auf Phasing geschaltet ist. Solo-Register allein, die man durch Rechtskippen des Fußschwellers auf Sustain oder mit der Phasing-Selection kurzzeitig auch auf den Phasing-Kanal schalten kann. Gehen Sie anschließend wieder auf normale Stellung der Solo-Register ohne Phasing über. Auch die Effekt-Register lassen sich zwischenzeitlich einmal auf den Phasing-Kanal schalten, und zwar in der Stellung "Percussion", insbesondere aber mit "Repeat". Sie lassen sich mit Phasing auch gut mit den anderen Register-Gruppen kombinieren.

Steel und Glocke mit Terzen und als Arpeggios

Daß Steel und Glocke interessante Arpeggio-Figuren ausführen, wenn Sie einen der beiden Walking-Bässe einschalten, wurde schon auf Seite 72 gesagt.

Beachten Sie bitte ferner, daß Steel und Glocke – ohne eingeschaltete Walking-Bässe – zusätzliche Terztöne bilden können. Hierzu sind viele der auf den Seiten 68 und 70 genannten Rhythmus-Kombinationen geeignet.

Schlagzeug, BÖHMAT und Pedal mit Phasing

Wie schon gesagt, läßt sich die Begleitung auf den Phasing-Kanal schalten:

REG. 191: Phasing-Selection: B bzw. Begl. (rechte Taste). Zugehörige Zugriegel B bzw. Begl. Phasing voll herausziehen. Balance-Schieberegler nach rechts. Vollautomatisches Schlagzeug und BÖHMAT einschalten. Phasing: Fading Stark.

Wenn Sie auf dem BÖHMAT spielen, hören Sie hochinteressante, moderne Sound-Effekte, wie sie von namhaften Tonstudios für Plattenaufnahmen hin und wieder bevorzugt werden. Gleichzeitig erklingt die Begleitung mit Hall. Bei Bedarf wird die Hallstärke reduziert.

Die Lautstärke der auf den Phasing-Kanal gelegten Begleitung kann mit dem schwarzen Zugriegel, der zunächst voll herausgezogen war,

beliebig reduziert werden. Der direkte, hallose Anteil kann angehoben werden, indem die Balance weiter nach links verschoben wird. Aber auch in Mittelstellung des Balance-Reglers und voll aufgezogenem schwarzen Zugriegel ergeben sich noch interessante Effekte.

Variieren Sie bitte, indem Sie andere Phasing-Einstellungen wählen. Starkes Ensemble oder starker Rotor, auch in schneller Stellung, sind ebenfalls interessant. Schieben Sie den Hall versuchsweise ganz hinein. Besonders beim starken Fading entstehen verblüffende Klang-Variationen von Takt zu Takt, die teils unwirklich, teils aggressiv wirken, in jedem Fall aber – für kurze Zeit angewandt – wertvolle Abwechslungsmöglichkeiten schaffen.

Das gleiche gilt, wenn Sie konventionell mit Pedal, vollautomatischem Schlagzeug und linker Hand auf dem Untermanual begleiten. Wenn Sie von den Phasing-Tasten keine drücken, erhalten Sie lediglich auf dem Begleit-Kanal einen Hall, sofern der Hall-Zugriegel herausgezogen wird. Zwar ist ein Hall auf dem Rhythmus-Kanal unüblich und musikalisch in der Regel unbrauchbar. In seltenen Fällen kann aber auch eine solche Einstellung einmal interessant sein.

Lösen Sie nun bitte wieder die Taste B (Begl.) und schieben Sie den zugehörigen schwarzen Zugriegel wieder ganz hinein, wie es zur Grundeinstellung Ihrer Orgel gehört.

Variation der Grundeinstellung Ihrer Orgel bei BÖHMAT-Spiel

Wenn Sie häufig mit dem BÖHMAT spielen, sollten von der linken Schaltergruppe zukünftig die Tasten Zupf-Baß 8', Lang, Percussion, 2' + 1', BÖHMAT-Ein und nach Bedarf E-Baß 16' zur Grundeinstellung der Orgel gehören. Variationen erhalten Sie dann mit Steel, Glocke, Beat und Boogie sowie mit dem langen, tiefen Akkord.

Ausgewogene Lautstärkenverhältnisse

Prüfen Sie bitte, ob alle Lautstärken der Manuale in voll gezogener Stellung (die der Begleitung in fast voller Stellung) in den meisten Fällen den richtigen Effekt ergeben. Andernfalls kann laut Bauanleitung Abhilfe geschaffen werden.

Auch die einzelnen Schlaginstrumente sollen in passenden Lautstärken erklingen und beim gleichzeitigen Spiel mit der rechten Hand bei den einzelnen Rhythmen gleich gut hörbar sein. Die kleine Trommel darf nicht zu leise sein, das Becken darf in der Lautstärke nicht überwiegen. Das Schlagzeug soll ja keine "Rauschmaschine" sein, sondern ein abwechslungsreiches Instrumentarium, dessen Klänge gleichberechtigt sind.

Beim Rhythmus "Beat" z.B. muß die kleine Trommel mit Ton- und Rauschanteil deutlich lauter sein als das kurze Becken. Letzteres soll leiser sein als das lange Becken.

Laut Bauanleitung können Sie die einzelnen Schlaginstrumente, teils mit Trimpotentiometern, teils durch zusätzliche, preiswerte Bauteile leicht Ihren persönlichen Wünschen anpassen. Das gleiche gilt auch für die Lautstärken der Begleitung. Auch die Akkorde des BÖHMAT sollen sich gut betonen lassen! Auf Wunsch lassen sich Schlagzeug-, Baß- oder Akkord-Lautstärke leicht erhöhen. Auch das ist in der Bauanleitung oder zugehörigen Ergänzungs-Blättern ausführlich erwähnt und sehr leicht durchführbar. Achten Sie auch darauf, daß das Holz beim gleichzeitigen Spiel mit der rechten Hand bei den drei südamerikanischen Rhythmen zwar gut zu hören, aber nicht aufdringlich ist, während große Trommel, Tom Tom und Bongo gut zu hören sind.

In Zweifelsfällen und wenn Sie nur wenig experimentieren wollen, erhalten Sie eine günstige Einstellung, wenn einfach alle gespielten Klänge während des normalen Orgelspiels, insbesondere mit der rechten Hand, gleichmäßig laut zu hören sind. Leichte Variationen können Sie dann nach Belieben vornehmen. In der Regel wird dann nur der Balance-Schieberegler hin und wieder zu bedienen sein.

Im Tonstudio sorgt ein Tontechniker am Mischpult für die gute Ausgewogenheit aller Instrumente und Klänge. Auch in Ihrer TOP-SOUND DS ist mit den einzelnen Lautstärke-Zugriegeln ein hochwertiges Mischpult integriert. Benutzen Sie es, um optimale Effekte zu erzielen, und werden Sie Ihr eigener Tonmeister! Ihr Spiel wird Ihnen dann besonders viel Freude bereiten.

Noch ein kleiner Tip: Es ist zwar nicht erforderlich, kann aber die Geselligkeit und das Interesse Ihrer Zuhörer fördern, wenn Sie z.B. ein Familienmitglied neben Ihrer Orgel Platz nehmen lassen, dem Sie die Bedienung der Register,

Schalter und Zugriegel versuchsweise einmal übertragen. Nach einer gewissen Einarbeitung kann es oft zu einer nützlichen Zusammenarbeit kommen, die beiden Spaß macht.

Eigener Generator

Wie schon erwähnt, besitzt der BÖHMAT eine eigene Tonerzeugung. Dadurch wird er unabhängig vom Orgel-Vibrato und vom Oktavschieber. Durch die Doppel-Transponierung paßt er sich jedoch jeder hier gewählten Tonart automatisch mit an. Dies alles ist musikalisch außerordentlich wertvoll. Das gleiche gilt für den Harmoniespeicher, der beim Spiel bevorzugt werden wird. Mit seiner Hilfe kann man die linke Hand häufig von den BÖHMAT-Tasten wegnehmen, um z.B. rasch Einwüfe auf dem Untermanual vorzunehmen, den Programmer, das Phasing, das Vibrato, die Hüllkurven oder die Register umzuschalten oder die Lautstärke rasch anzupassen.

Mit Sicherheit wird Ihnen das Spiel auf dieser perfekten Begleit-Automatik sehr viel Freude bereiten.

Ernste Orgelmusik

Interessant ist, daß man von Einstellungen für leichte Musik leicht in eine Pfeifenorgel-Klangfarbe kommt:

REG. 192: Schalten Sie in Registrierung Nr. 190 Baß-Flöte 16', Flöte 8' und E-Piano 8' aus, damit der Klang heller wird. Auf Wunsch können Sie z.B. Baß-Flöte 16' jedoch eingeschaltet lassen. Phasing-Selection: UM H-R, OM: Sinus, H-R. Phasing: Nur Taste Stark. Vibrato: Keine Taste drücken. HK UM und OM: Beide Toneinsätze weich. Pedal: Zupfbaß 8', Mittel, Lang. Percussion nicht drücken. BÖHMAT nicht einschalten. Kein Rhythmus!

Beginnen Sie mit der Programmer-Taste H-R. Versuchen Sie auch, die Phasing-Taste "Stark" zu lösen und schließlich von der Phasing-Selection die Taste H-R auszuschalten. Spielen Sie in der Einstellung, die Ihnen am besten gefällt.

Mit den Programmer-Tasten Zugr. und H-R können Sie in Form einer Freien Kombination

zwischen einem Flötenchor und einem vollen Orgelwerk hin- und herschalten. Natürlich lassen sich auch beide Klangkörper gleichzeitig einsetzen. In diesem Fall sollte nur Sinus auf den Phasing-Kanal gelegt werden.

Die Solo-Register eignen sich gut für einstimmiges Spiel. Bei Bedarf kann hier ein schwaches oder mittleres Vibrato hinzugenommen werden.

Mit den Effekt-Registern können Sie zwischen durch schöne Cembalo-Klangfarben spielen, und zwar wahlweise mit beiden Händen auf dem Obermanual oder nur mit der rechten Hand, während die linke auf dem Untermanual in einer ruhigen Orgel-Klangfarbe begleitet. Bei Bedarf kann die Lautstärke der Zugriegel UM ganz zurückgenommen werden.

Als besonders volle Schluß-Registrierung können beim Programmer Zugr., H-R, Solo-R und Eff.-R gleichzeitig eingeschaltet sein. Sinus und H-R können auf starken Cathedral-Effekt gelegt werden, in seltenen Fällen auch die Effekt-Register. Diese Einstellung klingt, als ob eine volle Orgel von einem Cembalo begleitet wird.

In analoger Weise können Sie natürlich auch alle übrigen Einstellungen, die bisher genannt wurden, für ernste Orgelmusik einsetzen, soweit es der Klaviatur- und Pedal-Umfang dieser Orgel erlaubt. In unserem Notenprogramm finden Sie mehrere Bände klassischer Orgelmusik, die für Orgeln eines solchen Tastenumfanges ausgesucht oder speziell arrangiert wurde, z.B. die Bestell-Nummern: 61 300, 61 330, 61 340B, 61 350B, 61 349, 61 352, 61 353, 61 354, 61 363.

Alle Haupt-Register-Beispiele Nummer 1 bis 43 sowie alle Solo-Register eignen sich hervorragend für ernste Orgelmusik, wobei höchstens die Solo-Register auf schwaches oder mittleres Vibrato ohne Delay geschaltet werden sollen. Das Vibrato kann bei Bedarf auch schnell sein. Der Toneinsatz sollte immer weich eingestellt werden. Cathedral-Effekt (keine Phasing-Taste drücken. Phasing-Selection auf den betreffenden Kanal schalten) kann oft sehr wirkungsvoll sein, teils auch in der Stellung "Stark".

Beim Spiel ernster Orgelmusik ist es wichtig, daß streng legato gespielt wird. Nicht nur die Melodie, sondern auch alle tieferen Stimmen, die Sie mit der gleichen oder mit der anderen Hand spielen, müssen ganz streng gebunden werden. Nur dann erhält Ihr Spiel einen Pfeifenorgel-

Charakter. In einer großen Kirche wird der starke Nachhall manche Ungenauigkeit überdecken. In Wohnräumen hören Sie doch ein unpräzises Legato-Spiel sehr deutlich.

Allerdings sollten neu einsetzende Passagen sich nicht legato an die vorigen anschließen, sondern die Hände sollen deutlich phrasierend von den Tasten genommen werden. Dies fördert nicht nur die Ausdruckskraft, sondern läßt auch den weichen Toneinsatz immer wieder wohltuend zur Wirkung kommen.

Es versteht sich, daß der Fußschweller und das Vibrato nur bei solchen Stücken gebraucht werden, die hierfür geeignet sind.

Alle Register klingen ohne Phasing heller, strahlender, mit Cathedral-Effekt jedoch weicher, fülliger. Im letzten Fall sollten hohe Fußlagen und Mixturen verstärkt mit eingesetzt werden.

Beim Pedal kann zum Zupfbaß auch E-Baß 16' und Glocke 2' hinzugenommen werden, wenn Sie in den Manualen sehr volle Klangfarben spielen. Das Register Steel 4' kann hin und wieder ebenfalls mit eingeschaltet werden.

Für Cantus-Firmus-Spiel im Pedal (Hauptmelodie im Pedal) eignen sich die Register Steel 4' und Glocke 2'. Wegen des lang eingestellten Sustains genügt es, wenn man mit einem Fuß spielt. Beim Spiel mit 2 Füßen darf nicht übertrieben legato gespielt werden.

Wählen Sie für Pedal, Untermanual und Obermanual passend ausgesuchte, kontrastreiche Klangfarben. So werden Sie auch Trio-Stücke stilecht spielen können!

Sonstiges

Sie haben nun sehr volle, klangschöne und brillante Einstellungen Ihrer TOP-SOUND DS kennengelernt. Vielleicht werden Sie selbst die eine oder andere volle Klangfarbe finden, die Ihnen noch besser gefällt. Ich darf aber noch einmal darauf hinweisen: Besser als immer in den vollsten Klangfarben zu schwelgen, ist der Übergang auf ein zartes Solo-Register, ohne viel Effekte, höchstens mit leichtem, weich einsetzendem Vibrato. Hierfür eignen sich z.B. die Flöten, die Klarinette oder das Klavier. Von solchen Registern ausgehend ist es dann interessant, erneute Steigerungen schrittweise aufzubauen.

Dr. Böhm-Synthe-Sound

Der Synthe-Sound als speziell für die TOP-SOUND DS entwickelter Zusatz-Bausatz bereichert diese Orgel mit noch vielseitigeren, großartigen Synthesizer-Klangeffekten. Diese haben gegenüber herkömmlichen Synthesizern den Vorteil, auch vollgriffig gespielt werden zu können.

Die verblüffenden Klangwirkungen entstehen durch stufenlose Klangfarbenänderungen, die wahlweise mit einem Schiebe-Regler oder automatisch beim Drücken einer Klaviaturtaste hervorgerufen werden.

Die Bedienungselemente

Auf den Seiten 6 und 7 sind Bedienungselemente dieses Nachrüst-Bausatzes noch nicht abgebildet. Ab Mitte 1979 wird die TOP-SOUND DS mit passenden unteren Seitenbrettchen geliefert, die die entsprechenden Aussparungen und Beschriftungen enthalten. Zum Nachrüsten älterer Orgel-Ausführungen sind neue Seitenbrettchen lieferbar.

Die Bedienungselemente bestehen aus einer großen Drucktasten-Schaltergruppe auf dem rechten unteren Seitenbrett, aus zwei Schiebe-Reglern an der Vorderkante dieses Seitenbrettes und aus einem Schiebe-Regler an der Vorderkante des linken unteren Seitenbrettes.

Grundeinstellung der Orgel bei eingebautem Synthe-Sound

Drucktasten-Schaltergruppe Synthe-Sound:
Keine Taste drücken.

Drei Schiebe-Regler: Linke Endstellung.

Gruppenanwahl

Auf der 12fachen Drucktasten-Schaltergruppe des Synthe-Sound finden Sie zwei Schalter "Solo-Register" und "Effekt-Register". Mit ihnen lassen sich die Register-Gruppen "Solo-OM" oder "Eff.-Reg." einzeln oder gleichzeitig auf Synthe-Sound schalten. Zusätzlich muß wie bisher der Programmer auf dem linken oberen

Seitenbrett entsprechend eingeschaltet werden. Die Register können nach Belieben gewählt werden, jedoch eignen sich von den Solo-Registern Violine 8' und Streicher 4' besonders gut und von den Effekt-Registern die hellen 16'-, 8'- und 4'-Register.

Schalter "Auf" bzw. "Ab"

Durch Drücken des Schalters "Auf" führt der Synthe-Sound beim Anschlagen einer Klaviaturtaste automatisch eine Klangfarbenänderung von dunkel nach hell aus.

Ist der Schalter "Ab" gedrückt, wandert die Klangfarbe automatisch von hell nach dunkel.

Werden beide Schalter gedrückt, wandert die Klangfarbe zunächst von dunkel nach hell und sofort wieder nach dunkel zurück.

Schiebe-Regler

"Schnell Auf" und "Schnell Ab"

Mit diesen Reglern können Sie die Geschwindigkeit der automatischen Klangfarbenänderungen beliebig wählen. Stehen die Schieberegler links, erfolgt die Klangänderung sehr schnell, stehen sie rechts, läuft die Klangfarbenänderung wesentlich langsamer ab.

Wenn die Schalter "Auf" und "Ab" gleichzeitig gedrückt sind, kann man z.B. das Ansteigen der Klangfarbe schnell und das Absinken langsam ablaufen lassen und umgekehrt. Schon dadurch ergeben sich enorm viele Klangmöglichkeiten, die von gesprochenen Silben "Wah-Wah", "Wai-Wai" und "Jau-Jau" bis zu den Stimmen verschiedener Tiere, wie Hund oder Katze, und zu verblüffenden Synthesizer-Klangfarben reichen.

Schalter "Treble"

Wenn Sie diese Taste drücken, geht der Klang weiter in den hellen Bereich hinein bzw. beginnt heller, als wenn Sie diese Taste nicht drücken. Sie verschieben hier also die obere Klanggrenze.

Wir werden später sehen, daß mit dem Schiebe-Regler auf dem linken Seitenbrett zusätzlich die untere Grenze beliebig nach oben verschoben werden kann.

Schalter "Legato"

Wenn dieser Schalter gedrückt ist, sprechen die automatischen Klangänderungen auch beim Legato-Spiel jedesmal an, wenn Sie eine Klaviaturtaste drücken. Diese Stellung wird meist bevorzugt.

Wünschen Sie jedoch die automatischen Klangänderungen nur jeweils beim ersten Ton einer Reihe von legato hintereinander gespielten Tönen, so drücken Sie diesen Schalter nicht.

Schalter "Vibraroto"

Mit dem Vibraroto wurde ein vor längerer Zeit von uns entwickelter Sondereffekt in den Synthe-Sound einbezogen, für den früher ein besonderer Bausatz erforderlich war.

Bei gedrücktem Schalter "Vibraroto" und zusätzlich eingeschaltetem Orgel-Vibrato entsteht ein Klangfarben-Vibrato. Es läßt sich in Schnelligkeit und Stärke mit den im Grundbausatz enthaltenen Schaltern für das normale Orgel-Vibrato vielfältig variieren. Es erinnert an rotierende Lautsprecher und kann bestimmte Phasing-Effekte unterstützen, aber auch für sich allein angewandt werden. Auch Klangfarben wie Mundharmonika usw. lassen sich mit ihm nachbilden oder verbessern.

Der Klangfarbenbereich, in dem sich dieses Vibrato abspielt, läßt sich mit dem Schieberegler "Synthe-Sound" auf dem linken Seitenbrett beliebig wählen. Je nach Einstellung pendelt die Klangfarbe um dunklere, mittlere oder helle Werte.

Wenn Sie das Vibraroto mit den Schaltern "Auf" und "Ab" kombinieren wollen, so drücken Sie bitte entweder nur die Taste "Ab" oder beide Tasten "Auf" und "Ab". Das ist erforderlich, weil das Vibraroto aus musikalischen Gründen erst dann einsetzt, wenn die automatische Klangfarbenänderung in Richtung "dunkel" abgelaufen ist.

Wird außerdem noch der Schalter "Delay" mit eingeschaltet, so setzt auch der Vibraroto-Effekt verzögert ein. Entsprechendes gilt für das Nach-Rechts-Kippen des Fußschwellers.

Schalter "Bandpaß"

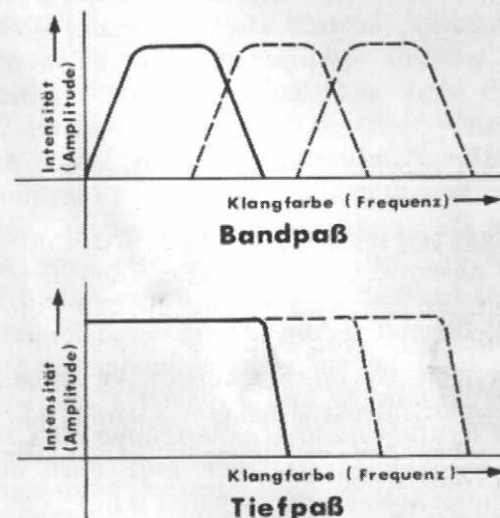
Ist dieser Schalter gedrückt, so beruhen die Klangänderungen des Synthe-Sound auf einer Anhebung eines bestimmten Frequenzbereiches (Klangbereiches), der sich von dunkel bis hell

verschieben läßt. Tiefere und höhere Frequenzen als der jeweils angehobene Bereich werden abgeschwächt.

Ist dieser Schalter nicht gedrückt, arbeitet der Synthe-Sound als Tiefpaß. Hier bleiben bei den Klangänderungen die tieferen Frequenzen immer bestehen, und nur die Grenze, von der ab die hohen Frequenzen beschnitten werden, verschiebt sich.

Beide Filterarten lassen sich musikalisch gut verwenden. Deshalb ist diese Umschaltmöglichkeit wertvoll.

Die vier zusätzlichen Schalter bleiben für spätere Erweiterungen frei.



Schiebe-Regler "Synthe-Sound"

Sind keine automatischen Klangänderungen ("Auf", "Ab", "Vibraroto") eingeschaltet, kann die Klangfarbe mit diesem Hand-Regler nach Belieben mehr oder weniger schnell und mehr oder weniger weit variiert werden. Außerdem können hier beliebige Klangfarben fest eingestellt werden. Die Register lassen sich damit klanglich variieren bzw. verfremden.

Wie schon erwähnt, kann man mit diesem Regler den Klangbereich des Vibrarotos und die untere Grenze des bei "Auf" und "Ab" durchfahrenen Klangbereiches verschieben.

Interessant ist auch ein langsames Verstellen. So läßt sich die Klangfarbe der Orgel fast unmerklich dem Verlauf und dem Charakter eines Musikstückes anpassen. Spielt man im oberen Klaviaturbereich, wählt man eine hellere Klangfarbe als beim Spiel im unteren. Natürlich sind auch rasche Klangwechsel möglich, z.B. die Änderung des Registers "Violine" von Horn- auf Trompetenklang.

Individuelle Änderungen

Mit den beiden Trimpotentiometern auf der Synthesound-Platine läßt sich die Klangwirkung unterschiedlich einstellen. In Ergänzung der Bauanleitung empfehle ich Ihnen, das rechte Trimpotentiometer, das den linken Endbereich des linken Schiebereglers festlegt, so einzustellen, daß bei gedrückter Violine 8' und gespielter tiefster Klaviaturtaste gerade der Grundtonbereich angehoben wird, ohne daß die Lautstärke durch zu starkes Verstellen in Richtung dunklerer Klangfarbe zurückgeht.

Das andere Trimpotentiometer wird am besten von der Mittelstellung aus etwas in Richtung auf größere Lautstärke hin verstellt. Die Wirkung des Synthesound ist dann weniger extrem und weniger aggressiv und läßt sich so musikalisch besser einsetzen.

Registrierungen

Bei den folgenden Anwendungsbeispielen schalten Sie bitte bis auf weiteres immer die Solo-Register Violine 8' und Streicher 4' ein sowie von der Synthesound-Schaltergruppe die Gruppenanwahl Solo-R. Natürlich muß auch beim Programmer Solo-R. eingeschaltet sein.

REG. 193: Synthesound: Außer Solo-R. keine weitere Taste drücken.

Drücken Sie die tiefste Taste des Obermanuals ständig und bewegen Sie gleichzeitig den Synthesound-Schieberegler vor dem linken Seitenbrett. Sie werden hören, wie sich die Klangfarbe von Violine 8' und Streicher 4' völlig verfremdet und zwischen tiefen und hohen Klangfarben stufenlos ändern läßt.

Schalten Sie zusätzlich "Treble" ein. Die Klangfarbe läßt sich jetzt noch weiter in den hellen Bereich verschieben. Diese Taste kann ständig gedrückt bleiben, wenn Sie die Klangänderungen mit dem linken Schieberegler vornehmen, denn sie erweitert lediglich dessen Klangbereich.

Drücken Sie nun eine Taste in der rechten Klaviaturhälfte. Der Schieberegler spricht jetzt erst an, wenn Sie ihn aus der Normalstellung heraus etwas nach rechts bewegt haben. Das ist normal, denn die in der linken Endstellung erzielten dunklen Klangfarben sind ja in den Tönen des mittleren und rechten Klaviaturbereiches noch nicht enthalten.

Spielen Sie nun mit der rechten Hand normal und erzeugen Sie mit dem Schieberegler die typischen Wah-Wah-Effekte, die sich vielfach variieren lassen. Probieren Sie auch fest eingestellte Klangfarben, langsame Änderungen, den Klang einer "gestopften" Trompete oder schnelle, vibratoartige Effekte. Kehren Sie zwischenzeitlich oft auf normale Klangfarben zurück, indem Sie den Synthesound ausschalten, das Manual oder die Register-Gruppe wechseln. Das ist klanglich vorteilhafter als ständiges Spiel mit dem Synthesound allein.

REG. 194: Zusätzlich zur vorigen Einstellung (inkl. Treble): Bandpaß.

Wiederholen Sie das zuvor Gespielte und achten Sie auf den Klangunterschied, der jedoch mit den Automaten "Auf" oder "Ab" noch deutlicher wird. Bringen Sie anschließend den linken Schieberegler stets in die linke Normalstellung.

REG. 195: Synthesound: Auf, Treble.

Spielen Sie Einzeltöne, also nicht legato. Verändern Sie die Schnelligkeit des Klangfarbenanstiegs mit dem zugehörigen Schieberegler und passen Sie sie dem Musikstück an.

REG. 196: Zusätzlich zur vorigen Einstellung: Legato.

Der Effekt spricht nun auch beim gebundenen Spiel bei jeder Taste an. Mittlere Anstiegs-schnelligkeiten werden Sie am besten gebrauchen können. Wenn Sie den Synthesound-Schieberegler von der Normalstellung etwas nach rechts bewegen, verschwindet der anfängliche dunkle Klangbereich.

Probieren Sie auch diese Einstellung mit und ohne Bandpaß sowie mit und ohne Treble.

REG. 197: Synthesound: Legato, Ab, Treble, Bandpaß (Solo-R. wie immer).

Variieren Sie die Schnelligkeit des Klangfarbenabfalls mit dem zugehörigen Schieberegler. Auch hier sind mittlere Einstellungen häufiger zu gebrauchen, doch sind auch die extremen Werte interessant.

Wenn Sie den Synthesound-Schieberegler aus der linken Normalstellung heraus etwas nach rechts bewegen, geht die Klangfarbe nicht mehr so weit in den dunklen Bereich hinunter, sondern bleibt auf einem Wert stehen, der beispielsweise dem Vokal O entspricht. Wenn Sie gleichzeitig einen relativ schnellen Klangabfall wählen,

erzielen Sie interessante, percussionsartige Effekte, die an Cembalo und andere herkömmliche Instrumente erinnern, sich aber so typisch nur elektronisch, z.B. mit einem Synthesizer, erzielen lassen.

Probieren Sie auch diesen Effekt mit und ohne Treble sowie mit und ohne Bandpaß. Die Taste "Legato" kann gedrückt bleiben, weil sie keine Klangänderung ergibt.

REG. 198: Synthe-Sound: Vibraroto, Treble, Bandpaß. Vibrato: Schwach, schnell.

Sie hören das typische Klangfarben-Vibrato, dessen Klangbereich Sie mit dem Synthe-Sound-Schiebe-Regler verschieben können. Probieren Sie bitte auch mittlere, starke und langsame Vibrato-Arten mit und ohne Treble und Bandpaß.

REG. 199: Zusätzlich zu voriger Einstellung: Legato, Ab.

Der Ton beginnt jetzt beim Tastendruck mit heller Klangfarbe, die nach unten absinkt und in ein Klangfarben-Vibrato übergeht. Auch dessen Lage können Sie wieder mit dem Synthe-Sound-Regler verändern und die Brillanz durch Lösen der Taste "Treble" mildern. Beim Umschalten auf Tiefpaß ergeben sich auch hier andersartige Effekte.

REG. 200: Synthe-Sound: Legato, Auf, Ab, Treble, Bandpaß.

Beim Tastendruck folgen nacheinander die Effekte "Auf" und "Ab". Beide Schnelligkeitsregler können nach Belieben variiert werden. Gut brauchbare Effekte erzielen Sie u.a. bei mittlerer Abstiegs- und etwas schnellerer Aufstiegs geschwindigkeit. Vermindern Sie auch hier bei Bedarf den dunklen Klangbereich mit dem Synthe-Sound-Schiebe-Regler, die Brillanz durch Lösen der Taste "Treble" usw. Umschaltung von Bandpaß auf Tiefpaß und Hinzunahme des Vibraros bringen interessante Variationen.

REG. 201: Synthe-Sound: Legato, Vibraroto, Auf, Ab, Treble.

Beide Schnelligkeits-Schieberegler: Mittlerer Bereich oder etwas länger. **Vibrato:** Mittel, schnell, Delay. **Phasing:** Fading, stark. **Phasing-Selection:** Solo-R. **OM. HK/OM:** Sustain Summe.

Kurz "hingeworfene" Einzeltöne oder Akkorde erklingen mit einem großartigen Klangfarbenverlauf, wenn man die Pausen groß genug wählt. Wählen Sie z.B. einen modernen Hit mit langsamer Melodie, aber flottem Rhythmus, z.B. Beat oder Disco-Sound, den Sie ebenfalls auf Fading schalten können.

Beim Spiel im linken Klaviaturbereich soll auch der Synthe-Sound-Schiebe-Regler ganz links stehen. Für den mittleren und rechten Klaviaturbereich ist eine geringfügige Verschiebung nach rechts oft zweckmäßig. Variieren Sie auch die beiden Schnelligkeiten und erleben Sie den anders gearteten Klang mit dem Bandpaß.

Anhand der oben angeführten Beispiele können Sie nun beliebig weiter experimentieren. Beachten Sie aber beim Gebrauch anderer Register, daß der Klang leicht etwas aggressiv wirkt, wenn man solche Register wählt, die von Natur aus schon starke Resonanzkurven enthalten, wie z.B. Oboe, Trompete usw. In diesem Fall addieren sich zwei verschiedene Filter-Effekte, die Sie bei Bedarf durch entsprechende Einstellung des Synthe-Sound mildern können.

Auch die Effekt-Register lassen sich auf Synthe-Sound schalten, wenn die letzte Taste des Synthe-Sound eingeschaltet wird und auch der Programmer entsprechend eingestellt ist. Sie werden viele zusätzliche Möglichkeiten finden. Die Solo-Register lassen sich als Effekt-Register gebrauchen, wenn die letzte Synthe-Sound-Taste (Eff.-R.) gedrückt ist und die Programmer-Taste mit der gleichen Bezeichnung ebenfalls eingeschaltet wird.

Sie haben nun die großartigen Synthe-Sound-Variationsmöglichkeiten ein wenig kennengelernt. Achten Sie auch hier auf mehrfache Klangwechsel innerhalb eines Musikstückes. Mit den beiden Priority-Tasten des Programmers können Sie im Obermanual leicht zu einer normalen Orgel-Klangfarbe zurückkehren. Weitere Wechsel entstehen, wenn Sie beim BÖHMAT-Spiel zwischendurch mit der rechten Hand auf dem Untermanual spielen.

Setzen Sie also den Synthe-Sound immer gezielt als Sondereffekt zwischen "normalen" Klangfarben ein.